Die Entwicklung der Landrechtsgl... des ...

Emil Steffenhagen

Digitized by Google

Digitized by Google

DIE ENTWICKLUNG

DER

LANDRECHTSGLOSSE

DES

SACHSENSPIEGELS.

VON

Dr. EMIL STEFFENHAGEN.
OBERBIBLIOTHEKAR IN KIEL.

V.

DIE BOCKSDORF'SCHEN ADDITIONEN.

WIEN, 1885.
IN COMMISSION BEI CARL GEROLD'S SOHN
BUCHHÄNDLER DER KAIS. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

Digitized by Google

Aus dem Jahrgange 1885 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (CX. Bd., II. Hft., S. 219) besonders abgedruckt.

Druck von Adolf Holzhausen in Wien,
k. k. Hof- und Universitäts-Buchdrucker.

Digitized by Google

Die Drucke des glossierten Sachsenspiegels, ‚den der ehrwürdige in Gott Vater und Herr, Theodericus von Bockstorf,[1] Bischof zu Naumburg, Seliger, gecorrigieret hat', vom Jahre 1474 bis 1501[2] enthalten ‚Additionen' zu Text und Glosse, welchen der Charakter einer Glossierung beiwohnt und die daher in der Entwicklungsgeschichte der Sachsenspiegelglosse berücksichtigt werden müssen. Ihre Ueberlieferung war bisher sehr ungenügend bekannt. Man kannte sie fast nur aus den Drucken und auch diese nicht vollständig. Dass der Recension der Bocksdorf'schen Drucke eine andere, davon unabhängige gegenübertritt, dass wir zwei verschiedene gedruckte Formen auseinanderzuhalten haben, war nicht bekannt. Die Kenntniss der handschriftlichen Ueberlieferung beschränkte sich auf ein paar beiläufige und in der Hauptsache unzutreffende Angaben Homeyer's.[3] Gänzlich un-

[1] Die Literatur über ihn siehe in den Sitzungsberichten XCVIII, 58, N. 2. 1881 und über seine Glosse ebenda CI, 756, 775, 787 ff., 794 ff., 803 f. 1882.

[2] Homeyer, Genealogie, S. 135 f. Nietzsche, Allgemeine Literatur-Zeitung 1827, III, 713 ff.

[3] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 75* und Klenkok (in den Philologischen und historischen Abhandlungen der Berliner Akademie 1855), S. 406 f.

Digitized by Google

bekannt war die nahe Beziehung der Additionen zur Stendaler Landrechtsglosse. Für die Kritik der Glosse selbst ist von Wichtigkeit, dass die Additionen auch in Gestalt von Interpolationen überliefert sind, so dass wir ohne genaue Kenntniss jener uns über den Charakter dieser keine Klarheit verschaffen können. So ist die Bearbeitung der Additionen zugleich eine wesentliche Vorarbeit für die kritische Behandlung der Glosse. Es wird deshalb unerlässlich sein, die gedruckte Ueberlieferung voll, die handschriftliche wenigstens in ihren wichtigeren Bestandtheilen vor Augen zu führen, um die Erörterung der sich daran knüpfenden Fragen zu belegen.

1. Wir zählen unter den Bocksdorf'schen Drucken nur einen Primärdruck, Basel 1474; auf ihm beruhen acht abgeleitete Ausgaben, Augsburg 1481, 1482, 1484, ohne Ort und Jahr, Stendal 1488, Leipzig 1490, Augsburg 1496 und 1501.[1] Ein zweiter Primärdruck, Leipzig 1488, folgt zwar ‚in Lesarten des Textes, der Glosse und in der Zählung der Artikel' nicht der Bocksdorf'schen Recension,[2] bietet aber ausser der Bocksdorf'schen Glosse zu den Schlussartikeln III, 88 bis 91 auch die Additionen.[3] Aus ihm soll die Kölner Ausgabe von 1492 geflossen sein.[4]

Während in dem Baseler (ältesten) Primärdruck die *Addiciones* ohne Bezeichnung als Bocksdorfische erscheinen,[5] giebt ihnen der Leipziger Primärdruck die Ueberschrift:[6]

> *Dyt ſin de additiones, vp den ‖ ſaſſenſpygel ghefettet van ‖ dem Erwerdighen In god ‖ vader vnd hern, hern Theo-*

[1] Ueber das Abstammungsverhältniss siehe ausser Nietzsche a. a. O. Sp. 719 f. besonders Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 76 f., 80.

[2] Homeyer, Genealogie, S. 137.

[3] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 74 f.

[4] So nach Dreyer, Beyträge zur Litteratur und Geschichte des deutschen Rechts. Lübeck und Leipzig (1783). 4°. S. 112, Nr. XIII auf Grund einer brieflichen Nachricht des ‚Holsteinischen Rechtsgelehrten' Joachim Friccius vom Jahre 1739. Homeyer l. c., S. 69, 78, 80. Ebert (Bibliographisches Lexikon, Nr. 19718. II, 673. 1830) notiert hinter der Leipziger Ausgabe die Kölner als ‚Nachdruck der vorigen'; ob nach Autopsie?

[5] Homeyer a. a. O., S. 74.

[6] Vgl. Homeyer l. c., S. 75.

Digitized by Google

dri‖cus von Bockßdorff, hyffcop thor Nuen‖borch, dede[1] *fignert fyn na dem text vn‖de der glofen, worme fe vynden fchal,*

nennt also ausdrücklich Dietrich von Bocksdorf als Verfasser.

Die beiden Augsburger Ausgaben von 1496 und 1501 bezeichnen die Additionen auf dem Titelblatte kurzweg als Bocksdorfische:

Hye hebt fich an der fa‖chffenfpiegel mitfampt den cautelen vnd addi‖cionibus bockftorff[2]

und ebenso in der Schlussschrift:

Hye endet fich der fachffenpiegel (so!) ‖ *mit fampt den cautelen vnd additio-‖bus* (so!) *Bockftorff* u. s. w.

In den beiden Primärdrucken stehen die Additionen für sich am Schlusse und in dem Baseler mit einem Eingange, wonach sie *hyn vnd her in deme fachfenfpigel vßwendig des textis vnd der glofen foltent gefchreben ftehen.* Sie waren also ursprünglich Randglossen. Von den abgeleiteten Ausgaben setzt sie bereits die Leipziger von 1490 ‚theilweise gehörigen Orts an den Rand oder in den Text' und lässt sie am Schlusse fort.[3] In den späteren Ausgaben seit 1501 geschieht das allgemein.[4]

Von dem Baseler Primärdruck (B) weicht der Leipziger (L) sowohl in der äusseren Einrichtung, als auch hinsichtlich der Vollzähligkeit und im Inhalt ab. Er hat jenen Eingang nicht. Die Stichworte des Textes und der Glosse, zu welchen die einzelnen Additionen gehören, schliesst er nicht in runde Klammern ein, sondern er markiert sie durch die Zahlen der Artikel mit dem Zusatz *in textu* oder dem Hinweis *in glo*[fa].

[1] *dede*, verstärktes Relativum, ‚der da', ‚die da', in den Additionen des Leipziger Drucks öfter gebraucht (vgl. z. B. Anhang 1, S. 281, N. 17). Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch 1, 492, 1875, voc. *de*.

[2] So lautet der Titel der Ausgabe von 1496. Nietzsche (Sp. 715, Nr. 154) bemerkt von ihr irrig: ‚ohne Aufschrift'. Vgl. Homeyer, Richtsteig Landrechts, S. 25 zu Nr. 8.

[3] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 75*, 77.

[4] Ueber die Zobel'sche Ausgabe von 1535 siehe Homeyer a. a. O., S. 79 und unten §. 7.

Digitized by Google

Die Sachsenspiegel-Citate in den Additionen sind gemäss der besonderen Artikeleintheilung des Leipziger Drucks (Homeyer, Genealogie, S. 188 ff.) geändert.

Was die Vollzähligkeit betrifft, so giebt der Leipziger Druck theils mehr (21), theils weniger (91). Mehr

im I. Buche die Additionen L, 2, 7, 14, 15 (statt B, 16), 46, 56 bis 59, 69, 71, 73 (statt B, 94), 74, 75, 80, 82 (Summe 16); im II. Buche L, 3, 4, 11 (Summe 3); im III. Buche L, 6, 7 (Summe 2);

zusammen 21. Einmal hat L statt der verkürzten und corrumpierten Fassung des Baseler Drucks (B, 26 im I. Buche) den ursprünglichen Wortlaut bewahrt (Anhang 1, S. 257 mit N. 18), einmal die vollständigere Form (L, 16 im II. Buche). Eine Addition (B, 86 im I. Buche) trennt L in zwei, was jedoch bei der Zählung besser unberücksichtigt bleibt.

Andererseits ermangelt L der Additionen

B, 7, 13 bis 16, 22, 40, 45, 48, 51, 58, 62 bis 68, 70, 71, 78, 79, 81, 82, 84, 85, 87 bis 92, 94 bis 104, 106, 107, 112 bis 114, 116, 118 bis 120 im I. Buche (Summe 52); B, 2, 4 bis 6, 8, 12 bis 15, 18, 19, 21, 23 bis 28, 30 bis 32, 37, 38 im II. Buche (Summe 23); B, 2, 4 bis 6, 8, 10, 11, 13 bis 21 im III. Buche (Summe 16);

zusammen 91. Im Ganzen begreift

der Leipziger Druck 84, 18, 7

der Baseler Druck 120, 38, 21

Additionen in den drei Büchern.[1] Folglich bleibt L (109) hinter der Gesammtzahl der Additionen in B (179) um 70 zurück. Auch die Wortfassung ist in beiden Primärdrucken eine abweichende. Sie repräsentieren mithin zwei verschiedene, von einander unabhängige Recensionen der Additionen.

Rechnen wir den Bestand beider Recensionen, soweit sie sich nicht decken, zusammen, so beläuft sich die Summe der gedruckten Additionen auf 179 (B) + 21 (L mehr) = 200. Davon besitzen B und L gemeinschaftlich 88, B singulär 91, L singulär 21. Nachstehende Tabelle wird die Zahlenverhältnisse verdeutlichen.

[1] Homeyer (Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 75*) begnügt sich mit der Bemerkung, der Leipziger Druck zähle ‚zum dritten Buche nur 7 Additionen statt der 21 im (Baseler) Drucke'.

Digitized by Google

	Anzahl der Additionen		Davon			Gesamtzahl
			gemeinsam	singulär		
	B	L	BL	B	L	B + L
I. Buch .	120	84	68	52	16	136
II. Buch .	38	18	15	23	3	41
III. Buch .	21	7	5	16	2	23
Zusammen .	179	109	88	91	21	200

2. Die Additionen kommen auch handschriftlich vor. Schon Homeyer hat darauf hingewiesen, dass ‚unter den Handschriften der Bocksdorf'schen Recension in der ihm zugehörigen von 1460 (jetzt im Besitze der Berliner Universitäts-Bibliothek)[1] die beiden ersten Additionen (des Baseler Drucks) am Rande zugeschrieben' seien, ‚ausserdem aber noch manche andere im Druck fehlende Marginalnoten'.[2] Diese Angabe ist zunächst dahin zu vervollständigen, dass nicht bloss ‚die beiden ersten Additionen' und nicht bloss die des Baseler Drucks, sondern über die Hälfte von den Additionen beider Primärdrucke sich in der Homeyer'schen Handschrift vorfinden.

Im Vergleich zum Baseler Druck fehlen ihr
im I. Buche die Additionen B, 7, 14, 16, 20, 22 bis 24, 27, 28, 30, 31, 33 bis 35, 40, 41, 45, 48, 50 bis 52, 57, 58, 60, 62 bis 68, 70, 73, 76, 81, 84, 88, 90 bis 92, 94 bis 96, 98, 99, 102, 104, 106, 107, 112 bis 114, 116, 119 (Summe 54); im II. Buche B, 2, 4 bis 7, 12 bis 15, 18, 19, 21, 23, 24, 26 bis 28, 32, 36, 37 (Summe 20); im III. Buche B, 2, 4 bis 6, 8, 10, 11, 13 bis 16, 18 (Summe 12);

zusammen 86. Von den 179 Additionen des Baseler Drucks sind demnach 93 in der Homeyer'schen Handschrift vorhanden. Dabei tritt für B, 26 im I. Buche wie in L der ursprüngliche Wortlaut ein. Zu den vorhandenen hat der Baseler Druck

[1] Vgl. Sitzungsberichte CI, 756 nebst N. 5.

[2] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 75*. Von letzteren sind mehrere in dem mir vorliegenden Kieler Exemplar der abgeleiteten Augsburger Ausgabe von 1496 (Sitzungsberichte CI, 756 mit N. 4) von späterer Hand nachgetragen.

TAYLOR INST. OXFORD
Digitized by Google

längere Zuthaten bei I, 16, 32, 41, 67 = B, 15, 42, 55, 93; bei II, 7, 12 = B, 9, 17; bei III, 3 = B, 7. Ausführlicher, als in der Homeyer'schen Handschrift lauten im Drucke die beiden Additionen B, 43 und B, 72; abweichend die beiden Additionen B, 12 und B, 54 im I. Buche. Einmal erscheint im Baseler Druck statt der deutschen die lateinische Fassung (B, 78 im I. Buche).

Die dem Leipziger Primärdruck eigenthümlichen Additionen hat die Homeyer'sche Handschrift sämmtlich, wenngleich L, 2 im I. Buche anders gefasst; L, 69 im I. und L, 3, 16 im II. Buche in vollerer Gestalt. Insgesammt theilt sie mit L 90 von 109, mit B + L 114 von 200 Additionen. In denjenigen Additionen, welche beiden Primärdrucken gemeinsam sind, nähert sich die Homeyer'sche Handschrift mehr der Fassung von B, als von L, während sie dem Wortlaut der singulären Stücke in L selbständig gegenübersteht.

In tabellarischer Form ausgedrückt, gestaltet sich das Verhältniss der Homeyer'schen Handschrift (H) zu den beiden Primärdrucken folgendermassen.

	I. Buch	II. Buch	III. Buch	Zusammen
Anzahl der Additionen in B	120	38	21	179
L	84	18	7	109
Davon *a)* gemeinsam in HB	66	18	9	93
HL	67	16	7	90
HBL	52	13	5	70
b) in H fehlend aus B	54	20	12	86
L	17	2		19
BL	17	2		19
Gesammtzahl in B + L	136	41	23	200
Davon *a)* in H vorhanden	82	21	11	114
b) in H fehlend	54	20	12	86

Homeyer erklärt es ferner für unentschieden, ob die Additionen seiner Handschrift ‚schon gleich im Jahre 1460 ge-

Digitized by Google

schrieben, oder erst später aus einem Drucke hinzugefügt sind.' Mit Unrecht. Die diplomatische Prüfung der Schriftzüge ergiebt, dass die Additionen von demselben Schreiber (*Nicolaus Röber de pirnis*) und gleichzeitig mit Text und Glosse am Rande hinzugethan sind. Aus ‚einem Drucke' können sie schon deshalb nicht entlehnt sein, weil sie weit zahlreicher und zum Theil ausführlicher sind, als die gedruckten Formen. Aber auch deshalb nicht, weil die Drucke selbst, wenigstens der Baseler mit seinen Nachkommen, wie oben (§. 1, S. 221) gesagt, im Eingange auf eine ‚geschriebene' Vorlage hindeuten, in der die Additionen nicht am Schlusse zusammengestellt waren, sondern ‚hin und her' ‚auswendig des Textes und der Glosse' standen. Es ist evident, dass umgekehrt die Drucke ihre Additionen aus Handschriften geschöpft haben.

3. Unter den Handschriften der Bocksdorf'schen Recension[1] ist die Homeyer'sche nicht die einzige für die Additionen in Betracht zu ziehende. Ihr treten zur Seite ihre beiden Schwesterhandschriften, welche von demselben Schreiber angefertigt sind, die Dresdener vom gleichen Jahre und Tage und die älteste datierte, Quedlinburger von 1454 (Homeyer, Nr. 171 und 577).[2]

1) Die Dresdener (D), *MS. Fol. 14* der Prinzlichen Secundogenitur-Bibliothek,[3] vorher Rittmeister von Burkersroda zu Burghessler (in Thüringen),[4] Papier, 1460 *am Sonnabende nach Epiphanie domini*, gr. Folio, von Homeyer nicht benutzt, stimmt in Text und Glosse Spalte für Spalte, Zeile für Zeile, Wort für Wort, ja Buchstabe für Buchstabe mit der Homeyerschen Handschrift. Sogar die gemalten grossen Initialen am Anfang der drei Bücher und ihrer Register zeigen die gleiche Ausführung. Die Additionen am Rande sind nach Stellung,

[1] Vgl. über dieselben Homeyer, Genealogie, S. 136, 137 und Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 41.

[2] Sitzungsberichte CI, 756, N. 5.

[3] Ausführlich beschrieben von Julius Petzholdt, Catalogi bibliothecae secundi generis principalis Dresdensis Spec. III. Lipsiae 1840. 8°. p. 6 ff., mit einem schönen Facsimile, welches auch die Additionen veranschaulicht. Vgl. Anhang 1, Nr. 67 im I. Buche.

[4] Homeyer, Verzeichniss deutscher Rechtsbücher. Berlin 1836. S. 32, Nr. 65. Verzeichniss der von Adolph Samson von Burkersroda hinterlassenen Büchersammlung. Leipzig 1839. 8°. S. 21, Nr. 409.

Digitized by Google

Zahl und Wortlaut beiden Handschriften gemeinsam. Die Fehler und Sinnlosigkeiten der Dresdener Handschrift giebt die Homeyer'sche unverbessert und sclavisch getreu wieder. Sie entstellt aber ihre Vorlage durch Auslassung einzelner Worte oder Silben und durch Schreibfehler. Danach kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die Homeyer'sche Handschrift aus der Dresdener abgeschrieben ist, und dass hier, sozusagen, zwei identische Ausfertigungen eines und desselben Schreibers vorliegen, von denen die Dresdener Handschrift die correctere, stattlichere und schöner geschriebene ist.

Uebrigens wurden beide Exemplare wohl für einen Auftraggeber ausgefertigt, oder befanden sich zeitweise wenigstens in einer Hand. Das beweisen drei kurze Marginalnoten mit der Jahreszahl 1525, welche beiden Exemplaren an denselben Stellen am Rande der Glosse zu III, 44 und von derselben Hand gleichlautend beigeschrieben sind. Auf spätere Identität des Besitzers weist, dass beiden Exemplaren vorn und hinten dasselbe Bibliothekzeichen und dasselbe Wappen eingeklebt ist.

2) Die zweite, ältere Schwesterhandschrift (Q), in der Stadtbibliothek zu Quedlinburg (ohne Nummer),[1] Papier, 1454, gr. Folio, zeichnet sich dadurch aus, dass sie auch das Lehnrecht und dessen Glosse mit Additionen (‚Randnoten') versehen hat. Sie enthält ausser dem Lehnrecht mit der ‚längeren' Glosse das Landrecht mit der Glosse der Bocksdorf'schen Recension, das Schlussgedicht *GOt in deme Reiche*,[2] und die glossierte Weichbildvulgata in 135 Artikeln (wie bei Daniels). Das erste Blatt, zu Zepernick's Zeit vorhanden,[3] mit dem Prooemium zur Lehnrechtsglosse und dem Anfang des Lehn-

[1] Tob. Eckhard, Codices manuscripti Quedlinburgenses. Quedlinburgi 1723. 4°. p. 53 f., Nr. CXI (mit falscher Jahresangabe: 1497; s. Nietzsche, Allgemeine Literatur-Zeitung 1827, III, 709*). G. Chr. Voigt, Geschichte des Stifts Quedlinburg. Leipzig 1785. 8°. I, 391 f., 393 nebst Facsimile in Beilage 2. Zepernick, Nachrichten von den Handschriften des sächsischen Lehnrechts. Halle 1794. S. 87 ff. Homeyer, Sachsenspiegel II, 1, S. 32, 66, 74, 77, 78.

[2] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 53, VII. Unsere Handschrift ist daselbst nachzutragen, ebenso eine zweite und eine dritte (Homeyer, Nr. 261 und 287). Davon gehört Nr. 287 nicht zur Bocksdorf'schen Recension. Ueber Nr. 261 vgl. unten §. 4, Nr. 3.

[3] Siehe dessen Nachrichten, S. 89.

Digitized by Google

rechtstextes, ist beim Neubinden verloren gegangen. Der Schreiber hat seinen Namen *(Nicolaus Rober de pirnis)* am Ende des Lehnrechts und die Zeit der Abschrift hinter jedem der drei Hauptstücke angegeben: *Anno etc. liiij°, fferia tercia ante palmarum — Anno domini M° cccc° liiij°, In vigilia Jacobi apoſtoli hora vj — Am ſonnabende vor ſente Michels tage, In deme vier vnde funffczigiſten Jare.*[1]

Auch hier sind die Additionen von vornherein und von demselben Schreiber am Rande oder auf eingeklebten Zetteln beigefügt. Das gilt ebenso von den lehnrechtlichen Additionen, wie von denen zum Landrecht. Die Behauptung Homeyer's, dass ‚jenes eigenthümliche Mehr' zum Lehnrecht ‚als später hinzugefügtes auftritt',[2] ist für die Quedlinburger Handschrift abzulehnen.

Ueber die lehnrechtlichen Additionen behalte ich mir eine gesonderte Darlegung vor.[3] Für jetzt sei im vorliegenden Zusammenhange nur so viel bemerkt, dass sie denselben Verfasser haben, wie die zum Landrecht, da letztere an zwei Stellen des I. Buches auf sie Bezug nehmen. So heisst es am Schlusse der Addition zu I, 21, §. 1 ‚*gloube*' (Anhang 1, Nr. 43):

de hoc vide lehnr. c. xxxi ***in margine,***

zu welcher Stelle des Lehnrechtstextes die Quedlinburger Handschrift in der That die citierte Randbemerkung hat. Die gleiche Randbemerkung ist es, welche am Ende der Addition zu I. 52, §. 1 ‚*funder erben gloube*' (Anhang 1, Nr. 71) angeführt wird:[4]

vide lehnrecht c. xxxi ***in margine in addicionibus.***

Die Additionen der Quedlinburger Handschrift zum Landrecht, von Homeyer nicht berücksichtigt, reichen über das I. Buch nicht hinaus. Dabei sind sie weit weniger zahlreich,

[1] Die drei Schlussschriften sind vollständig, wenngleich incorrect abgedruckt bei Zepernick, S. 88 f. Voigt, der bloss die letzte Schlussschrift sah, ergänzt die Jahreszahl nach den Schriftzügen um ein Jahrhundert zu früh (1354).

[2] Homeyer, Sachsenspiegel II, 1, S. 77 mit S. 74.

[3] Vgl. auch unten §. 9, S. 243 nebst N. 5.

[4] In der Quedlinburger Handschrift fehlt obige Addition. Sie steht aber in der Dresdener Handschrift.

Digitized by Google

als in der Dresdener Handschrift. Von den im Anhang 1 mitgetheilten Additionen der letzteren vermissen wir die Stücke 3, 9, 15, 17, 18, 21 bis 24, 26, 30, 33, 35, 39 bis 42, 44 bis 46, 48, 51, 55 bis 64, 71 (oben N. 4 zur vorigen Seite), 74 bis 76, 80, 83 bis 87 (zusammen 42 von 87). Dazu kommen 6 von den abundierenden Stücken der Drucke: B, 20, 23, 52, 104 (theilweise), 106, 112, so dass die Summe der handschriftlich vertretenen gedruckten Additionen von 114 auf 120 steigt. Mit B, 112 schliesst die Quedlinburger Handschrift. Hinsichtlich der Form der Ueberlieferung geht sie mit der Dresdener auf eine Urquelle zurück. Sie theilt deren Fehler und Lücken, die sie noch vermehrt, bietet aber auch abweichende Lesarten und ist stellenweise correcter.

4. Von den übrigen Handschriften der Bocksdorf'schen Recension sind zu beachten die Görlitzer von 1470 (Nr. 261), die Leipziger von 1461 (Nr. 377), die Sondershausener von 1475 (Nr. 626), und die Wolfenbüttel-Gude'sche (Nr. 700). Es scheiden aus, weil ohne Additionen, die Breslau-Saganer Handschrift von 1462 (Nr. 82), die undatierte Quedlinburger aus dem XV. Jahrhundert (Nr. 579), und die Zwickauer vom Jahre 1472 (Nr. 736).

1) Die Wolfenbütteler Handschrift (W), *Cod. Gud. Lat. 4* der Herzoglichen Bibliothek, vorher Marquard Gude,[1] Papier, XV. Jahrhundert, gr. Folio, führt die Additionen am weitesten (zum Text des Sachsenspiegels bis III, 88, §. 5; zur Glosse bis III, 87). Sie hat die Eigenthümlichkeit, dass sie die Additionen zwar meistens an den Rand verweist, aber im I. und II. Buche auch der Glosse und nur der Glosse als Interpolationen einfügt. Der Kürze wegen bezeichne ich ihre eingeschalteten Additionen zum Unterschiede von den Randnoten durch I. Für die am Rande befindlichen Additionen ist verschiedentlich von Hause aus Platz gelassen, da sie in den Raum von Text und Glosse hineingeschrieben sind. Die Gleichzeitigkeit der Niederschrift derselben mit der von Text und Glosse wird dadurch über jeden Zweifel erhoben.

[1] Bibliotheca . . . a Marquardo Gudio congesta. Kilonii (1706). 4°. p. 550, Nr. 65 unter der irrigen Bezeichnung ‚Weich-Bildt', die von neuerer Hand auch auf der Kehrseite des zweiten, leeren Blattes eingetragen ist.

Digitized by Google

Mit der Dresdener Handschrift hat die Wolfenbütteler gemeinsam von den Stücken des Anhangs 1:

im I. Buche 2 bis 4, 6 bis 14, 16, 18, 19, 22, 26 (I), 27, 28, 30 bis 32, 33 (in der ausführlicheren Form der beiden Primärdrucke), 34 bis 42, 44 bis 51, 52 (in der ausführlicheren Fassung des Baseler Primärdrucks), 53 bis 55, 60, 61 (theilweise), 62 bis 65, 67, 68, 70, 73, 78 bis 82, 84 (Summe 60);

im II. Buche 1 bis 5, 7, 8, 10, 11, 13, 15, 18, 20 (wie im Baseler Primärdruck an die Glosse zu II, 41 angehängt), 22, 24 (Summe 15);

im III. Buche 1 bis 9, 11, 12, 14 (Summe 12);

zusammen 87 von 126.

Die abundierenden Stücke der Drucke, welche in D fehlen, sind in W am zahlreichsten vorhanden. Ausser den Zuthaten des Baseler Primärdrucks zu Addition I, 41, 67 und zu Addition III, 3 kennt W:

B, 14, 16 (I), 20, 22, 23 (I), 27, 28 (I), 30 (I), 31, 33 bis 35, 41 (I), 45, 50 (I), 51 (I), 57, 58 (Glossenstück), 60, 63, 64 (I), 65 (I), 68 (I), 70 (I), 73, 76, 84 (I), 88, 91, 94 bis 96, 99, 102, 112, 119 im I. Buche (Summe 36);

B, 23, 24 (I), 27 im II. Buche (Summe 3);

B, 2, 4 bis 6, 8, 13 bis 15 im III. Buche (Summe 8);

zusammen 47 von 86. Nur 3 von den 47 (B, 20, 23, 112 im I. Buche) theilt W mit der Quedlinburger Handschrift (§. 3, Nr. 2, Alin. 4). Die übrigen 44 treten neu hinzu und vermehren die Anzahl der handschriftlich beglaubigten Additionen der Drucke von 120 auf 164.

Die Leseweise stimmt mehr mit dem Baseler Primärdruck, als mit D oder L. Gleichwohl kann die Wolfenbütteler Handschrift aus B nicht abgeschrieben sein, weil sie gegenüber B durch selbständige und bessere Lesarten ausgezeichnet ist.

Ihr Entstehungsort ist Leipzig. Darauf deutet, dass sie in der Glosse zu I, 25 über den Ort einer gelobten Zahlung Halle und Leipzig statt Magdeburg und Frankfurt substituiert:

Alſo globit eyner czu halle czu gebin x marck, er darff ſie czu leypczk nicht gebin u. s. w.

Digitized by Google

2) Die Sondershausener Handschrift (S), in der Bibliothek der Stadtkirche *235*,[1] Papier, 1475[2] *quarta feria ante festum Calixti*, gr. Folio, ist neben der Dresdener die vollständigste und eine Schwesterhandschrift der vorigen. Wie die Wolfenbütteler, stellt sie die Additionen bald an den Rand, bald in die Glosse (I); nicht minder trifft sie mit W nach Wortlaut und Vollzähligkeit zusammen. Sie weicht nur darin ab, dass sie vor W von den Additionen der Dresdener Handschrift (Anhang 1) und von den abundierenden Stücken der Drucke voraus hat:

im I. Buche 1, 5 (I), 29, 56 (lateinisch, wie im Baseler Primärdruck), 58 (am Rande und wiederholt in der Glosse), 74, 76, 77 (hinter B, 106 gestellt, wie in Q), 83, 85 bis 87 und B, 7, 40 (I), 67 (I), 104 (theilweise, wie Q), 106, 107 (Summe mehr 12 + 6 = 18);

im II. Buche 12, 17, 19, 23 (ohne Alin. 2), 25 und B, 26, 28 (Summe mehr 5 + 2 = 7).

Auf der anderen Seite entbehrt S im Vergleich zu W der Additionen:

63 (obwohl das Stichwort im Text markiert ist),[3] 73 und B, 20, 34, 68, 84 im I. Buche (Summe weniger 2 + 4 = 6); 8, 9, 12, 14 und B, 2, 4 bis 6, 8 im III. Buche (Summe weniger 4 + 5 = 9).

Demgemäss zählt S in den drei Büchern von den Additionen der Dresdener Handschrift 70, 20, 8 und von den abundierenden Stücken der Drucke 38, 5, 3. B, 40, 107 im I. Buche und B, 26, 28 im II. Buche sind S eigenthümlich, wodurch die handschriftlich belegten Additionen der Drucke einen Zuwachs um 4 bekommen von 164 auf 168.

Die letzte (singuläre) Addition in W (zu III, 88, §. 5) übergeht S, desgleichen die singuläre Randnote zu I, 24, §. 3 (unten §. 10, Alin. 1). B, 28 im I. Buche ist in S abweichend

[1] Auf ihre Existenz hat zuerst Gerber (Kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft. 1844. XV, 93) aufmerksam gemacht. Genauer ist sie beschrieben, freilich ohne Berücksichtigung der Additionen, bei Homeyer, Rechtsbücher. Berlin 1856. S. 149.

[2] Nicht 1375 *(M° CCC° LXXV)*, wie es bei Gerber l. c. heisst.

[3] Davon unabhängig ist ebenso, wie in W und im Baseler Primärdruck, der Inhalt des zweiten Alinea zusammen mit einer anderen Ausführung als Interpolation in die Glosse eingereiht. Vgl. Anhang 1, S. 274, N. 14 und S. 275, N. 1, 7.

Digitized by Google

gefasst. Addition 52 (= B, 72) im I. Buche wird in der ausführlicheren Fassung des Baseler Primärdrucks, wie in W, aber nur theilweise mitgetheilt. B, 95 im I. Buche, in W getrennt und zum Theil wiederholt, giebt S in dem Wortlaut des Baseler Primärdrucks.

Bei den gemeinschaftlichen Stücken hält S mit W in dem Interpolieren nicht gleichen Schritt. Von den Additionen der Dresdener Handschrift hat sie im I. Buche Nr. 6 nicht bloss am Rande, wie W, sondern nochmals in der Glosse; Nr. 36 grösstentheils der Glosse angehängt und nur den Schlusssatz davon am Rande. Von den Additionen der Drucke setzt sie im I. Buche B, 14, 57 in die Glosse (W an den Rand) und umgekehrt B, 28, 64 an den Rand (W in die Glosse). Die Randbemerkung der Wolfenbütteler Handschrift zu III, 85 Glosse (unten §. 11 S. 245 bei N. 4) hängt S an die Glosse, wozu am Rande gesagt wird: *Hic Incipit ſe vna adicio et durat vſque ad textum* (nämlich des folgenden Artikels III, 86).

Im Ganzen herrscht doch die Uebereinstimmung zwischen beiden Handschriften vor. Jedoch ist keine aus der anderen entlehnt, auch nicht die den Schriftzügen nach jüngere S. Denn jede von beiden weist Fehler und Lücken auf, wo die andere richtig liest, und jede von beiden hat Stücke, welche der anderen fehlen. Vielmehr liegt beiden eine gemeinsame Quelle zum Grunde. Wenn die Sondershausener Handschrift die Stichworte zu den Additionen in Text und Glosse durch runde Klammern einschliesst, wie der Baseler Primärdruck, so ist sie dennoch und trotz ihres jüngeren Alters ebenso wenig, wie W, direct von ihm abhängig. Verglichen mit W, ist S weniger correct und durch grobe Fehler, namentlich in den lateinischen Stellen, verunstaltet.

3) Die Görlitzer Handschrift (G), *MS.* 22 in der Bibliothek der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften, Papier, 1470 *Am ſonnobinde vor Trinitatis*, kl. Folio, befand sich 1762 im Besitze von Karl Ferdinand Hommel, dessen Bibliothekzeichen dem Vorderdeckel eingeklebt ist, gehörte dann dem Oberhofgerichtsassessor August Friedrich Schott zu Leipzig[1] und gelangte demnächst an Karl Gottlob von Anton

[1] Catalogus bibliothecae Aug. Frider. Schott. Lipsiae (1793). 8°. p. 362, Nr. 6532.

Digitized by Google

in Görlitz.[1] Sie nimmt insofern eine singuläre Stellung ein, als sie die Additionen, mit wenigen Ausnahmen (unten N. 3, 4, 5), nicht am Rande bringt, sondern dem Landrechtstext und der Glosse einverleibt, so dass sie in eigenthümlicher Weise interpoliert erscheint.[2]

Solchergestalt hat sie, verglichen mit der Dresdener Handschrift, folgende Stücke des Anhangs 1 sich zu eigen gemacht:

im I. Buche 1, 7 (nur ein Citat), 8, 9, 14, 16, 19, 22, 25, 27 bis 29, 31, 32, 33 (in der ausführlicheren Form der beiden Primärdrucke), 34, 36 bis 38, 40, 41,[3] 43 47, 49 bis 51, 52 (in der ausführlicheren Fassung des Baseler Primärdrucks, aber nur theilweise, wie in S), 53, 57 bis 59, 61, 62, 64 bis 67, 69, 70, 73, 77 bis 79, 81 bis 87 (Summe 50);

im II. Buche 3, 6, 9, 10, 14 bis 16, 20, 21, 25 (Summe 10);

im III. Buche 3 bis 6,[4] 9, 10, 12 bis 14[5] (Summe 9);

zusammen 69.

Von den abundierenden Stücken der Drucke sind aufgenommen, ausser dem Zusatz zu Addition III, 3:

B, 7, 23, 24, 52, 64, 65, 67, 70 (theilweise), 95, 112, 119 im I. Buche (Summe 11);

B, 6, 7, 24 (verstümmelt), 32 im II. Buche (Summe 4);

B, 14 im III. Buche (Summe 1);

zusammen 16. Davon decken sich 3 (B, 23, 52, 112 im I. Buche) mit Q; 7 weitere (B, 64, 65, 70, 95, 119 im I. Buche; B, 24 im II. und B, 14 im III. Buche) mit W. Es überwiegen demzufolge 6, um die sich die Zahl der handschriftlich nachgewiesenen gedruckten Additionen von 168 auf 174 erhöht.

In den Lesarten erweist sich die Görlitzer Handschrift unabhängig von der Gruppe der Dresdener und ihrer Schwester-

---

[1] Nietzsche, Allgemeine Literatur-Zeitung 1827, III, 705, Nr. 52.

[2] Eine vereinzelte Parallele hierzu gewährt die nicht der Bocksdorf'schen Recension angehörige Göttweiger Handschrift (Anhang 1, Nr. 8, N. 18).

[3] Addition 40, Alinea 2 mit Add. 41 stehen verbunden ausnahmsweise am Rande.

[4] Die beiden Additionen 5 und 6 am Rande.

[5] Add. 14 am Rande.

Digitized by Google

handschriften, mehrfach bekundet sie Verwandtschaft mit der zweiten gedruckten Form (L).

4) Die Leipziger Handschrift der Bocksdorf'schen Recension (Lb), in der Stadtbibliothek *Rep. II. fol. 15*,[1] Papier und Pergament gemischt, 1461 *in die Margarete virginis*, gr. Folio, ist unter allen nächst der Quedlinburger die dürftigste. Früher in Zobel's Besitz[2] und von ihm, wie Homeyer meint, für den Text des Sachsenspiegels gebraucht,[3] hat sie ihm bei den Additionen jedenfalls nicht gedient (vgl. unten §. 7). Aeusserlich behandelt sie die Additionen insoweit verschieden, als sie die Remissionen durch rothe Schrift unterscheidet.

Von den Additionen der Dresdener Handschrift (Anhang 1) überliefert Lb:

im I. Buche 2, 6 bis 8, 13, 16, 19 bis 21, 27, 77 bis 79, 81 bis 83, 85 bis 87 (Summe 19);
im II. Buche 3, 6 (als Interlinearglosse), 7, 9 bis 12, 14 bis 17, 19 bis 21, 25 (Summe 15);
im III. Buche 2 bis 6, 8 bis 14 (Summe 12);
zusammen 46.

Hierzu treten von den abundierenden Stücken der Drucke, ausser dem Zusatz zu Add. III, 3:

B, 20, 23, 24, 112, 119 im I. Buche (Summe 5);
B, 14, 23 (theilweise), 26 im II. Buche (Summe 3);
B, 16 im III. Buche (Summe 1);
zusammen 9. Davon sind B, 14 des II. Buches und B, 16 des III. Buches in Lb singulär enthalten, so dass sich die gedruckten Additionen mit handschriftlicher Quelle um 2 von 174 auf 176 vermehren.

Im Wortlaut steht Lb der interpolierten Görlitzer Handschrift am nächsten.

---

[1] Aem. Guil. Rob. Naumann, Catalogus librorum manuscriptorum, qui in bibliotheca senatoria civitatis Lipsiensis asservantur. Grimae 1838. 4°. Nr. CCXCVIII, p. 92.

[2] C. W. Gärtner, Eykens von Repgow Sachsen-Spiegel. Leipzig 1732. Fol. Vorbericht §. 10, Nr. VI.

[3] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 78 mit N. *Gärtner l. c., auf den sich Homeyer (Rechtsbücher, S. 117) beruft, äussert sich lediglich vermuthungsweise und ohne innere Begründung.

Digitized by Google

Zu den beiden Artikeln des Sachsenspiegels 17 und 52 im I. Buche sind Präjudicate aus den Jahren 1545 und 1552 eingetragen, auf Veranlassung der Doctoren Fachs und Lössel, von denen jener damals Bürgermeister in Leipzig war, dieser Mitglied des Leipziger Raths.[1] Die Eintragungen führen die Formeln: *Quod iuffit huc annotare D. Fachs* und: *Et lufferunt huc annotare Fachs et d. Loffel.* Die Handschrift wurde demnach im XVI. Jahrhundert von dem Leipziger Schöffenstuhl officiell benutzt. Das erste Blatt mit den auf den Leipziger Schöffenstuhl bezüglichen Eidesformeln ist ebenso, wie die Einzeichnungen auf den beiden Deckeln,[2] vor dem Neubinden abhanden gekommen.

5. Die Additionen sind keine Specialität der Handschriften der Bocksdorf'schen Recension (III. Ordnung). Wir haben eine Glossenhandschrift zweiter Ordnung vom Jahre 1434 (La), Homeyer Nr. 378, hinzuzufügen, die jene an Alter erheblich übertrifft. Aus Zobel's Nachlass an die Leipziger Stadtbibliothek gelangt,[3] *Rep. II. fol. 16*,[4] Papier, 1434 *des neften donerftagis nach des heiligen Crucis tag exaltacionis*, gr. Folio, ist sie für die Additionen in den Zobel'schen Ausgaben des Sachsenspiegels nicht benutzt. Homeyer kennzeichnet sie als ausgestattet ‚mit vielen Nachträgen und Correcturen im Text und am Rande',[5] er hat aber nicht erkannt, dass die ‚Nachträge am Rande' die Additionen sind.

In der Vollzähligkeit besteht ein auffallendes Missverhältniss. Während das I. Buch eine reiche Zahl Additionen aufweist und darunter gerade von den abundierenden Stücken der Drucke mehr, als GLbQ, treten sie im II. und III. Buche nur vereinzelt auf. So sind zu verzeichnen an Additionen der Dresdener Handschrift (Anhang 1):

im I. Buche 7, 8, 10, 11, 18 bis 22, 24 (in der verkürzten Fassung des Baseler Primärdrucks), 28, 29, 31, 33, 34, 36 (hinten nachgetragen), 37 bis 41, 43, 45, 47, 49 bis

[1] Laband, Zeitschrift für Rechtsgeschichte VI, 333, 1867.

[2] Naumann l. c. (oben N. 1 zur vorigen Seite).

[3] Gärtner, Sachsenspiegel. Vorbericht §. 10, Nr. V.

[4] Naumann, Catalogus librorum manuscriptorum, Nr. CCXCIX, p. 92.

[5] Homeyer, Rechtsbücher, S. 117.

Digitized by Google

53, 58 bis 62, 63 (ohne Alinea 1), 64, 65, 69 bis 71, 77, 78, 81 (Summe 43);
im II. Buche 13, 14 (Summe 2);
im III. Buche 3, 13 (Summe 2);
ferner an abundierenden Stücken der Drucke, ausser dem Zusatz zu Add. III, 3:
B, 27, 28, 30, 34, 35, 45, 48, 50, 51, 57, 60, 62, 63, 66 bis 68, 70, 76, 90, 94, 96, 98, 104, 112 im I. Buche (Summe 24);
B, 21 im II. Buche (Summe 1).

Mit Ausnahme von 19 im I. Buche (B, 27, 28, 30, 34, 35, 45, 50, 51, 57, 60, 63, 67, 68, 70, 76, 94, 96, 104, 112) finden sich die genannten 25 Stücke der Drucke in keiner anderen der bisher besprochenen Handschriften (§§. 2 bis 4). Dadurch wächst die Anzahl der gedruckten Additionen mit handschriftlicher Grundlage um 6 von 176 auf 182.

In der Leseweise erscheint unsere Leipziger Handschrift ebenso, wie Lb, nahe verwandt mit G.

Bemerkenswerth ist ein Marginale zu I, 59, welches in charakteristischer Weise umgeformt wird, wie der Vergleich mit der Wolfenbütteler und der Sondershausener Handschrift (§. 4, Nr. 1, 2) lehrt:

Leipziger Handschrift (La).	Wolfenbütteler Handschrift.
Nota, hoc totum c[apitulum] *uel ar*[ticulus] *eſt verum in koniges han. abir* ***wir,*** *ut in lipczig, et in terra miſnen*[ſi] *dinget man jn marggrauefchafft.*	*Nota, quod*[1] *iſte totus Ar*[ticulus] *eſt verus, wo man dinget vndir koniges bann.*[2] *Sed lypczen*[ſes] *et tota terra miſnen*[ſis] *dy dingen in marggrauefchafft.*

Wir entnehmen daraus, dass die Additionen der vorliegenden Handschrift in Leipzig geschrieben sind.

6. Ueberblicken wir das Resultat, so erhellt, dass von den Glossenhandschriften II. Ordnung eine, von den zehn Handschriften der Bocksdorf'schen Recension sieben die Additionen in verschiedenem Umfange überliefern. Sämmtliche acht sind

[1] *quod* fehlt S.
[2] *wo* bis *bann*] S *yn koniges han.* Wie La.

Digitized by Google

mitteldeutsch, stammen aus dem XV. Jahrhundert und bieten die Additionen nicht nachtragsweise, sondern von vornherein. Nur in einer Handschrift der Bocksdorf'schen Recension (G) begegnen die Additionen fast durchaus, in zweien (W und S) wenigstens theilweise in Gestalt von Interpolationen zu Text oder Glosse, in einer (Lb) einmal als Interlinearglosse zum Text. Sonst stehen sie überall am Rande.

Gegenüber den beiden gedruckten Formen beobachten die Handschriften, wie unter sich, in Aufnahme der Additionen nicht gleiches Maass. Es lässt sich nirgend behaupten, dass die Handschriften aus den Drucken geschöpft hätten. Eine solche Möglichkeit ist bei den meisten ohnehin dadurch ausgeschlossen, dass sie früher, als die Drucke datiert sind. Von den Handschriften der Bocksdorf'schen Recension fallen fünf (Q, H = D, Lb, G) aus den Jahren 1454, 1460 (zwei), 1461, 1470 vor die Drucke. Noch weiter hinauf reicht die Leipziger Handschrift II. Ordnung (La) vom Jahre 1434. Ausser einer undatierten (W) giebt es bloss eine (S) mit wenig späterer Datierung (1475), als der älteste (Baseler) Primärdruck. Von beiden aber ist sicher, dass sie nicht aus ihm abgeleitet sind. Obgleich die beiden Primärdrucke auf handschriftlicher Grundlage ruhen, ist doch keine der uns bekannten Handschriften ihre Quelle.

Zu einer Gruppe schliessen sich zusammen die Dresdener mit der daraus abgeschriebenen Homeyer'schen und der ältesten datierten (Quedlinburger) Handschrift der Bocksdorf'schen Recension (§§. 2, 3). Ebenso sind die Wolfenbütteler und die Sondershausener Handschrift derselben Recension Schwesterhandschriften (§. 4, Nr. 1, 2). Im Uebrigen ist das Abstammungsverhältniss nicht näher anzugeben.

Von den 200 Additionen der beiden Primärdrucke sind im Ganzen 182 in den in Rede stehenden acht Handschriften nachzuweisen. Unbelegt verbleiben (neben den Zuthaten des Baseler Primärdrucks zu Add. I, 16, 32 und zu Add. II, 7, 12)
5 im I. Buche:

B, 81, 92, 113, 114, 116;

10 im II. Buche:

B, 2, 4, 5, 12, 13, 15, 18, 19, 36, 37;

3 im III. Buche:

B, 10, 11, 18;

Digitized by Google

zusammen 18, also eine verschwindende Minderzahl. Davon ist B, 81 im I. Buche ein blosser Verweis auf die vorhergehende Addition; B, 92 ebenda eine blosse Wiederholung der vorhergehenden Addition; B, 18 im III. Buche ein blosser Nachtrag eines fehlenden Stückes der Glosse.

Weit bedeutender ist die Zahl der ungedruckten Additionen, um welche die Drucke von den Handschriften übertroffen werden, und von denen im Anhang 1 nur die wichtigeren mitgetheilt sind. Es zeigt sich, dass die Drucke eine blosse Auslese veranstaltet haben.

Die folgenden drei Tabellen werden die Vollzähligkeit der handschriftlichen Ueberlieferung, soweit sie Anhang 1 berücksichtigt, 1) gegenüber der Dresdener Handschrift und 2) gegenüber den abundierenden Stücken des Baseler Primärdrucks, sowie 3) im Ganzen erkennen lassen.

1.

	Anzahl der mit D gemeinsamen Additionen						
	S	W	G	La	Lb	Q	Insgesammt
I. Buch .	70	60	50	43	19	45	82 von 87
II. Buch .	20	15	10	2	15		Alle 25
III. Buch .	8	12	9	2	12		Alle 14
Zusammen	98	87	69	47	46	45	121 von 126

2.

	Anzahl der mit B gemeinsamen abundierenden Stücke						
	S	W	G	La	Lb	Q	Insgesammt
I. Buch .	38	36	11	24	5	6	49 von 54
II. Buch .	5	3	4	1	3		10 „ 20
III. Buch .	3	8	1		1		9 „ 12
Zusammen	46	47	16	25	9	6	68 von 86

Digitized by Google

3.

	Gesammtzahl der mit D + B gemeinsamen Stücke						
	S	W	G	La	Lb	Q	Insgesammt
I. Buch .	108	96	61	67	24	51	131 von 141
II. Buch .	25	18	14	3	18		35 „ 45
III. Buch .	11	20	10	2	13		23 „ 26
Zusammen	144	134	85	72	55	51	189 von 212

Ueber die Vollzähligkeit der gedruckten Ueberlieferung ist noch zu bemerken, dass in den Bocksdorf'schen Drucken mehrere Additionen, deren Aufnahme beabsichtigt war, durch Versehen gänzlich ausgefallen sind. Wenigstens sind die betreffenden Stichworte in der Glosse und im Text von der üblichen Parenthese eingeschlossen, ohne dass die dazu gehörigen Additionen vorhanden wären.[1] Solcher Stichworte zähle ich vier allein in der Glosse zu II, 13, je eines in der Glosse zu II, 36, II, 41, III, 39 und drei im Text II, 15, §. 2 *‚Gloubit‘*, II, 30 *‚gezeugen‘*, III, 75, §. 1 *‚lehn‘*, zu welchen ersteren beiden die Handschriften je eine Addition haben (Nr. 10 und Nr. 17). Einmal ist eine Addition (zu II, 41, §. 2), wie in der Wolfenbütteler und in der Sondershausener Handschrift, der Glosse einverleibt.

Prüfen wir die Ueberlieferung auf ihren inneren Gehalt, so lässt sich nicht verkennen, dass die ursprüngliche Form verloren gegangen ist. Drucke wie Handschriften sind durch starke Corruptionen (Fehler und Lücken) entstellt, verbessern und ergänzen sich aber gegenseitig. Es wird daher gleichmässiger Berücksichtigung der Handschriften wie der Drucke bedürfen, um die Additionen in reinerer Form wiederherzustellen.

Als redactionelle Fehler charakterisieren sich wörtlich gleichlautende Wiederholungen von Additionen zu verschiedenen

[1] Ein Seitenstück hierzu bietet die Sondershausener Handschrift (oben §. 4, Nr. 2 bei N. 3).

Digitized by Google

Stichworten, worin die Drucke theils für sich dastehen,[1] theils mit den Handschriften zusammenstimmen.[2]

7. Zuletzt ist der Zobel'schen Drucke des Sachsenspiegels zu gedenken, welche Text und Glosse aus ‚geschriebenen Exemplaren' verbessert haben wollen.[3] Inwieweit dazu die beiden Leipziger Handschriften aus Zobel's Nachlass (§. 4, Nr. 4 und §. 5) herangezogen sind, mag hier dahingestellt bleiben. Die Additionen hat Zobel anderweitig hergeholt.

Es genügt, als Repräsentanten den ersten Zobel'schen Druck (Z), Leipzig 1535, ins Auge zu fassen. Er stimmt weder in der Vollzähligkeit noch überall in der Wortfassung mit einem der sonstigen bekannten Texte, er modernisiert die Sprache und trägt Spuren einer theils kürzenden oder ändernden, theils mit Zuthaten verbrämten Ueberarbeitung. Meistens stellt er die Additionen an den Rand, in vielen Fällen als Interpolationen (I) in die Glosse, einmal (zu I, 36) zwischen Text und Glosse.

Von den Additionen der Dresdener Handschrift (Anhang 1) correspondieren mit Z:

im I. Buche 1, 2 (I), 8, 9 (Lateinisch), 10 (verkürzt), 12, 16 (getrennt), 18 bis 22, 23 (getrennt), 26, 27 (verkürzt und Lateinisch), 28, 29 (I), 31 (zweimal), 32, 33, 34 (abweichend), 35 (I), 36 (I), 37 bis 40, 41 (abweichend), 42 bis 44, 45 (I), 46, 48 bis 50, 52 (I),[4] 53 (I), 55, 58 bis 60, 62, 64, 65, 67 (I), 69, 70 (getrennt), 71 (verkürzt), 73, 76, 78 bis 82, 84 bis 86, 87 (zweimal) (Summe 60);
im II. Buche 1, 2 (beide in deutscher Fassung), 3 (zweimal), 4, 5, 7 bis 12, 14, 16, 18, 19, 20 (wie in B S W an die Glosse angehängt), 24 (Summe 17);
im III. Buche 3, 4, 6, 7 (verändert), 12 (Summe 5);
zusammen 82.

Von den abundierenden Stücken der Primärdrucke sind in Z vertreten, ausser den Zuthaten zu Add. I, 16, 41, 67; zu Add. II, 7, 12; zu Add. III, 3:

---

[1] B, 91 und 92 im I. Buche.

[2] Im I. Buche 65 und 79 = B, 89 und 109; im II. Buche 8 und 9 = B, 10 und 11 resp. L, 7 und 8. Ueber die Dresdener Handschrift im Besonderen vgl. Anhang 1, S. 275, N. 7.

[3] Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 78 f., 80.

[4] In der ausführlicheren Fassung des Baseler Primärdrucks.

Digitized by Google

B, 7, 14 (I), 20, 23, 24, 27 (verkürzt), 30, 31, 33 bis 35, 45, 48 (nur ein Citat), 51 (I), 52, 58 (Glossenstück), 63, 65, 76 (I), 84 (I), 88, 90, 92, 94 (I), 96 (I), 98, 102, 106, 112, 114, 116, 119 im I. Buche (Summe 32);

B, 6, 12 bis 15, 21, 23, 24 (I), 26, 27 (abweichend), 28, 32, 36 im II. Buche (Summe 13);

B, 2, 13 (I) im III. Buche (Summe 2);

zusammen 47. Darunter sind 7 Stücke (B, 92, 114, 116 im I. und B, 12, 13, 15, 36 im II. Buche), welche handschriftlich nicht vorkommen.

Näher, als den beiden Leipziger Handschriften, steht Z dem in Leipzig geschriebenen Wolfenbütteler Codex (§. 4, Nr. 1), dem sich Zobel in manchen eigenthümlichen Lesarten anschliesst. Besonders charakteristisch dafür ist, dass Z das Marginale zu I, 59 (oben §. 5, S. 235 bei N. 1) nicht aus der älteren Leipziger Handschrift (La), auch nicht in der Fassung von S, sondern in wörtlicher Uebereinstimmung mit W herübergenommen und ebenso die singulären Randnoten zu I, 24, §. 3 wie zu III, 7 Glosse (unten §. 10, Alinea 1 und §. 11, Alinea 7) aus W sich angeeignet hat.

Indessen hat Zobel nicht unmittelbar aus W geschöpft, sondern aus dem Leipziger Druck von 1528, einem Nachdruck der Augsburger Ausgabe von 1517, welche ihrerseits wieder auf die Leipziger aus dem Jahre 1490 zurückgreift. Nietzsche's Meinung über die Ableitung der Zobel'schen Drucke wird dadurch trotz des von Homeyer erhobenen Widerspruchs bestätigt.[1]

8. Ein geringer Bruchtheil der Additionen (4) berührt sich endlich mit einer Reihe von Glossenhandschriften, in denen der Inhalt der betreffenden Stücke einen integrierenden Bestand der Glosse bildet. Diese Handschriften, sieben an der Zahl, sind theils mitteldeutsch, wie die beiden ehemaligen Mainzer Handschriften,[2] theils niederdeutsch. Eine davon (siehe Nr. 4)

[1] Nietzsche, Allgemeine Literatur-Zeitung 1827. III, 720. Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 78*. Weiter spricht für Nietzsche, dass Zobel's wortreicher Titel ersichtlich dem Leipziger Druck (1528) nachgebildet ist, und dass Zobel ebendaher die Magdeburger Fragen entlehnt hat. Vgl. Behrend, Magdeburger Fragen. Berlin 1865, p. XLVII f.

[2] Die zweite Mainzer Handschrift bezeichnet Homeyer irrthümlich als ‚niederdeutsch'. Dem widerspricht die bei Spangenberg (unten N. 4

Digitized by Google

rangiert in der II. Ordnung, die übrigen in der III. Ordnung der Glossenklasse. Erstere steht mit der Stendaler Glosse in Verbindung, letztere fallen in den Bereich der Tzerstedischen Glosse.

1) Dahin gehört zuvörderst die Polemik wider Klenkok zu I. 3, §. 3 a. E. (B, 16), welche, ‚der gewöhnlichen Glosse fremd', in übereinstimmender Fassung aus dem Mainzer Codex von 1421 (Homeyer, Nr. 434)[1] durch Grupen mitgetheilt ist,[2] ausführlicher in beiden Exemplaren der Tzerstedischen Glosse (1442) und in der Hallenser Handschrift vom Jahre 1478 auftritt.[3]

2) Auf dieselbe Mainzer Handschrift und auf eine zweite (Homeyer, Nr. 435), deren Glosse damit ‚ziemlich übereinkommt',[4] führt die Addition zu III. 51, §. 2 ‚*Runciden*' (B, 15) zurück;[5]

3) auf erstere ausserdem nach Ausweis von Grupen's Copie die Addition zu III. 51, §. 1 ‚*Stelente*' (B, 13).[6] Beide Additionen (2, 3) decken sich noch mit der Tzerstedischen Glosse, sowie der Amsterdamer und der bereits genannten Hallenser Handschrift.[7]

4) Mit einem singulären Zusatz der Berlin-Brandenburger Handschrift (Homeyer, Nr. 30) zu einem Excerpt aus der Stendaler Glosse stimmt die Addition B, 21 zu ‚*meyn vetter*' (Glosse II, 20) überein.

Von den angeführten vier Additionen sind 2, 3 zugleich singulär in der Wolfenbütteler und der Sondershausener,

---

zur folgenden Seite) ausgehobene Probe und Grupen's ausdrückliche Angabe der Sprache (Spangenberg, S. 103 a. E.).

[1] Die Literatur über diese verlorene Handschrift habe ich in den Sitzungsberichten CVI, 216, 1884 zusammengestellt.

[2] Grupen bei Spangenberg, Beyträge zu den Teutschen Rechten. Halle 1822, S. 98 f. mit S. 94, 96, 97. Homeyer, Klenkok, S. 406 f. Sitzungsberichte CVI, 207 ff.

[3] Sitzungsberichte a. a. O., S. 209 mit N. 1.

[4] Grupen bei Spangenberg, Beyträge, S. 44.

[5] Sitzungsberichte CVI, 212 nebst N. 3. Ueber die Meininger Handschrift, in welcher der bezügliche Passus als Marginale zum Text steht, siehe daselbst N. 4.

[6] Sitzungsberichte a. a. O., S. 212 mit N. 7.

[7] Sitzungsberichte l. c., S. 211 f. mit N. 3 zu S. 212.

TAYLOR INST. OXFORD
Digitized by Google

4 in der Leipziger Handschrift II. Ordnung am Rande aufgenommen. 1, sonst aus den Additionen-Handschriften nicht zu belegen, fügen SW in die Glosse ein.

9. Die Frage nach dem Verfasser der Additionen ist streitig. Homeyer hat im ‚Klenkok' (Seite 407) vermuthet, dass ‚die *additiones* von Tammo von Bocksdorf herrühren, . . . nicht aber von dem bekannten Theodorich von Bocksdorf, . . . dessen etwanige Zusätze zur Glosse wohl sofort in diese selber aufgenommen worden sind.' In der 3. Ausgabe des Sachsenspiegels (Seite 75* a. E.) schränkt er diese Vermuthung soweit ein, dass die Zusätze ‚wenigstens theilweise schon von Tammo von Bocksdorf stammen.'

Er stützt sich dabei auf die oben (§. 8, Nr. 1) hervorgehobene Thatsache, wonach die Polemik wider Klenkok aus dem Mainzer Codex in die gedruckten Additionen übergegangen ist, und meint, dass Tammo, der den Codex mit Concordanzen und Randglossen ausgestattet hatte,[1] ‚doch jedenfalls jenen Tadel gegen Klenkok aus dem Mainzer Codex kannte.'

Dazu kommt ein weiteres, von Muther beigebrachtes Zeugniss.[2] Chilian König († 1526)[3] schreibt in seiner ‚Practica' (Cap. 8) die Addition zu I. 46 ‚*vormunden*' dem ‚Tammo de Bucksdorff Doctor' zu:[4]

> ‚Aber Tammo de Bucksdorff Doctor / in der addition des 46. artickels / auff das wort / furmunde / ſagt / So ein fraw oder Jungfraw beklagt wird / ſo mus ſie auch einen fürmunden haben / oder wird et fellig / ꝛc.'[5]

Nach Muther ist es ‚zweifelhaft', ‚wie viel' von den Additionen dem Theodorich von Bocksdorf, ‚wie viel seinem Bruder

[1] Grupen bei Spangenberg, Beyträge, S. 43, 44, 76 f., 127. Homeyer Klenkok, S. 406 mit N. 32.

[2] Muther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft. Jena 1876, S. 82 (auch Zeitschrift für Rechtsgeschichte IV, 390).

[3] Vgl. Stintzing, Geschichte der deutschen Rechtswissenschaft, 1. Abth. München und Leipzig 1880, S. 560 ff.

[4] Ich benutze die Ausgabe (‚Franckfort an der Ader') 1550. Folio. Stintzing, S. 561.

[5] Der angeführte Satz stimmt nicht wörtlich mit der betreffenden Addition (B, 94), sondern ist nur dem Sinne nach wiedergegeben.

Digitized by Google

Tammo angehört',[1] ‚doch wird man Theodorich von Bocksdorf die Hauptautorschaft nicht bestreiten können.'[2] Für letztere Annahme beruft er sich neben dem Leipziger Primärdruck von 1488 auf zwei Schriftsteller des XVI. Jahrhunderts. Conradus Wimpina erwähnt unter den Schriften des ‚Theodoricus Bucksdorf' an erster Stelle: ‚Additionum super speculo Saxonum lib. I.'[3] Auf Dietrich von Bocksdorf, mit Entstellung des Vornamens in Johannes, bezieht sich folgendes Citat in den Consilien von Henning Göde († 1521):[4]

> ‚Tertio & clarius atteſtatur & affirmat hoc idem *D. Ioan. Bockedorff, olim Epiſcopus eccleſiae N.* in dicto jure Saxonum practicus expertiſſimus, ac maximae autoritatis, & qui in eodem jure varias fecit additiones, quae ſic ante & poſt eum inconcuſſae obſervatae ſunt, in additione quam ponit *ad allegatum cap. Lehenrecht, 32.* & in additione quam ponit *Lehenrecht, cap. 37*'[5] u. s. w.

10. Ich bin geneigt, die Additionen dem Tammo von Bocksdorf beizulegen. Für die Addition zu I. 46 ‚*vormunden*' (B, 94) ist seine Urheberschaft bestimmt beglaubigt (§. 9, S. 242 mit N. 5). Von entscheidender Bedeutung scheint mir eine zwar den Zobel'schen Drucken und ihren Vorgängern bekannte, aber bisher unbeachtete Randnote, welche sich singulär unter den Additionen der Wolfenbütteler Handschrift (§. 4, Nr. 1) erhalten hat. Sie bezieht sich auf den Satz des Sachsenspiegels I. 24, §. 3 ‚*Gold vnnd ſilber vngewurcht, das gehorit die frawen nicht an*' und wird mit den Worten eingeleitet:

---

[1] Allgemeine deutsche Biographie II, 790, 1875.

[2] Muther, Zur Geschichte der Rechtswissenschaft, S. 82 f.

[3] Conradi Wimpinae scriptorum insignium . . . centuria, emendata a J. Fr. L. Theod. Merzdorf. Lipsiae 1839. 8°. p. 35.

[4] Vgl. über ihn Stintzing a. a. O., S. 263 ff., 265.

[5] So nach der Wittenberger Ausgabe 1609. Folio. Cons. XXII, §. 11 a. E., p. 146. — Die erste der gedachten beiden Additionen, zum Lehnrecht 32, §. 1 ‚*Wenne ſie ſich abir teylen*', findet sich in der Quedlinburger Handschrift von 1454 (§. 3, Nr. 2) auf einem eingeklebten Zettel *(cedula)*, desgleichen in einer Wolfenbütteler von 1464 (Homeyer, Nr. 709), in der Berlin-Brandenstein'schen Handschrift von 1467 (Homeyer, Nr. 23) ‚als Randglosse', in den Drucken seit 1537 ‚zwischen Text und Glosse'. Homeyer, Sachsenspiegel II, 1, S. 74. Zum Lehnrecht 37 kennt die Quedlinburger Handschrift gar keine Addition.

Digitized by Google

Mercke hir, As **ich** *in den Gloſen vs eyme ſachſenſpigel des Biſſchoffs von Meydeburgk gefundin habe: ‚dy frawe nympt ouch ires mannes gewurcht ſilber‘* u. s. w. (Ebenso bei Zobel hinter der Glosse, im Augsburger Druck von 1517 zwischen Text und Glosse.)

Es liegt nahe, hierbei an den verlorenen Mainzer Codex des Erzbischofs Günther von Magdeburg zu denken, welcher Codex, wie wir wissen, dem Tammo vorgelegen hat,[1] und der nach Grupen's Abschrift die fragliche Interpolation zur Glosse in der That enthielt.[2] Danach würden wir Tammo von Bocksdorf als Verfasser der obigen Randnote zu betrachten haben, ihm auch an den übrigen Additionen einen hervorragenden Antheil zusprechen müssen.

Bestärkt wird eine derartige Schlussfolgerung durch den Umstand, dass nicht bloss die Polemik gegen Klenkok, sondern ebenso der Inhalt von zwei anderen Additionen aus der Glosse desselben Mainzer Codex in den Baseler Primärdruck herübergenommen ist (§. 8, Nr. 1, 2, 3). Bedeutsam ist endlich die Aehnlichkeit einer Randnote des Tammo zum Codex Moguntinus (I. 4 ‚*altvile*‘) mit einer Addition der Handschriften (Anhang 1, Nr. 18).

Nicht verwerthen dürfen wir Stobbe's Behauptung, wonach ‚ein Theil‘ der Tammo'schen Glossen in die ‚Additiones bockstorff‘ der ‚alten Ausgaben von 1474—1501‘ aufgenommen sein soll.[3] Sie reduciert sich auf ein Missverständniss der Bemerkung Homeyer's (Rechtsbücher, Seite 6, Nr. 3) über die

---

[1] Sitzungsberichte CVI, 216, 218. Vgl. oben §. 8, Nr. 1, 2, 3 und §. 9, Alin. 2.

[2] Das Glossenstück lautet bei Grupen (Celle) vollständig: *Die vrouwe nimpt ouch yres mannes geworchte ſilber. ſolde yre man das ouch yrer geſpinnen gebin, ab ſin wib ſturbe, is were gordele edder ſilueren yeueſze? Saye Nein. Was die vrouwe getragen hette, das volgede yr zcu rade, vnde was der man nicht genutzet hette. die vrouwe nimpt is abir vs ires mannes gute zcu Rade, wan ire man ſtirbt, dar vmme das ſie das dicke zcingen von yrer beider gute, des die geſpinne nicht entut. Alſo iſt is ouch vmme die ſchaff.* Hierzu fügt die Randnote der Wolfenbütteler Handschrift unter Beziehung auf die nächstvorhergehende Addition (B, 76) hinzu: *als vor annotiert. Sed caſus huius practicam adhuc non vidi.*

[3] Stobbe, Geschichte der deutschen Rechtsquellen I, 384, N. 41.

Digitized by Google

‚Widerlegung Johann Klenkok's', welche, wie erwähnt, der von Tammo vorgefundenen Glosse des Mainzer Codex angehört.

Wenn die älteste und von der Bocksdorf'schen Recension unabhängige Additionen-Handschrift (§. 5) aus dem Jahre 1434 datiert, so reicht sie doch über die Zeit nicht zurück, in welche Tammo's Wirksamkeit gesetzt wird (1426).[1]

Das entgegenstehende Zeugniss des Leipziger Primärdrucks (§. 1, Alin. 2) hat um so weniger Beweiskraft, als der älteste (Baseler) Primärdruck über den Verfasser ganz schweigt. Wir würden uns damit in der Weise abzufinden haben, dass der Leipziger Druck den Namen des bekannteren und bedeutenderen Dietrich eingeführt hat. Wimpina und Henning Göde (§. 9, S. 243, N. 3, 5) wiederholen die Tradition des Drucks, Göde mit entstelltem Vornamen.

Vielleicht ist die Betheiligung Dietrich's von Bocksdorf dahin zu fassen, dass er die von seinem Bruder Tammo herrührenden Additionen für den Druck vorbereitet und seiner Bearbeitung des glossierten Sachsenspiegels angehängt hat.

11. Der Name ‚Additio' wird bereits in den Additionen selbst zu ihrer Bezeichnung gebraucht. Das geschieht mit Bezug auf das Landrecht lediglich in dem Baseler Primärdruck[2] und zum Theil in der Wolfenbütteler Handschrift,[3] ferner in einem singulären Zusatz der Leipziger Handschrift von 1434 zu B, 76 im I. Buche (Anhang 1, S. 273, N. 13) und mit *Nota bene hanc addicionem* in einer lateinischen Randnote der Wolfenbütteler Handschrift zu III. 85 Glosse, ähnlich ebenda in der Sondershausener Handschrift.[4] Die Dresdener Handschrift bezeichnet einmal (I, 71) als *addiciones* die Randnoten zum Lehnrecht,[5] ebenso ein Zusatz der Leipziger Handschrift (1434) zu derselben Stelle (N. 12).

Bald lateinisch, bald deutsch abgefasst, bald dem Text des Landrechts, bald der Glosse hinzugefügt, tragen die Additionen die Form von kürzeren oder längeren Glossen und

[1] Sitzungsberichte CVI, 218 mit N. 2.

[2] B, 41, 44 (N. 4) im I. Buche und B, 17 (Zusatz) im II. Buche.

[3] Nur bei B, 41 im I. Buche.

[4] Ueber die Sondershausener Handschrift vgl. in dieser Beziehung oben §. 4, Nr. 2, Alin. 5 a. E.

[5] Vgl. oben §. 3, Nr. 2, Alin. 3 nebst N. 4.

Digitized by Google

einen ähnlichen gemischten Charakter, wie die Arbeit des Stendaler Glossators.[1] Sie sind der letzte Ausläufer der nach der Buch'schen Glosse unternommenen Versuche zu selbständigen Glossierungen. Selten gewähren sie ein sprachliches oder rechtshistorisches Interesse.[2]

In sprachlicher Beziehung kann nach dem Befunde der Ueberlieferung keinem Zweifel unterliegen, dass in den deutschen Bestandtheilen die obersächsische Mundart die ursprüngliche ist, die niedersächsischen Formen des Leipziger Primärdrucks wie der abgeleiteten Stendaler Ausgabe als Uebertragungen aufzufassen sind.

Der Inhalt der Additionen ist mannigfaltig. Sie bestehen in Concordanzen, Remissionen, Belegstellen, Antinomien, Auflösung von Widersprüchen, Worterklärungen, Interpretation von Rechtssätzen, polemischen Erörterungen, kritischen Notizen, Beziehungen auf den lateinischen Text des Sachsenspiegels, Ausführungen aus den fremden Rechten und Bemerkungen aus der Praxis, Nachträgen, Wiederholungen oder Variationen von Stücken der gewöhnlichen Sachsenspiegelglosse, Excerpten aus der Stendaler Glosse. Sie benutzen ausser den fremden Rechtsquellen mit deren Literatur[3] die Magdeburger und Leipziger Schöffenpraxis, unter Polemisierung gegen die Magdeburger Schöffen, neben der Stendaler die Buch'sche (oder Bocksdorf'sche) Glosse zum Landrecht, die Lehnrechtsglosse und die Glosse des Weichbilds, von deutschen Rechtsbüchern Sachsenspiegel-Land- und Lehnrecht, Richtsteig Landrechts, Weichbild, Sippzahlregeln.[4]

Reine Wiederholungen oder blosse Variationen der Buch'schen Glosse sind die mit der Formel *vel sic* eingeleiteten

[1] Ein Flüchtigkeitsfehler Gärtner's ist es, wenn er bei seiner Beschreibung des Baseler Drucks (Vorbericht zur Ausgabe des Sachsenspiegels §. 11, Nr. 1) die Additionen auf die Glosse einschränkt und sie ‚in Alphabetischer Ordnung' gruppiert wähnt.

[2] Sprachlich verwerthet ist ihre Niedersächsische Fassung nach dem Stendaler Druck von 1488 in dem Mittelniederdeutschen Wörterbuch von Schiller und Lübben. Vgl. Sitzungsberichte CVI, 212, N. 6 und unten Anhang 1.

[3] Einmal wird die Summe des Azo zum Codex, einmal Bartolus angeführt (B, 70 und 107 im I. Buche).

[4] Anhang 1, N. 12 zu S. 254.

Digitized by Google

Additionen B, 2, 5, 6, 8 im III. Buche, welche die Wolfenbütteler Handschrift erheblich vermehrt. Einmal wird das in der Bocksdorf'schen Recension mangelnde Schlussstück der Glosse zu III, 69, §. 3 nachgetragen (B, 18). Das Gleiche geschieht ohne ausdrückliche Angabe mit einem übergangenen Glossenstück zu I, 20, §. 6 (B, 58). Die Glosse der Bocksdorf'schen Recension ist wiederholt in B, 99 des I. Buches.

Für die Bekanntschaft mit der Stendaler Glosse erhalten wir einen neuen, beachtenswerthen Beleg. Aus ihr sind Stücke zum deutschen wie zum lateinischen Text des Sachsenspiegels entlehnt. Das gilt sowohl von denjenigen Additionen, welche die Handschriften mit den beiden Primärdrucken theilen,[1] als auch von den bloss handschriftlich überlieferten.[2]

Singulär wird in zwei Additionen der Wolfenbütteler und der Sondershausener Handschrift zu III, 7 auf das ‚Kaiserrecht' Bezug genommen. Damit ist das Schwabenspiegel-Landrecht gemeint, welches nach zwei verschiedenen Texten citiert wird, einmal in einer nach Büchern abgetheilten Gestalt, sodann mit durchlaufender Artikelzählung.[3] Ich setze die beiden Stellen aus W hierher. Es heisst zum Text des Sachsenspiegels:

Hic concordat keyſerrecht li. iij ar. xj § j. hoc verum von vorſtolener habe,

und zur Glosse (ebenso bei Zobel und seinen Vorgängern):

Eyn criſten[4] *iſt nehir, eynen Juden czu uerczugenn, wenne der iude den criſten, keyſirrecht ar. lxiiii.*[5]

Es bleibt noch übrig, die Frage aufzuwerfen, welcher Ordnung die Glossenhandschrift zuzuweisen sein dürfte, die den Additionen zum Grunde gelegen hat. In ihr erstreckte sich die Glossierung bereits auf den Bereich der häufig unglossierten Stücke I, 7 bis 14, §. 1, I, 26, III, 47, wie die Ad-

[1] Im I. Buche 24, 46, 48, 55, 76, 80 und B, 33 (letztere nur in der Wolfenbütteler und der Sondershausener Handschrift); im II. Buche 2, 4, 5, 13, 18, 22, 23, 24; im III. Buche 1.

[2] Es sind die Stücke 75 im I. Buche und 1 im II. Buche, ausserdem viele andere von mir nicht mitgetheilte Stellen.

[3] Vgl. Sitzungsberichte CVI, 222 nebst N. 3.

[4] S fh. *man.*

[5] *ar. lxiiii*] S mit der Zahl in Worten: *c. ſexageſimoquarto.*

Digitized by Google

ditionen 27, 29, 34, 51 im I. Buche und 5 im III. Buche beweisen. Indessen ist daraus ein sicherer Schluss auf die ganze Gestaltung nicht zu ziehen. Entscheidender scheint die Endgrenze der Additionen. Sehen wir auf den Text des Sachsenspiegels, so gehen die Additionen der Bocksdorf'schen Drucke über III, 73, allenfalls über III, 75, wo *‚lehn'* §. 1 wenigstens im Text markiert ist (oben §. 6, Alinea 7), die des Leipziger Primärdrucks über III, 77 nicht hinaus. Die Dresdener und die Görlitzer Handschrift reichen weiter bis III, 83, §. 3 (Nr. 14), am weitesten die Wolfenbütteler bis III, 88, §. 5. Zur Glosse schreiten die Additionen in der letzterwähnten Handschrift bis III, 87 vor. Dagegen findet sich eine Addition zu der Glosse der Schlussartikel (III, 88 bis 91) weder in den Drucken, noch in den Handschriften. Dürfen wir aus dem Fehlen schliessen, so würde die Vorlage der Additionen in die zweite Ordnung der Glossenklasse zurückgreifen. Dazu stimmt, dass die älteste Additionen-Handschrift (1434) der II. Ordnung angehört.

Auf die Gebahrung der späteren Glossenliteratur zur Zeit der Drucke waren die Additionen nicht ohne Einfluss. Noch Christoph Zobel (1535) hatte ihnen in der Weise der Leipziger Ausgabe von 1528 und der Vorgänger derselben eine Stelle eingeräumt (§. 7). In seinen späteren Drucken sind sie am Rande fortgelassen und statt dessen Zusätze in die Glosse eingestreut, welche nach Form wie Inhalt den gleichen Charakter bekunden und in übereinstimmender Weise mit dem Namen ‚Additio' gekennzeichnet sind. Dazu tritt, unter der Ueberschrift ‚Additiones' dem deutschen Text des Sachsenspiegels vor der Glosse artikelweise folgend, eine eigenartige umfangreiche Glossengruppe, in der sich Reste der alten Additionen erkennen lassen, deren überwiegender Inhalt aber aus modernen Zuthaten besteht. Diese Entwicklung erreicht ihr Ende mit der letzten Zobel'schen Ausgabe (1614), womit die ‚erste Epoche' der Sachsenspiegel-Drucke schliesst.

Im Anhang gebe ich 1) einen verbesserten Abdruck der Additionen auf Grundlage der Dresdener Handschrift unter Vergleichung der übrigen Handschriften und der Drucke und füge dazu 2) eine Uebersicht ihres Bestandes in den handschriftlichen und den gedruckten Formen.

Digitized by Google

Anhang.

1. Die Additionen der Handschriften, verglichen mit den gedruckten Formen.

Für die handschriftliche Ueberlieferung ist die Dresdener Handschrift als die vollständigste und relativ beste zum Grunde gelegt. Ausserdem benutze ich an Additionen-Handschriften die Görlitzer, beide Leipziger, die Quedlinburger, Sondershausener, Wolfenbütteler. Ihre Variantenbuchstaben sind im Abdruck hinter den betreffenden Stücken in alphabetischer Ordnung hinzugefügt. Die Homeyer'sche Handschrift bleibt ausser Ansatz, weil identisch mit D. Auf die übrigen Glossenhandschriften (§. 8) ist an den bezüglichen Stellen hingewiesen.

Ich zähle die Additionen der Dresdener Handschrift und der Primärdrucke in jedem der drei Bücher besonders und verweise am Rande auf die beiden gedruckten Formen. Dabei bezeichnet B den Baseler, L den Leipziger Primärdruck, deren Varianten unter den Text gesetzt werden.[1] Neben den beiden Primärdrucken ist die Stendaler Ausgabe mit herangezogen, weil sie zwar dem Baseler folgt,[2] aber doch Eigenheiten besitzt, die auf eine davon unabhängige handschriftliche Quelle zurückzugehen scheinen. Ferner notiere ich die singulären Lesarten der Augsburger Ausgabe von 1496, welche im Uebrigen ebenfalls auf dem Baseler Primärdruck beruht.[3] Von den Zobel'schen Drucken ist der erste (1535) als Repräsentant der späteren Ueberlieferung verglichen.

[1] Den Baseler Druck benutze ich nach dem stattlichen Exemplare der königlichen Bibliothek zu Berlin, welchem auf dem vorderen Vorsetzblatte ein deutsch geschriebener Bericht über den Aufruhr zu Halberstadt (1423) von einer Hand des XVI. Jahrhunderts eingezeichnet ist. Vgl. lateinisch bei G. Schmidt, Urkundenbuch der Stadt Halberstadt II, 76 f. Halle 1879 (in den Geschichtsquellen der Provinz Sachsen). — Für die Leipziger Ausgabe stand mir das Exemplar der Göttinger Universitäts-Bibliothek zur Verfügung. Das Exemplar der Lübecker Stadtbibliothek ist leider hinten defect, so dass die Additionen gänzlich fehlen.

[2] Vgl. Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 77.

[3] Sitzungsberichte CI, 756 mit N. 4. Vgl. oben §. 2, N. 2.

Digitized by Google

Die im Vergleich zu D abundierenden Stücke und Zuthaten der Primärdrucke reihe ich auf Grund des Baseler den Additionen der Dresdener Handschrift gehörigen Ortes ein. Ich gebe sie da mit kleinerer Schrift, wo sie aus den anderen Additionen-Handschriften nicht zu belegen sind (18). Ebenso stelle ich den Eingang des Baseler Drucks voran. Die in den Primärdrucken fehlenden Additionen, von denen ich nur die wichtigeren mittheile, sind durch fett gedruckte Nummern hervorgehoben.

Die Reihenfolge bestimmt sich danach, dass bei jedem Artikel des Sachsenspiegels sämmtliche Additionen zum Texte denen zur Glosse vorangehen. Die Stichworte des Textes oder der Glosse, nach der Lesung der Dresdener Handschrift, zu welchen die Additionen in Beziehung gebracht sind, zeichnet gesperrter Druck aus.

Mit dem Abdruck der Additionen verbinde ich die nöthigen literarischen Angaben. Die Hinweise auf die Stendaler Glosse (§. 11, Alinea 6) entnehme ich theils dem Augsburger Primärdruck von 1516, theils meiner Abhandlung über dieselbe.[1] Wo nichts Anderes bemerkt ist, handelt es sich bei der Stendaler Glosse um den deutschen Text des Sachsenspiegels.

Zur leichteren Uebersicht diene der nachfolgende Schlüssel der gebrauchten Variantenbuchstaben, wonach im Ganzen zwölf Texte (7 Handschriften und 5 Drucke) verglichen sind.

A = Augsburger Druck 1496.
B = Baseler Primärdruck 1474 (§. 1).
D = Dresdener Handschrift 1460 (§. 3, Nr. 1).
G = Görlitzer Handschrift 1470 (§. 4, Nr. 3), mit eingeschalteten Additionen.
L = Leipziger Primärdruck 1488 (§. 1).
La = Leipziger Handschrift 1434 (§. 5).
Lb = Leipziger Handschrift 1461 (§. 4, Nr. 4).
Q = Quedlinburger Handschrift 1454 (§. 3, Nr. 2).
S = Sondershausener Handschrift 1475 (§. 4, Nr. 2).
St = Stendaler Druck 1488.
W = Wolfenbütteler Handschrift (§. 4, Nr. 1).
Z = Zobel's erste Ausgabe 1535 (§. 7).

[1] Sitzungsberichte C, 887 ff. 1882.

Digitized by Google

B *Nv iſt zu wiſſen, das man hir noch vindet alle zuſeczt, genant in dem latin addiciones, die do hyn vnd her in deme fachſenſpigel vßwendig des textis vnd der gloſen ſoltent geſchreben ſtehen. die ſeyn alle hir noch czu ſampmen geſatcz vnd doch vnderſcheidelichen. Alſo wo mit diſſen czeichen ( ) ader den glich in dem fachſenſpigel eyn wort ingeſloſſen iſt, das bedut, daz obir das ſelbige wort gehorit eyn addicio. So ſaltu abir hir noch ſuchen das ſelbige ingeſtoſſen wort mit den obgenanten czeichen, vnd daz ſunderlichen ſtehit in einer linien. Dor noch vindeſtu geſchreben die addicio. So machſtu denne iczliche ſchriben an ire rechte ſtadt. Vnd ſo beginent ſich hir addiciones obir daz erſte buch, geordiniret, als ſie in dem fachſenſpigel noch einander volgen.*

Erstes Buch.

1) I, 1 ‚*got*‘] *Got hat dorumb von hymmele das Reich laſſen werden, uff das*[1] *recht were uff*[2] *erden, ut li. iij ar. liij*[3] *in prin*[cipio] *glo*[ſe]. (GQSZ.) B, 1. L, 1

2) Gl. ‚*welchs iſt das hochſte*‘] *Ap der bobiſt hocher ſie, danne*[4] *der keyſer, vide jnfra li. iij ar. lvj.*[5] (LbQSW. — Z in der Glosse.) L, 2

3) Gl. ‚*Der keyſer nymmet ouch czyns*[6] *von gotiſhuſern*‘] *ut xi q. i ‚magnum‘* [cap. 28].[7] *Hette her ſeyn reich von deme bobiſte,*[8] *ſo mochte her von den kirchen*[9] *keynen zcinß*[10] *nemen ader tributum.*[11] (SW.) B, 2. L, 3

4) Gl. ‚*das her widder die criſtenheit nichten en thu*‘] *vide li. iij ar. vij ‚Der Jode‘ et lxiij ‚Conſtantinus.‘*[12] (QSW.) B, 3. L, 4

5) Gl. ‚*vmb offinbare ſunde*‘][13] *ut*[14] *in c. ‚nouit‘* [13][15] *‚de Judic*[iis]‘ [II, 1]. (Q. — S in der Glosse.) B, 4. L, 5

---

[1] LGS fh. *dat (das).* [2] L fh. *der.*

[3] L *xlvii.* [4] W *adir.*

[5] LbS *lvij.* SW fh. *in glo*[ſa]. L fasst die ganze Addition im Sinne der päpstlichen Ansprüche: *De paves is hoger, den de keyſer, li. iii articulo xlix.*

[6] *ouch czyns*] DLbQ *nicht.*

[7] *ut* bis ‚*magnum*‘ fehlt S.

[8] B fh. *nicht.*

[9] *den k.*] LW *der kerke (kirchen).*

[10] *keynen zcinß*] L *nene tinſe.* [11] L *tributh.*

[12] In L zu dem regierenden ‚*vnde dwyngen*‘ gestellt und verkürzt: *li. iij ar. vij et lv.*

[13] In BS ist das Stichwort ‚*Conuenior*‘ aus dem in der Glosse vorhergehenden Citat, in L das spätere ‚*ſturen*‘.

[14] B *Et.* [15] BS fh. *extra.*

Digitized by Google

B. 5. L. 6 6) Gl. (Citat) *‚peccunia‘*] *ibi eſt textus:*[1] *‚Si quis pecunia‘*[2] u. s. w. bis *‚repellere‘* [Dist. 79, cap. 9].[3] (LbQW. — S am Rande und zugleich in der Glosse.)

L. 7 7) I, 2, §. 1 *‚wanne her zcu ſeynen tagen komen iſt‘*] *Wanne eyn man*[4] *zcu ſeynen tagen*[5] *komen iſt,*[6] *hoſtu jnfra*[7] *li. i ar. xlij*[8] *et lxij.*[9] (GLabQSW.)

B. 6. L. 8 8) §. 2 *‚richtere‘*] *Nota,*[10] *die dingpflichtigen*[11] *ſint dem richtere von irem*[12] *eygen*[13] *keyns*[14] *pflichtig, danne alleyne das ſie ſin ding ſuchen.*[15] *wanne ſie das thun, ſo haben ſie ir eygen kegen deme richtere*[16] *gebuſſet,*[17] *vnde haben is domit entpfangen.*[18] (GLabQSWZ.)

B. 7 §. 3 *‚eynen froneboten‘*] *vt jnfra li. iij ar. xlv.*[19] (GSZ.)

B. 8. L. 9 9) §. 4 *‚pflichtig‘*] *wer die ſint,*[20] *li. iij ar. lxi*[21] etc. (GSWZ.)

B. 9. L. 10 10) *‚alle vngerichte, das an den lip‘*][22] *welch vngerichte an den lip geht,*[23] *li. ij ar. xxx,*[24] *welch an die hant*[25] *geht,*[26] *li. ij ar. xvj.* (LaQSWZ.)

---

[1] *ibi eſt textus*] L *Dar is de text.*

[2] DQ *‚pecuniam‘.*

[3] BSW fh. *vt lx* (SW *lxxix*) *dif*[tinccione].

[4] *eyn man*] La *eyner.* [5] LaW *jaren.*

[6] *komen iſt*] L *kumpt.*

[7] *hoſtu jnfra*] La *Require.*

[8] G hat von der ganzen Addition nur das Citat *li. j ar. xlij°.*

[9] W *xliii.* — *et lxij* fehlt LLa. Lb abweichend (mit rother Schrift): *wie her zcu tagin kommen iſt, l. i. R*[ubrica] *lxii* (darunter schwarz *xlij*).

[10] La *Mergke hir, das.* — *Nota* fehlt G.

[11] W *pflegehafftenn.*

[12] *von irem*] L *vor nen.*

[13] *irem eygen*] Lb *eigens.*

[14] Z *nicht.* Lb fh. *nicht.* Q fh. *nur.* GLa fh. *mehir.*

[15] Das Uebrige fehlt Z.

[16] G *gerichte.*

[17] LGLab *gelofet (geloſt).*

[18] Wie in G steht obige Addition auch in der sonst nicht hierher gehörigen Göttweiger Handschrift, Homeyer Nr. 275 (*Dγ*), im Text und in übereinstimmender Fassung. Homeyer N. 13 ad h. l.

[19] Z *lxv.* [20] *wer die ſint*] Z *Qui ſunt.*

[21] W *lxvj.* [22] BL haben zum Stichwort *‚Vngerichte‘.*

[23] *welch* bis *geht*] Z *Welchs das ſey.*

[24] La *xiij.* [25] L *hut.*

[26] *welch an die h. g.* fehlt Z.

Digitized by Google

11) Gl. *‚jd en darff man des nicht gerugen‘*] *Der*[1] *do nicht volgit.*[2] *ift her abir*[3] *in wertlichem gerichte getotit, man fal on nicht rugen, Inſtitu. ‚de perpe*[tuis] *et temp*[oralibus] *ac*[cionibus]‘ [IV, 12]. *§. ‚nos* [lies *non*] *autem‘* [1]. (LaQSW.) B. 10. L. 11

12) Gl. *‚in viertagen‘*] *welche rechte virtage ſint,*[4] *li. ij ar. x in gloſa,*[5] *lehnr. c. iiij in glo*[ſa].[6] (QSWZ.) B. 11. L. 12

13) Gl. *‚lantfeſſen‘*][7] *eczliche lute*[8] *ſagen, das die heiſſen*[9] *ſcheppinbar vrie lute, die do ander vrien haben,*[10] *die do ſcheppin geſin mogen. Die ſagen vnrecht, wanne*[11] *die heiſen ſcheppinbare lute, die ir eygen frie haben, do von ſie ſcheppin ammecht haben mogen.*[12] (LbQSW.) B. 12. L. 13

14) Gl. *‚als wir dich hirnach berichten*[13] *wollen‘*] *Nota*[14] *li. ij ar. lix.*[15] *Nota*[16] *ſynnonima*[17] *lantfeſſin, czinßlute vnde birgelden, lehnr. c. lxix ante fi*[nem] *g*[loſe].[18] (GQSW.) B. 13

[1] Vor *Der* schicken BL voran *vel* (L ohne *vel*) *ibi debet poni: ‚Man ſal‘ etc.*

[2] L *vorluſt.* — *Der* bis *volgit* fehlt La.

[3] Q fh. *in pinlicher clage.*

[4] *welche* bis *ſint*] Z *Viertage ſein.*

[5] BLSWZ fh. *et.*

[6] In DS ist diese Addition ohne Stichwort mit der vorhergehenden combiniert. In QW steht sie, wie in BL, gesondert zu dem ausgehobenen Stichwort.

[7] BL stellen die obige Addition richtiger zu dem Stichwort *‚Scheppinbar‘* resp. *‚Schepenbarvry‘.*

[8] *lute* fehlt W. [9] *heiſſen* fehlt DSW.

[10] *die do* bis *haben* fehlt DSW.

[11] Das Folgende stützt sich auf die Buch'sche Glosse: *Schepenbare vrygen ſyn, de eygen vry hebben, wen dat ſy dar ſchepen aff weſen ſcholen.* Vgl. auch die Stelle der Glosse zu III. 73 (nicht 76) bei Stobbe, Zeitschrift für deutsches Recht XV, 333, N. 55 a. E. 1855.

[12] In B weicht die Addition von dem Wortlaut der Handschriften folgendermassen ab: *Scheppinbar frei ſint die, dy do ander freien haben, die do ſcheppin ſein mogen. Ader ſage, als hir in gloſa.* Aehnlich L: *Schepenbar vry ſint, de er egen vry heben. Eder ſegge, alſe hir in glo*[ſa]. Vgl. die vorige Note.

[13] In BW zu *‚Wollen‘.*

[14] B *Scilicet.* — *Nota* fehlt LbQW.

[15] *Nota* bis *lix* fehlt G. W giebt das Citat abgesondert, Lb als Interlinearglosse.

[16] G fh. *hic.*

[17] *ſynnonima* fehlt B.

[18] *ante f. g.*] G *in gloza.*

Digitized by Google

L, 14 15) I, 3, §. 3 *‚ſich zcu der ſippe geczigen‘*][1] *Illam regulam intellige ſecundum declaracionem ar. xvii jnfra li. i, videlicet*[2] *non in collateralibus, ut ibi, ſed aſcendentibus et deſcendentibus,*[3] *et in iſto iniquiſſime errant magd*[eburgenſes] *nolentes intelligere ius clarum.*

B, 14 Gl. *‚alſo froneboten‘*] *Vnd henger, die dy*[4] *luthe von gerichts wegen toten, heiſſen ouch ritter.*[5] (W. — SZ in der Glosse.)

B, 15 16) Gl. *‚Diſſe nederwert nemen der uffwert erbe vor alle, die ſeythalben geborn ſint‘*] *ut*[6] *jnfra e. li. ar. xvij.*[7] *Nota,‘ iſt nymant nederwart zcu nemen,*[9] *ſo nemen is, die offwart ſint,*[10] *vor alle die,*[11] *die ſiethalben dorczu geborn ſint.*[12] *das iſt dorvmb,*[13] *das ‚is nicht uß deme boſeme geth, die wile der rechte boſeme do iſt,‘ ut infra e.*[14] *ar. xvij,*[15] *ut*[16] *C.* ‚[de bonis,] *que liberis‘* [VI, 61] *l. i. vide C. ‚de ſuis et legit*[imis] *here*[dibus]‘ [VI, 55] *auten. ‚in ſucceſſione‘ et in l. ij C. ‚ad ſena*[tus] *conſul*[tum] *orphi*[tianum]‘ [VI, 57]. (GLbQSWZ.)

BZ fh. *Nota,*[17] *magdeburgenſes et lipſenſes pronunciant contrarium, quia pronunciant,*[18] *quod auus ſiue auia et frater ſiue ſoror patris vel matris*[19] *ſimul ſuccedunt.*[20] Vgl. oben N. 3 zu Nr. 15.

B, 16 Gl. *‚wiſſe auch, das der bobiſt mag alle recht vnde priuilegia vorkeren‘*] *Ouch ſage, worumbe wolde der babiſt vnſer alde recht*

---

[1] In L zu dem Satze der Glosse, auf welchen sich Nr. 16 bezieht.

[2] *videlicet* fehlt L.

[3] Das Folgende in L abweichend: *Et magdeburgen*[ſes] *et liptzen*[ſes] *pronunciant contrarium, quia pronunciant, quod auus ſiue auia et frater ſiue ſoror patris uel matris ſimul ſuccedunt.* Uebereinstimmend mit dem Zusatz zu Nr. 16 in B.

[4] W *do.*

[5] Die Buch'sche Glosse an der angeführten Stelle sagt: *Alſe vroneboden, dy heyten ock ridder.*

[6] Z *Concordat.* [7] *ut* bis *xvij* fehlt GLb.

[8] W *Item.* [9] *zcu nemen* fehlt GLbZ.

[10] *ſint* fehlt GLbW. [11] *alle die*] Z *allen andern.*

[12] Aus den Sippzahlregeln III. §. 4. Wasserschleben, Prinzip der Successionsordnung. Gotha 1860. S. 24 mit S. 128.

[13] *das iſt dorvmb*] Z *Racio.* [14] BGLbW fh. *li*[bro].

[15] *die wile* bis *xvij* fehlt Z. Die folgenden Belegstellen sind in GLb übergangen. Statt dessen fügt G hinzu: *Nota hic, quod directi excludunt collaterales.* In Z stehen die Belegstellen mit dem Zusatz des Baseler Primärdrucks als gesonderte Addition.

[16] BW *et.* [17] Z *Tamen.* [18] *quia pr.*] Z *ſcilicet.*

[19] Z fh. *defunctis.* [20] Z *ſuccedant.*

Digitized by Google

verkeren,[1] *wenne her ſie wol vorbeſſern magk? noch deme mal*[2] *der keiſer diſſe recht geſaczt hat, wanne*[3] *der keiſer macht hat, wertlich recht zu ſetczen, vnd der babiſt daz geiſtliche. vnd die altfaren ſachſen vernemen diſſen ar*[tikel] *alſo: ‚Habe der babiſt irloubit, weip czu nemen in deme funften gelede, Da mitte mag her vnſer lantrecht vnd lehenrecht nicht geergert haben, daz man ſich moge*[4] *in deme funften gelede nemen.‘*[5] *Vnd alſo was meiſter kilenkoch,*[6] *der monch von dem orden heremitarum, der diſſen artickel ſtraffte, diſſes artikels*[7] *nicht irfaren.*[8] *vnd von dem correlario mag das ſein, das eyn weip ires mannes erbe nemen magk, wenne ſie keyne kinder hat vnd ire man keyne*[9] *nehir magen, wenne ſeyn*[10] *wip in dem funften gelede hat etc., vt patet in textu.*[11] (SW in der Glosse.) Vgl. oben §. 8, Nr. 1.

17) Zu demselben Stichwort.] Anstatt der vorigen Addition wiederholen DL den in L fehlenden, in D aber vorhandenen Schlusssatz der Glosse zu I, 3: *Wiſſe auch, das der bobſt alle priuilegia vnde recht vorkeren mag, wo ſie vnredelich vnde widder der ſelen ſeligkeit ſint, ut ‚de conſtitu*[cionibus]‘ [I, 2] *c. ‚licet‘* [1] *li. vj.* L, 15

18) I, 4 *‚altvile‘*] *alteuil,*[12] *id eſt der zcu*[13] *uil hat, ſcilicet utrumque ſexum,*[14] *ut ermafrodita.*[15] (LaSWZ.) Aehnlich eine Randglosse des Tammo von Bocksdorf zum ‚Codex *Mogunt. II.*‘ Spangenberg, Beyträge S. 44 und Homeyer, Sachsenspiegel, 3. Ausg., S. 160.

---

[1] Mainzer Codex von 1421 *ergeren.* Sitzungsberichte CVI, 208.

[2] SW fh. *das.* [3] W *ſo.*

[4] *daz man ſich moge* (d. h. dürfe) statt *daz ſich moge* (d. h. Magen). Sitzungsberichte CVI, 209 mit N. 4. S liest richtig *das ſich mag.*

[5] Sachsenspiegel I. 3, §. 3 am Ende.

[6] Klenkok. W *kylenbach.* S *cleinkoch.*

[7] Der Mainzer Codex fh. *ſin.* Sitzungsberichte a. a. O., S. 208.

[8] *diſſes* bis *irfaren*] W *der ſich diſſes ar. nicht erfarn hatte.*

[9] W *keynen.*

[10] So in W. Mainzer Codex *ſin.* BS *frei (freye).*

[11] *vt patet in textu* fehlt S.

[12] Z *Alij ‚Altuille‘.*

[13] Z *alzu.*

[14] Z fh. *als zers vnd ſudt,* wie im ‚Vocabularius‘ (Homeyer, S. 160).

[15] S *hermofroditus.* — *ut c.* fehlt Z. La kürzer: *Is heyſt alzenbele, ut ermofroditus.*

Digitized by Google

B, 17. L, 16 19) I, 5, §. 1 ‚*vngeteilt*‘] *Nota, iſt her ußgeteilt,*[1] *ſo hat her glichwol ſien teil*[2] *an den erſtorbin gutern, ab die*[3] *der elderuater gelaſſen hat, wich*[bild] *ar. lxij, de quo vide hic ſtatim.*[4] (GLabQSWZ.)

B, 18. L, 17 20) ‚*Des en mag der tochter kinde*‘] *Illud eſt correctum,*[5] *ut dicit jnfra glo*[ſa], *de quo habetur in auct.* ‚*de here*[dibus] *ab inteſ*[tato]‘ [IX, 1 = Nov. 118] §. ‚*nullam*‘ [4].[6] (LabQZ.)

B, 19. L, 18 21) §. 2 ‚*gerade*‘] *Was zcu der gerade gehort, li. primo ar. xxiiij.*[7] (LabZ.)

B, 20. L, 19 ‚*Eyn weip*‘] *De hoc vide jnfra e. li.*[8] *ar. xxi in gloſa.*[9] (LbQWZ.)

B, 21. L, 20 22) §. 3 ‚*Der pfaffe nympt gliche teil*‘] *Concor*[dat][10] *jnfra e. li. ar. xxiiij.*[11] *Do hoſtu, das man den frauwen, die do erbe nemen, nicht darff*[12] *gebin die gerade. ſage, man ſal yenis vornemen von der*[13] *nyfften vnd auch*[14] *von den frauwen nach eyns mannes tode. Abir pfaffen vnd tochtere die nemen die*[15] *gerade vnd an*[16] *erbe. Racio, wanne die ſone nemen darkegen*[17] *das hergewette vnd das lehn.* (GLaSWZ.)

B, 22 Gl. ‚*ader ſeyne kinder ſint nicht ebinburtig*‘] *Ebinbort iſt vierley, vt li. iij ar. lxxiiij in gloſa in fine et jnfra ar. xvi*[18] *§ i*[19] *et wich. ar. ij.*[20] (SW.)

B, 23. L, 21 Gl. ‚*Das ſagit her abir von elichen frauwen*‘] *De hoc vd*[de] *lehenre*[cht] *c. xxxi in glo*[ſa]. (GLbQZ. — SW in der Glosse.)

---

[1] Q *vngeteilt.* LaSW *vßgerad.* — *iſt her u.*] L *were de ſone afgedelet eder afyeſundert.*

[2] L *erfdel.* [3] *ab die*] L *de.*

[4] W fh. *infra.* LbS fh. *infra poſt duas rigas.* Z hängt einen längeren Zusatz aus der Leipziger Schöffenpraxis an. *de* bis *ſtatim* fehlt LGLa.

[5] B *incorrectum.*

[6] La verkürzt: *eſt correctum, ut in glo*[ſa].

[7] BLD *xxviij.* Lb *xxiij.* [8] Q fh. *j.*

[9] *in gl.* fehlt L. Z fh. *& weich*[bild] *ar. xxij col. pen*[ultima] *in glo*[ſa].

[10] GLaSW *Contra.* [11] BL *xxiij.* [12] L *dorft.* [13] GLaSW *den.*

[14] Z *nicht.* [15] *die* fehlt BZ. L *dat.* [16] *an* fehlt BLZ. GLaSW *ouch.*

[17] *darkegen* fehlt G. *Racio* bis *darkegen*] L *dariegen nemen de ſone.*

[18] W *xxj.*

[19] *§. i*] W *in fi. ‚Nymand‘ etc. in g*[loſa]. S ebenso, ohne *in fi.*

[20] SW fh. ‚*Von vndirſcheid eigenn vnnd frei*‘.

Digitized by Google

Gl. *‚wanne alle die werlt genuſet ires gebetis‘*] *Vide jnfra li. ij ar. xxvij et li. iij ar. lxx.*[1] (GLbZ.) B. 24. L. 22

23) I, 6, §. 2 *‚Wer das erbe nympt‘*] *Is heiſt allis*[2] *erbe, das zcu der kirchen nicht*[3] *gehorit, xij q. iij c. ‚nulli quicunque‘* [2] *et c. ‚obitum‘* [2. C. XII. qu. 5], *‚de teſt*[amentis]‘ [III, 26] *c. ‚relatum‘ ij* [12].[4] *Item der erbe ſal auch vorftolin gut widder geben, ap*[5] *hers reich*[6] *wurden iſt, jnfra li. iij ar. xxxj in fi. g*[loſe] § *i.*[7] (Z.) B. 25. L. 23

24) *‚die ſchult gelden‘*] *Hoc verum puto, ſi fecit inuentarium. alias enim heres*[8] *tenetur ad ſolucionem omnium debitorum, ut C. ‚*[de iure] *deli*[berandi]‘ [VI, 30] *l. ‚ſcimus autem duas‘* [22].[9] *et dicunt quidam, quod*[10] *heres habet x dies ad faciendum inuentarium a morte defuncti, ‚de rap.* [?] *c. ‚ſignificauit.‘ ſpe*[culator][11] *uero dicit, quod habet*[12] *xxx dies*[13] *a die adite hereditatis et xl*[14] *ad complendum,*[15] *vi*[de] *in ſpe*[culo] *‚de inſtru*[mentorum] *edi*[cione]‘ [Lib. II Partic. 2] § *‚dicto‘* [16][16] *ver*[bis] *‚in huiusmodi autem.‘*[17] *hoc naturale de iure imperiali, ſecus de iure ſaxonum, quia ibi non curatur inuentarium.*[18] Der grösste Theil der Addition bis an *hoc naturale* wörtlich aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text. B. 26. L. 24

[1] GLb *lxxix.* Z *lxxx.*

[2] *Is h. allis*] L *Alle dat het.* [3] *nicht* fehlt Z.

[4] *ij* fehlt L. Bis hierher wörtlich aus der Buch'schen Glosse. Der Rest steht in Z gesondert.

[5] L *iffet, dat.* [6] LZ *ryker (reicher).* [7] §. *i* fehlt L.

[8] *Hoc* bis *heres*] L *quia, ſi non fecit inuentarium, heres.*

[9] *‚ſcimus autem d.‘*] L *‚ſanximus‘.*

[10] *dicunt quidam, quod* fehlt L.

[11] Das ist Wilhelmus Durantis.

[12] *quod habet* fehlt L. [13] *dies* fehlt L.

[14] Stendaler Glosse *quadraginta.* Richtig *lx.*

[15] Das Uebrige in L abweichend: *hoc de iure imperiali. ſed de iure ſaxonum non curatur inuentarium et ad nihil tenetur, niſi quod probatum fuerit, amplius non, niſi penam et wergeldum.*

[16] D *‚dari‘.*

[17] Durandi Speculum Juris. Francofurti 1612. Fol. Pars II, p. 365, col. 1, Nr. 21.

[18] BLa substituieren folgende verkürzte und an L (N. 15) anklingende Fassung: *Hoc eſt verum ſecundum iura imperialia* (La fh. *ut Supra*), *ſecundum autem s. s.* [i. e. *speculum saxonicum*] *non. Quicquid probatum fuerit, dabit, amplius non* (La *et non amplius*), *niſi cum pena et wergeldo.* La noch mit der Variante *nam* statt *ſecundum autem s. s. non.*

Digitized by Google

25) *‚ader burge was wurden‘*] *Nota enim, textus eſt hic tranſpoſitus; debet ſic ſtare: ‚dube nach roub nach toppelſpil iſt her nicht pflichtig zcu geldene, nach die ſchult ader wo her borge was wurden, wanne der her widderſtatunge entpfing.‘*[1] *Jure enim ſaxonum huiusmodi*[2] *ratione fideiuſſionis predeceſſor conueniri non poteſt, ut dicit glo*[ſa].[3] *ita*[4] *eciam in practica ſeruatur.* (GQ.)

B, 27. L, 25 *‚Die ſchult ſal der erbe gelden‘*] *Man ſal die*[5] *erben noch toder hant*[6] *ſelbſibende irynnern.*[7] *I*[equire] *li. iij ar. xli § vlti.*[8] *et wich. ar. xxvi ‚Nu vernemet‘ et ar. lxvij in gloſa in medio*[9] *et lehenrecht c. xlv*[10] *in gloſa etc.* (LaS W Z.)

B, 28. L, 26 Gl. *‚nach keyſerrechte en darff her der erbe nicht alleyne gelden‘*] *Vt li. iij ar. vi §. ‚vertoppelt‘ et wich. ar. ci*[11] *et libro ij ar. lx §. ‚welch man‘ etc.* (LaS. — W in der Glosse.)

B, 29. L, 27 26) Gl. *‚was abir eyn ſchilling iſt, als du vindiſt‘*] *Keyn richter ſal richten obir toppelſpel nach vmbe buſſe gelt*[12] *nach vmbe wette gelt*[13] *nach vmbe allerhande*[14] *vorpflichtunge, ut C.*[15] *‚de alea*[toribus]‘ [III, 43] *l. i. et wich. ci.*[16] (Z. — SW in der Glosse.)

B, 30. L, 28 Gl. *‚ſcheppinbare frey ſint‘*] *Vnd ouch noch frone rechte ader wichbilden rechte*[17] *ſo ſint ouch*[18] *ſcheppenbar frie, die czu deme ſtule geſwaren haben, vnd ouch alle dy yennen,*[19] *die in deme frone vnbeſchulden von iren vir anen*[20] *ſitczen, vnd die man ouch zu ſcheppin kyſen*[21] *magk, ap mans bedarff.*[22] (LaZ. — SW in der Glosse.)

B, 31. L, 29 I, 7 *‚Wer icht burgit ader gloubit‘*] *Concordat wich. arti. lxxv ‚wirt eynem manne‘*[23] *et lxxxviij ‚leyge vnd not‘*

---

[1] *Nota* bis *‚entpfing‘* fehlt G.
[2] G *heres.* [3] G fh. *jnfra.* [4] G *Itaque.*
[5] SW *den.* [6] *noch t. h.*] L *na dem toden.*
[7] L *vorinren.* — *Man* bis *irynnern*] Z verkürzt *Selbſibende.*
[8] *§. vlti.* fehlt L.
[9] *et ar. lxvij* bis *medio* fehlt LZ. [10] Z *xlvj.*
[11] Das Uebrige fehlt LS. S abweichend: *Wy man vorſpelt gut widdir erkrige, haſtu jnfra li. iij ar. vj et wich. arti. cj.*
[12] *buſſe gelt*] BSZ *boß (bös) gelt.* L *bote.*
[13] *wette gelt*] LZ *wergelt.* [14] S *ander hande.* [15] Z *ff.*
[16] Z fh. *et infra li. iij ar. vj.* [17] *ader w. r.* fehlt L.
[18] L *de alle.* [19] *yennen* fehlt L. [20] L *mannen.* [21] Z *welen.*
[22] *ap mans b.* fehlt Z. [23] Das Uebrige fehlt L.

Digitized by Google

§ vlti. et lehenrecht c. xix ‚ap eyn man‘ et xlvi ‚nicht wanne drie ſachen.‘ (SWZ.)

27) *‚das ſal her ſtete halden‘*] [1] *Contra*[2] *li. iij ar. ix*[3] B, 32. L, 30 *in glo*[ſa].[4] *Sage, her ſait do von vnmogelichen gloubden, der*[5] *darff man nicht halden.*[6] (GLbQSWZ.)

‚mit ſeyme eyde‘] *Et ſic iuramentum cedit*[7] *loco ſolucionis,* B, 33. L, 31 *l. ‚iuſiurandum‘* [27] *ff ‚de iure iuran*[do]‘ [XII, 2]. *vnde*[8] *dicunt vulgares: Talis*[9] *ſoluit debitum cum*[10] *iuramento, et non ſolum per iuramentum ſolucio, ſed eciam ex quibuſcunque alijs legittimis probacionibus oſtenditur,*[11] *vt C. ‚de probacioni*[bus]‘ [IV, 19] *l. ‚proprietatis‘* [4].[12] (SWZ.) Der erste Satz stammt aus der Stendaler Glosse, im Augsburger Primärdruck an die Buch'sche Glosse angehängt. Sitzungsberichte C, 890, N. 2.

‚der ſachwaldige‘] *Nota hic, der ſachwalde darff nicht* B, 34. L, 32 *ſweren, dorumbe das der richter vnd ſcheppin haben geſwaren iczlichem zu ſeynem rechten.*[13] *Similiter verum eſt*[14] *de arbitris et compromiſſarijs.*[15] (LaWZ.)

I, 8, §. 3 *‚Sune‘*] *Wich. ar. liij*[16] *‚Wo abir ſune‘ et* B, 35. L, 33 *lxxxv ‚Wirt abir‘ etc.* (LaSWZ.)

28) *‚ſelbſebinde‘*] *Vornym in pinlicher ſache, abir in burg-* B, 36. L, 34 *licher ſachen ſelbdritte.*[17] *alſo helt is auch die gewonheit,*[18] *do man*

[1] In G ist die Addition an die Glosse zum vorhergehenden Artikel angehängt, mit Umstellung des *Contra* u. s. w. hinter *gelden* (unten N. 6).

[2] BZ *Concordat.* L *de hoc.* [3] L *xli.*

[4] *in gl.*] L *in prin*[cipio]. Das Folgende in L abweichend: *alle vnmogelike louede dorft me nicht holden.* In Z verkürzt und Lateinisch: *ibi de impoſſibilibus.*

[5] GLb *dy (die).* — *der* fehlt DQ.

[6] G *gelden.* — *halden* fehlt DQ.

[7] *iuramentum cedit*] Stendaler Glosse *ius iurandum ſuccedit.*

[8] L *et hoc.* [9] L *hic.*

[10] *debitum cum* fehlt L.

[11] *per* bis *oſtenditur*] L *fit ſolutio iuramento, ſed qualibet legitima probatione.*

[12] Z hat nur das Citat.

[13] *vnd* bis *rechten*] Z *geſchworen hat, yder recht zu thun.*

[14] *Similiter verum eſt*] LaZ *Idem.*

[15] W *compromiſſoribus.*

[16] L *liii.* Das Uebrige fehlt L. [17] Q *ſelbſibinde.*

[18] *alſo* bis *gewonheit*] La *et ſic tenet conſuetudo.* Der Rest der Addition fehlt LGLaZ.

Digitized by Google

burglich clagit. Clagit man abir in pinlichen fachen,[1] *fo mus man die fune*[2] *geczugen felbfebinde, ut*[3] *dicit textus.*[4] (GLaQSWZ.)

B. 37. L. 35 29) Gl. *‚fo vorlore der antwerter den lip‘*] *Vornym in pinlicher clage, vnde auch das her offinberlich der tat*[5] *bekenne*[6] *in feyner antwert. Brengit her aber die fune in eynem wanne*[7] *vor, fo ift her nicht obirwunden, in c. ‚cum venerabilis‘* [6] *de excep*[cionibus]‘ [II, 25] *et in c. ‚excepcionem‘* [12] *et ‚de re*-[gulis] *iur*[is]‘ [V, ult.] *li. vj.* (GLaQS. — Z in der Glosse.)

B. 38. L. 36 30) I, 9, §. 6 *‚zcu laffene‘*][8] *Vornym, ab is lehngut ift. ift is abir erbe ader eigen, fo mus hers laffen, ut fiat differentia illorum paragraphorum, ut eciam hic glo*[fa] *dicit in fine. uel*[9] *dic*[10] *et*[11] *melius,*[12] *quod eft differentia inter vendentem,*[13] *quia*[14] *tenetur tradere, et inter eius heredes, quia*[15] *non tenentur tradere, ut dicit ftatim*[16] *glo*[fa] *jnfra.*[17] *et tex*[tus] *loquitur de vendicione, quia fecus eft, fi fieret*[18] *aliud pactum, ad illud heres obligatur indiftincte, quia in devendicione*[19] *habet locum pecunia dando*[20] *intereffe, ut in iuribus in glo*[fa] *alle*[gatis]. *fecus in alio*[21] *pacto uel alia*[22] *promiffione.* (SW.)

B. 39. L. 37 31) Gl. *‚wie fulde danne yenner feyns geldis*[23] *entpern‘*] *Das*[24] *ift der verkouffer.*[25] *vornym das, alfo*[26] *das erfte teil fpricht: wanne der erbe des kouffes louckent. Das ander teil fpricht: wanne der erbe des kouffes bekennet vnde wil geczugen, das fin*

---

[1] *in p. f.*] BSW *pinliche fache.*
[2] *die fune*] W *das.* [3] BSW fh. *hic.*
[4] *dicit t.*] W *in tex*[tu]. In D ist obige Addition fehlerhaft zu *‚felbfebinde‘* §. 1 statt zu §. 3 gestellt.
[5] *der tat*] L *de clage.* [6] Z *bekennet.*
[7] *in eynem wanne*] GLaS *in eyner were.* BLZ *feyner were (fyner wer).*
[8] In BS zu den voraufgehenden Textworten *‚laffen fulde‘.*
[9] *uel* fehlt B. [10] D *dic* = *dicit.* [11] *et* fehlt L.
[12] *et melius* fehlt W. [13] S *cedentem.* [14] BLSW *qui.*
[15] Wie vorige Note. [16] *ftatim* fehlt L.
[17] *jnfra* fehlt W. L fh. *eo*[dem]. [18] W *fiat.* BS *fuerit.*
[19] BLSW *vendicione.* [20] BLSW *dando.* L fh. *et.*
[21] L *aliquo.* [22] *alia* fehlt BSW.
[23] Zu *‚geldis‘* in DQ, zu *‚yenner‘* in W. La ohne Stichwort. BL stellen die Addition zu *‚vnd‘* in dem späteren Satze der Glosse *‚vnde verczugit feynen redelichen kouff vnde pfenniye‘.*
[24] Q *Diß.*
[25] *Das ift der v.* fehlt BLG, ist aber in BG in die Glosse herübergenommen.
[26] *Das* bis *alfo* fehlt La.

Digitized by Google

vorfarn[1] *hat*[2] *das gut gekoufft*[3] *vnde gelt doruff gegebin.* (GLa QSW. — Z zweimal.)

Gl. *‚Johannes der deuczſche ſaget von den erben, vnde wer* B, 40
ane not vorkoufft‘] *Dy mogen daz gelt wider geben vnd ſeyn loß.* (S in der Glosse.)

Gl. (Schluss) *‚etc.‘*] *Nota hic addicionem.*[4] *Ouch merke* B, 41. L, 38
von kouffe infti. ‚de emp[cione] *et vendi*[cione]*‘* [III, 23] *§ x* [jetzt §. 3]. *Wenne der kouff vnd verkouffunge volczogen*[5] *iſt, vnd das*[6] *man vmbe daz gelt obirein kommen iſt, vnd das do kein ſchifft obir gegeben wirt, der ſchade des verkoufften*[7] *gutis*[8] *gehorit deme von ſtunt an, der is gekoufft*[9] *hat, wol das daz dingk*[10] *dem kouffer nicht geantwert iſt. Item § xi* [§. 3 verb. *‚Itaque‘*].[11] *dor noch*[12] *ſteit, was geſchijt ane trogene vnd ane ſchult des verkouffers, was ſchade dem kouffer geſchijt,*[13] *des iſt der vorkouffer*[14] *ſicher. Item von lehene ff ‚de periculo et commodo rei tradite‘*[15] [XVIII, 6, l. 15]: *‚Si vina, que in doleis*[16] *erunt*[17] *vendita, et antequam ab emptore tollerentur, ſua natura corrupta fuerint, ſi quid de bonitate eorum affirmauit*[18] *venditor, tenebitur emptori. Quid, ſi nihil affirmauit*[?] *emptoris erit periculum, quia non deguſtauit vel deguſtando male probauit.‘*[19] (In SW der Glosse angehängt.)

32) I, 10 *‚cleydere vnde ors vnde pferde‘*][20] *Vnde auch* B, 42. L, 39
allerleie[21] *varnde habe, ſo doch das der vater die gabe thu zcu*

---

[1] *ſin vorfarn*] B *ſeyne vorfaren.*
[2] BZ *haben*, und zwar in B ans Ende des Satzes, in Z hinter *das gut* gestellt.
[3] W *vorkaufft.*
[4] *Nota hic addicionem* fehlt LS.
[5] L *vulkamen.* [6] L *wen.*
[7] LW *gekoſtes (gekoufften).*
[8] SW *dinges.* [9] S *vorkoufft.* Vgl. unten N. 14.
[10] L *koſt gud.* [11] S *xij.* W *i.*
[12] *Item* bis *dor noch*] L *in dem negeſten §.*
[13] *was geſchijt* bis *geſchijt*] L *wat geſchichtes eder vngelukes dem gekoften dynge wedervart ane des verkopers ſchult vnd drogen.*
[14] *der vorkouffer*] L *he.* S *der kouffer.* Vgl. oben N. 9.
[15] L *‚vendi*[te]*‘.* — *Item von l.* bis *‚tradite‘* fehlt W.
[16] *doliis.* [17] SW *erant.* Wie Haloander.
[18] W *affirmabit.* [19] L fh. *ſibi imputet.*
[20] In BL zu dem vorhergehenden *‚cleydere‘.*
[21] StS *alle.*

Digitized by Google

der czeit, alſo her[1] *von rechte geben mag,*[2] *ut jnfra e.*[3] *ar. lij.*[4] (GQSWZ.)

B fh. *Wenne is der vater geben mag, R*[equire] *li. ij ar. lij et jnfra e. li. ar. liij.*

B. 43. L. 40 33) *‚Stirbit dornach ſeyn vater, her en*[5] *darff‘*] *Des glichen vernym auch*[6] *von der tochter,*[7] *ap ſie*[8] *der geſmücke gebin,*[9] *alſo der uater deme ſone,*[10] *wich. ar. lvij in glo*[ſa].[11] *Merke den text, do her ſpricht*[12] *‚teilen.‘*[13] *weren ſie abir mete ußgerat ader beſtatit,*[14] *ſo muſten ſie is yn brengen, welden ſie mete den*[15] *vnbeſtaten*[16] *ſweſtern ader brudern*[17] *teilen*[18] *nach lantrechte,*[19] *ut jnfra e.*[20] *ar. xiij. was abir ußgerat ſie,*[21] *hoſtu wich. ar. lvij in g*[loſa].[22] (GLaSWZ.)

B. 44. L. 41 34) I, 11 *‚von vngelucke‘*][23] *Is ſie danne, das eyn bruder, der mit den andern brudern vngeſundert iſt,*[24] *vormunde were,*

---

[1] L fh. *ſe.*

[2] L *möchte.* Q *ſal.* — *zcu* bis *mag* fehlt Z.

[3] e[odem] scil. libro. [4] Z *liij et li. ij ar. lij.*

[5] In BL zu *‚vater‘.* [6] *vernym auch*] La *iſt zu vernemen.*

[7] *der tochter*] La *den tochtern.* [8] La *die muter.*

[9] La *gegebin hette.* — *ap* bis *gebin*] Z *vnd yrem geſchmuck.*

[10] *alſo* bis *ſone* fehlt Z.

[11] La fh. *ante ſi*[nem]. G fh. *vnd es der vater geben mag, vt jnfra e. li. ar. lij.*

[12] *den* bis *ſpricht* fehlt La. *do* bis *ſpr.* fehlt Z.

[13] GLa *‚ſy endurffen is nicht teyelen‘.*

[14] *ußgerat ader b.*] Z *abgeſundert.*

[15] BLGLaSW *iren (eren).* St *deen.* [16] L *vnbegeuen.*

[17] *ſweſtern ader br.*] S *geſwiſtern adir kindern.* — *ader brudern* fehlt GLa.

[18] L *deil nemen.*

[19] *welden* bis *nach l.* fehlt Z. *nach l.* fehlt GLa.

[20] Siehe N. 3. [21] La *heißet.*

[22] *was* bis *g.* fehlt Z. Statt dessen BLGSW ausführlicher: *Nota* (L ohne *Nota*), *vß gerath iſt alſo vil geſprochen, als zu rathe vßgefaczt vß ſeines* (L *des*) *vater vnd muter brote in ſeyn eygen brot mit abeſunderunge des gutis, daz ſie annamen wollen, vi*[de] (L *vt*) *wich. vbi s*[upra] (W *ar. lvij in g*[loſa] statt *vbi s.*).

[23] In BLQS ist diese Addition zu *‚der kinder vormunde‘* in dem letzten Satze des Textes gestellt.

[24] *der* bis *iſt*] So in L. B *der mit den andern vngeſundert were.* GLaQW *der andern brudere* (W *kindern*), *mit den her vngeſundert* (Q *geſundert*) *iſt.* S *den andern, mit den her geſundert iſt.* D fehlerhaft *der andern brudern mit dem geſunderten iſt.*

Digitized by Google

der darff[1] *nicht rechen,*[2] *ut*[3] *jnfra e. li. ar. xxiij.*[4] (GLaQSWZ.)

I, 12 ‚*Vorſpelt*'] *jnfra*[5] *li. ij ar. lx* ‚*Welch man*' *et li. iij ar. vi* ‚*vortoppelt*' *et wich. ar.* c[6] ‚*Eyn iczlich man*' *§. vlti. et ar. ſequen*[ti] *cum glo*[ſa] *etc.* (LaSWZ.) B, 45

35) I, 13, §. 1 ‚*an der vnbeſtaten ſweſter, ſie muſſen yn die teilunge*[7] *brengen*'] *Nota, ſuper illo articulo magd*[eburgenſes] *male*[8] *ſententiant*[9] *et eum male ſeruant, quia ipſi ſententiant*[10] *indiſtincte: ‚wo mit*[11] *die tochter abegeſundert iſt, do mus ſie eyne genuge an han,*[12] *vnde ſie kan dornach zcu gliche teilunge nicht komen, ab ſie welde ynbrengen, wo mete ſie abegeſundert were.'*[13] *contrarium huius*[14] *manifeſte diſponit ille articulus.*[15] *ſed magd*[eburgenſes] *addunt: ‚Is were danne, das deme vater ſin gut anirſtorbin were, ſo mag her die tochter nicht abegeſundern, ſie nymmet glich wol teil*[16] *mit den*[17] *andern erbin.'*[18] *ſed*[19] *addunt: ‚noch wich*[bilde] *rechte.' ſunder nach lantrechte tunc procedit ille articulus.* (SW. In Z der Glosse angehängt.) B, 46. L. 42

36) I, 14 Gl. ‚*vnde*[20] *keyſer fredrich gap das lehnrecht*'] *Wil*[21] *der*[22] *bruder das lehnrecht halden,*[23] *ſo neme ich das erbe,* B, 47. L. 43

---

[1] L *dorft.*

[2] In Z lautet die ganze Addition abweichend: *Der vngezweite bruder darff ſeinen brüdern nicht rechen.*

[3] *der darff* bis *ut* fehlt GLa.

[4] B fh. *Idem vide jnfra in addicione circa arti*[cu]*lum xxiij.* Vgl. unten Nr. 44.

[5] LaS *Require.* [6] La *Cj.*

[7] In BL zu dem vorhergehenden ‚*ſweſter*'.

[8] *male* fehlt L. [9] L *ſentiunt.*

[10] L *ſentiant.* — *ipſi ſ.*] Z *tenent.* [11] *wo mit*] L *Wen.*

[12] *do* bis *han*] L *ſo mot ſik nogen laten.*

[13] S *wirt.* [14] *huius* fehlt L. W *illius.*

[15] *contrarium* bis *articulus* fehlt Z.

[16] *glich wol t.*] BL *glichen teil (geliken deil).* [17] *den* fehlt DSW.

[18] *ſie nymmet* bis *erbin*] Z *ſo das ſie nicht gleichen theyl neme.*

[19] Z *Et.*

[20] In B zu dem ‚*etc.*' am Schlusse der Glosse gestellt. Ebenso in GSZ der Glosse angehängt. In La ist die Addition mit der Glosse zu I, 14, §. 1 zusammen hinter der Schlussschrift des Codex nachgetragen.

[21] Z schickt vor *Wil* voran: *Vnd Keyſer Friderich ſatzte diß alſo.*

[22] *Wil der*] L *Wil ein.* BGWZ *Welde meyn.* LaS *Wenne wolde myn.*

[23] *lehnrecht h.*] BLLaSWZ *lehengut behalden (leengut beholden).* G *lehengut haben.*

Digitized by Google

douon ſo gebe ich ym keyn teil.[1] *So wurde her mich beclagen vor dem lantgerichte,*[2] *ſo muſte*[3] *her mir danne widder antwerten, anders darff*[4] *her mir vmbe*[5] *lehn*[6] *nicht antwerten vor deme lantgerichte.*[7] *das is abir meyn bruder*[8] *alleyne behalde, hoſtu lehnr. c. vj in g*[loſa]. *wanne do is ym ſin vater uffliß, vnde der herre em das leig, do was is ſin, vnd darff is mit ſeynen brudern nach ſeynes vater tode nicht teilen. doch ſo gewynnen is ym die andere brudere an zcu lantrechte;*[9] *wanne nach lantrechte ſollen ſie glich teilen,*[10] *alſo hir. Et a contrario ſenſu*[11] *wich. ar. lvij in g*[loſa[.[12] *Abir die gewonheit hat beſtetiget das lehnrecht, ſo das is der bruder zcuvor behalden moge. Tene menti.*[13] (GLaQSW. — Z hinter der Glosse, mit der Bemerkung am Rande: *Sequitur additio Bogsdorff.*)

B. 48 I, 15 Gl. (Citat) ‚*pretorea*‘] *Nota hic, wie ſibenerleie dinſt iſt an einem vermieten gute, vt jnfra li. ij ar. lix*[14] ‚*wil ein herre ſeinen czinßman*‘ *in glo*[ſa] *poſt principium et lehenrecht c.* ‚*Wer*‘[15] *in gloſa.* (LaZ.)

B. 49. I., 44 37) Gl. ‚*vnde her doran beweyſe redeliche ſache*‘] *Nota bene:*[16] *Is iſt nicht gnug, das ich ſpreche:* ‚*das ding iſt meyn, vnde wil das meyn machen*‘, *ſunder ich mus*[17] *dorczu bewiſſen redeliche ſache, wurumbe is meyn iſt.*[18] (GLaQSWZ.)

B. 50. I., 45 Gl. ‚*das man lipliche*[19] *bewiſſen mag*‘] *Vnd ich ſpreche:* ‚*liepliche*‘, *als ſehen vnd vernemen.*[20] (La. — SW in der Glosse.)

---

[1] *das erbe* bis *teil*] L *em ſyn deil*

[2] LaS *lantrichter.* L *landrechte.* [3] L *mot.*

[4] *anders darff*] L *ſus dorfte.* [5] L *vp.* [6] W *lehnrecht.*

[7] BLLaSZ *lantrichter.* G *lantrechte.* W *lehnhernn.*

[8] *is* bis *bruder*] GLaS *heiß (her iß).*

[9] GLaS fh. *czu gleichem teile.*

[10] *wanne nach l.* bis *teilen* fehlt LaS. In G ans Ende gestellt. Siehe unten N. 13

[11] *Et* bis *ſenſu* fehlt LDQ.

[12] Bis hierher in S der Glosse angehängt, das Uebrige am Rande. Der Rest fehlt La.

[13] G fh. *wenne noch lantrechte ſullen ſie gleich teilen.* Vgl. oben N. 10.

[14] In Z nur das Citat: *vt li. ij ar. lix.*

[15] *c.* ‚*Wer*‘] La *ar. lx.*

[16] *Nota bene* fehlt GLa. *bene* fehlt SW.

[17] L *doch.* [18] *wurumbe* bis *iſt* fehlt La. [19] ‚*lipliche*‘ fehlt DG.

[20] L abweichend: *Dat ik lifliken ſen hebbe eder vornamen.*

Digitized by Google

Gl. *‚das man uff eynen man mit worten ſaget'*] *Als daz*[1] *man einen czihet vnwißlichs*[2] *dinges.* (La. — SWZ in der Glosse.) B, 51

38) I, 16, §. 1 *‚vorluſt'*] *Vornym*[3] *zcu dem male, ut jnfra li. ij ar. vj et li. primo ar. xxxij.*[4] (GLaQSWZ.) L. 46

‚lantfeſſen recht'] *Concordat*[5] *li. iij ar. lxxx.* (GQZ.) B, 52. L. 47

39) I, 18 Gl. *‚gehort is eyme nicht'*][6] *Vornym*[7] *nach fechſiffchem rechte, ut jnfra*[8] *li. ij ar. xxxiiij in glo*[ſa] *ultra medium.*[9] *Intellige,*[10] *ſi iuramentum*[11] *defertur a parte parti; alias contra, de quo vide jm richtſtige, ubi*[12] *‚die virde burgliche clage fromet*[13] *douon'* [11, §. 1] *in ſi.*[14] *vide eciam jnfra li. iij ar. xxij poſt principium gloſe. Et quomodo iuramentum defertur a parte parti, vide jnfra li. ij ar. xxij in tex*[tu] *et Supra e. li. ar. vj ibi ‚ab der man ſeynes geczuges wil abegehn'* [§. 3]. (LaSWZ.) B, 53. L, 48

40) I, 20, §. 1 *‚geczune'*] *Do meynt her auch hufere mete, die do ſin,*[15] *li. ij ar. xxi.* B, 54 L, 49

Nota, mit deme worte ‚czune' meynt her auch[16] *leynwende vngecleibit.*[17] (GLaSWZ.)

---

[1] *daz* fehlt S. W *ap.* [2] Z *vnbeweißliches.*

[3] *Vornym* fehlt G.

[4] *et* bis *xxxij* fehlt L. In G folgen die beiden Citate in umgekehrter Ordnung.

[5] *Concordat* fehlt G.

[6] La schickt voran: *Concordat li. iij ar. xxij in glo*[ſa] *circa prin*[cipium] *et li. ij ar. xxxiiij in glo*[ſa] *ultra medium.*

[7] BLSWZ *Das (Dat, Dis) vornym.* La *Das iſt war.*

[8] *ut jnfra*] S *Et concor*[dat].

[9] *ultra medium* fehlt L. In La ist das Citat an den Anfang gestellt (oben N. 6).

[10] La *et hoc verum.* [11] *iuramentum* fehlt La.

[12] BLSW *ver*[bis]. La *in ver*[bis].

[13] LaSW *‚kommet' (‚kompt').*

[14] Das Uebrige in La abweichend: *s. s.* [i. e. speculo saxonico] *li. ij ar. xxij, do ſthet, wie der man ſelbir ſage etc., ut ibidem.*

[15] BLGLaSWZ *ſtehen (ſtan).*

[16] *mit* bis *auch*] GLa *czevne daz ſeyn* (La *weren*).

[17] Das zweite Alinea, welches in DGLa mit Add. 41 verbunden ist und in D hinter Add. 42, in G ausnahmsweise am Rande der Glosse steht, haben BLSWZ in folgender abweichender Fassung: *vernym, die do* (L ohne *do*) *vngecleibet ſeyn vnd ſtecht vffgehauwen* (A *auffgehauwen*). Z fh. *vnd alſo noch nicht vorbracht nach gehaben.*

Digitized by Google

B, 55. L, 50 41) *‚vnde czymmer‘*[1] *‚Czymmer‘, das ift eyn uffgehauwen gebude,*[2] *gefatczt ader*[3] *vngefatczt,*[4] *gebuwet ader vngebuwet,*[5] *das*[6] *do mit die czogen*[7] *vnbefloffin*[8] *ift.* (GLaSWZ.)

BSW fh. *Sage, daz hufer, die do vnbecleibet fein vnd flechts vffgericht, die heiffen ‚czymer‘. wanne die namen follen bequeme feyn den dingen. anders hette ye der text gefprochen von hufern vnd nicht von czymmere etc.*[9]

B, 56. L, 51 42) §. 2 *‚mit deme gebuwe rumen‘*] *Nu mochte eyner fprechen: nymmet doch die*[10] *frauwe keyn*[11] *gebude. fage, das kommet douon, das man fie*[12] *dormete nicht nur*[13] *bemorgengabit durch miffeften*[14] *der dorffere. wurde abir eyne*[15] *domit bemorgingabit, fo hilde man is alfo, als is alhir ftet gefchreben. Sunder man left fie nu nicht*[16] *dormete bemorgingaben, uff das die gutere nicht wufte werden,*[17] *ut infra li. ij ar. xxi in g*[lofa]. (SWZ.)

B, 57. L, 52 Gl. (Citat) *‚dicat‘*] *In libro*[18] *feu*[dorum] *R*[ubrica] *‚de confue*[tudine]‘ [II, 33] *Do fteit: kriget der herre mit weme,*[19] *weiß man, daz her recht hat, adir zwiuelt man dor an, der man fal deme herren helffen. Ift daz abir offenbar, das her vnrecht hat, er fal*[20] *ym helffen zu feyner befchirmunge. Wil der herre abir ymande*[21] *befchedigen,*[22] *der*[23] *man mag ym helffen, ab er wil. Ouch fteit in den nehften geallegirten allegaten:*[24] *were der herre zu*

[1] BSW schicken voran *Item nota* (W ohne *nota*).
[2] BLSW *huß vnd gebuwede (hus vnd gebuw).*
[3] B *vnd.* [4] *ader vngefatczt* fehlt LLaS.
[5] *gebuwet ader vngebuwet*] BLGSW *bewart adder* (L *vnd*) *vnbewart.* La nur *vnbewart.* GLa fh. *vnd vnbecleibit (vngecleibet).*
[6] D *do.* [7] *do* bis *czogen* fehlt L. *die czogen*] BGLaSW *czogebrucken.*
[8] G *befloßen.*
[9] Z bietet die Addition nebst Zusatz in veränderter und zum Theil lateinischer Fassung: *Gezimmere fein auffgericht ader vnauffgericht, vngecleybet heufer ader gebeude. Quia uerba debent effe confona rebus, alias dixiffet domos.*
[10] BLSWZ *keine (neyn).*
[11] BSWZ *das.* Vgl. die vorige Note. *keyn* fehlt L.
[12] A *dye.* [13] BLSWZ *mehir (mer).*
[14] L *miftalt.* St *wufte werdent.*
[15] BSWZ fh. *frauwe. — abir eyne*] L *fe ouer.*
[16] L fh. *mer.* [17] *Sunder* bis *werden* fehlt Z.
[18] L *vfi*[bus]. [19] L fh. *vnd.* [20] *er fal*] L *fo fchal me.*
[21] L *iennigen.* [22] L fh. *eder fchaden.* [23] L *fin.*
[24] *den n. g. a.*] W *dem nehft allegirtten allegato.*

Digitized by Google

adir[1] *von deme konnige in die achte gethan, der man darff*[2] *ym nicht helffen adir*[3] *dynen.* (LaW. — S in der Glosse.)

Gl. *‚das die fachſen allen frauwen zcu irem eyde gelaſen haben‘*] *Nu mochſtu ſprechen: der nicht eyn fachſe were, der muchte der*[4] *frauwen laſſin, was her welde,*[5] *des endorffte eyn ander nicht thun.*[6] *Ich ſpreche:*[7] *ya, wanne is iſt keyſerrecht,*[8] *vnd was danne das keyſerrecht wil, daz muſſen ander recht lyden vnd halden. wanne der keyſer iſt ein vater des rechten, vt inſti. ‚qui*[bus] *mo*[dis] *teſta*[menta] [in]*firma*[ntur]‘ [II, 17] §.[9] *‚ex eo‘* [7] *et in aucten. ‚de raptis*[10] *mulie*[ribus]‘ [IX, 26, al. 13 = Nov. 143]. Diese Addition ist nichts Anderes, als ein nachgetragenes Stück der Buch'schen Glosse, welches an seiner Stelle in den Bocksdorf'schen Drucken, wie in D übergangen ist. In SWZ in der Glosse vorhanden. B. 58

43) I, 21, §. 1 *‚mit erbin gloube‘*] *Non*[11] *intelligas filios,* *ſed alios heredes, quia filij contradicere non poſſunt, et hoc*[12] *propter conſuetudinem, que hodie ſeruatur per totum,*[13] *jnfra li. iij ar. lxxv in glo*[ſa].[14] *de hoc vide*[15] *lehnr. c. xxxi in margine.*[16] (GLaQZ.) Vgl. oben §. 3, Nr. 2, Alin. 3. B. 59. L. 53

§. 2 *‚Lipgeczucht en kan‘*] *Racio,*[17] *das macht, daz is in kegen ire*[18] *metegift gedinget vnd gegeben iſt, vnd wirt nicht ehir ire, danne noch des mannes tode.*[19] *vnd ap der man daz bey ſeinem lebin*[20] *mit irer vulbort*[21] *verkouft,*[22] *daz ſchat ir nicht, ſie habe is* B. 60. L. 54

---

[1] *zu adir* fehlt LLaW. [2] L *dorft.*

[3] LaSW *noch.* [4] SWZ *den.*

[5] *was h. w.*] SW *worczu ſie weldin.* Z *wozu er wolde.*

[6] SW fh. *Solucio. — des* bis *thun* fehlt Z.

[7] *Ich ſpreche*] Z *Sprich.*

[8] *ya* bis *keyſerrecht*] SWZ *das dis* (Z *das,* S *is das*) *keyſirrecht ſei.* Z fh. *dis aber ſey fachſſenrecht, das dorffen nicht alle lewte leyden.* Der Rest fehlt Z.

[9] B c. [10] B *‚raptu‘.* [11] G *Nota per hoc.*

[12] *et hoc* fehlt BGLa.

[13] *et hoc* bis *totum*] Z *de conſuetudine hodie.*

[14] Z fh. *& glo*[ſa] *hic ſequenti.*

[15] *de hoc vide*] L *et.*

[16] B *glo*[ſa]. — *de hoc* bis *margine* fehlt Z.

[17] *Racio* fehlt W. [18] *in kegen ire*] L *in erer.*

[19] *noch* bis *tode*] L *de man doet is.*

[20] *ſeinem lebin*] L *erem leuenden.* [21] L *vorwillinge.*

[22] LSt *vorkofte.*

Digitized by Google

danne verſwaren. dorumbe[1] *mag ſie*[2] *is noch tode ires mannes widder fordern von eynem iczlichenn etc.*[3] (LaSW.)

B, 61. L. 55 44) ‚*bynnen irem rechten*[4] *tedingen*‘] *Das iſt bynnen*[5] *dren virczen tagen*[6] *von der czeit, als is ir irkant*[7] *iſt, das ſie is vnbillich gelaſſen habe. wanne, wen*[8] *eyner gut*[9] *left, der mus is bynnen*[10] *vi*[11] *wochen widder in ſeine gewere nemen,*[12] *lehnr. c. lxix et lviij et lix.* (SWZ.)

B. 62 Gl. ‚*Neme auch eyn man czwey wip*‘] *Doch mogen ſie ire lipgedinge vßthun vnd vermyten. Sie ſollen is abir den erben vor anbieten, anders mogen ſie is nicht vßthun ader vorkouffen, vt wich. ar. lvi ‚Keyn weyp‘ in glo*[ſa] *ante medium etc.* (La.)

B. 63 Gl. ‚*domete eyne frauwe ire lipgedinge vorwirken mag*‘] *Vornym diß, daz is war ſie,*[13] *ap is ir man widderte vnd wider dingen liſſe vor deme lehenherren*[14] *adir vor gerichte. blebe ſie aber ſuſt ſitczen bey ires mannes leben, noch ſeynem tode mochtens ſeyne erben nicht gebrechen etc.*[15] (LaSWZ.)

B. 64 Gl. ‚*Dis were widder die recht, die kir vor ſtehn geſchreben*‘] *vt Supra e. ar. in glo*[ſa] *in ‚daz virde‘ et Supra ar. v in glo*[ſa].[16] (GS. — W in der Glosse.)

L. 56a 45) Gl. ‚*Dis entrichte alſo*‘][17] *Nota bene illam diſtinccionem, quia magd*[eburgenſes] *indifferenter pronunccciant, quod uxor retinet*[18] *bona eciam propter adulterium a viro diuorciata, quod eſt contra illam diſtinccionem et contra caſum Supra notatum in g*[loſa].[19] (LaSW. — Z in der Glosse.)

---

[1] L *ſus.* [2] S fh. *nicht.*

[3] La fh. *vi*[de] *wich. ar. xxj, quando hoc verum eſt.*

[4] In DL ist die Addition fehlerhaft zu ‚*geſcheiden*‘ im letzten Satze gestellt.

[5] A *bey.* L *in.* [6] *virczen tagen*] L *vireldagen.*

[7] BL *gekundiget.* W *vorkundiget.* Z *kundt.*

[8] B *weme.* [9] L *ſin gud.* BSW *ſeine (ſeyn) lehen.*

[10] A *bey.* L *in.* Vgl. oben N. 5.

[11] BLSW *ſechs (vi).* D *vir.*

[12] *wanne* bis *nemen*] Z *ſimile in feudis.*

[13] St *ys.* — *Vornym* bis *ſie*] La *Nota, hoc intellige verum* SZ *Nota, hoc verum.* W *Nota, hoc eſt.*

[14] A *lehenrecht.* [15] La fh. *vi*[de] *ut Supra in v ar. in margine.*

[16] SW haben nur das zweite Citat.

[17] In L zu ‚*geſcreuen*‘ im vorhergehenden Satze, dem Stichwort der Addition B, 64.

[18] Z *retineat.* [19] *caſum* bis *g.*] L *multa iura.*

Digitized by Google

Gl. *‚das ir eyme yn eyn geiſtlich lebin welde‘*| *Das muß geſcheen mit des andern wille.*[1] (GZ. — SW in der Glosse.) B, 65

46) I, 22, §. 1 *‚Der erbe‘*[2] *Nota,*[3] *ſecundum magd*[eburgenſes] *heres tenetur ſoluere exequias.*[4] *ſed ſecundum leges communes impenſa funeris*[5] *ante omnia ex hereditate deducitur,*[6] *et procedit omne creditum et es alienum,*[7] *ut in ſpe*[culo] *‚de inſtru*-[mentorum] *edi*[cione]‘ [Lib. II Partic. 2] §. *‚ut autem caute‘* [12] *circa ſi*[nem]‘ *ver*[bis] *‚circa legata vero ſcias‘*[9] *et in addi*[cionibus] [nämlich ſpeculi] *‚de parro*[chiis]‘ [Lib. IV Part. 3] *ver*[ſiculo] *‚pone rei.‘*[10] (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text. L. 56b

§. 2 *‚Iſt en abir‘*] *Concordat wich. ar. lxxviij in glo*[ſa] *et jnfra li. ij ar. xxxij.* (La.) B, 66

47) *‚zcu vil lones gegebin‘*][11] *Nota, entget dir dyn knecht, ir die mytunge*[12] *uß get, So darfeſtu ym nichtiſ nicht*[13] *gebin, et datum reſtituat dupliciter,*[14] *jnfra li. ij ar. xxxij.* (GLaQSW.) L. 57

48) §. 3 *‚muſteilen‘*] *Muſteil ſecundum magd*[eburgenſes] *iſt allis getotis fleiſch vnde geſaltczen fleiſch vnde getrocken*[15] *fleiſch, et non*[16] *maſt ſwyn, dorczu alle*[17] *muſkorn, alſo etc. erbiß,*[18] *alles*[19] *brotkorn, ane ſatkorn,*[20] *vnde brot vnde getrencke.* (SWZ.) Der L. 58

[1] *des andern wille*] G *irer beider willen.*

[2] In D ist die Addition für sich und ohne Stichwort fälschlich der Glosse zu I, 21 beigeschrieben. In L ist sie ebenso fehlerhaft mit der Addition 45 der Dresdener Handschrift verbunden (vgl. die nächste Note). Dass sie zu I, 22 gehört, zeigt ihr Inhalt und die Stendaler Glosse. In W steht sie bei I, 22.

[3] L fh. *circa eandem gl*[oſam], *quod.* [4] L *exceſſus.*

[5] *communes impenſa funeris*] L verderbt *ſi communes impenſe fuerunt.*

[6] L *deducuntur.* [7] *es alienum*] L *omnis res aliena.*

[8] Das Uebrige fehlt L.

[9] Durandi Speculum (oben S. 257, N. 17) l. c. p. 330, col. 1, Nr. 45. Der Rest fehlt WZ.

[10] Die Stendaler Glosse hat *‚po. rei‘*. Das Citat scheint verderbt.

[11] In DQ zu *‚Vorlouckent‘*, dem Anfangswort des nächsten Satzes.

[12] *die m.*] L *de tit der medinge.*

[13] *nichtiſ nicht*] SW *nichtis* (*nichts*), ohne *nicht.* GLa *nicht* (ohne *nichtiſ*). L *neyn lon.*

[14] *dupliciter* fehlt L. La *duplicatum.*

[15] SW *getruget.* — *getotis* bis *getrocken*] Z *geſalzens vnd gereuchert.*

[16] *et non*] LSZ *vnd nicht.* W *Abir nicht.*

[17] *alle* fehlt L. [18] W fh. *grotze.* S fh. *lynſen.* [19] D *als.*

[20] Z *ſamen.* — *ane ſatkorn* fehlt W.

Digitized by Google

Inhalt stimmt nahezu wörtlich mit der Stendaler Glosse zu derselben Textstelle. Sitzungsberichte C, 922 f. Nr. 17. Vgl. unten B, 68.

B, 67 Gl. *‚das iſt des hern‘*] *Die wile her*[1] *dint.* (GLa. — S in der Glosse.)

B, 68 Gl. *‚muſteiln, das iſt die ſpeyſe teiln‘*] *Das iſt trugeſleiſch, geſaltczen fleiſch, korn mel etc., vt wich. ar. xxiiij in principio glo*[ſe]. (La. — W in der Glosse.)

L, 59 49) I, 23, §. 2 *‚torheit‘*] *Die wert biß*[2] *xxi iarn. danne ſo iſt is*[3] *komen zcu ſeynen tagen, ut jnfra in glo*[ſa] *et jnfra ar. xlij in g*[loſa].[4] (GLaQSWZ.)

B, 69. L, 60 50) *‚der en darff keynem manne berechen‘*][5] *Vornym das, wo her in vngeſundertem gute ſitczt mit den kindern.*[6] *Iſt her abir geſundert, ſo mus her berechen.*[7] *wen eyn iczlich vormunde, her*[8] *ſie erbe ader nicht, der mus rechen dem kinde,*[9] *wanne is*[10] *zcu ſeynen*[11] *iaren kommet,*[12] *anders nicht, wanne her mochte alle ſeyne gutere vorthun.*[13] *Sunder ehe*[14] *is zcu ſeynen iaren kommet, ſo mus der rechen, der nicht erbe iſt. Aber der do*[15] *erbe iſt,*[16] *der darff nicht ehr rechin, das kint kome danne zcu ſeynen iarn.*[17] *hoc verum, ſi habet*[18] *bona diuiſa,*[19] *ut wich. ar. xxvj in medio glo*[ſe], *ut*[20] *eciam hic gloſa dicit in fine.*[21] (GLaQSWZ.)

---

[1] A *der.* [2] LGLaQWZ fh. *to (zcu).*

[3] L *he.* [4] *et* bis *g.* fehlt L.

[5] So BSW. D stellt die Addition unpassend zu *‚berechen‘* in dem früheren Satze *‚deme ſal des kindes vormunde berechen‘*, Q zu dem folgenden *‚des kindes gut‘*. L bleibt fraglich, da das Stichwort im Text nicht markiert wird. G verlegt die Addition hinter *‚burgen ſetczen‘*.

[6] Z *brudern.* [7] *Vornym* bis *berechen* fehlt La.

[8] *wen* bis *her*] La *Nota hic, der vormunde.*

[9] *dem kinde*] L *den kinderen.*

[10] L *ſe.* [11] L *eren.*

[12] L *kamen.* G fh. *vt jnfra in nottula. Nota, der vormunde ſey erbe adir nicht* u. s. w. mit Wiederholung des vorhergehenden Passus bis *kompt.*

[13] *anders* bis *vorthun*] BLGLaQSW *anders* (La fh. *ßo*) *mochte er alle ſein gut* (Q *ſeyne guter*, L *ſine guder*) *verthun.*

[14] G *wenne.* [15] W *nicht eyn.*

[16] *Aber* bis *iſt* fehlt LDQ.

[17] BGLaSW fh. *vt hic.* — *das kint* bis *iarn* fehlt GLa.

[18] BLaSWZ *habent.* [19] BSWZ *indiuiſa.* L *diuerſa.*

[20] B *et.* [21] *ut eciam* bis *in fine* fehlt L.

Digitized by Google

Gl. ‚*Das virde iſt eyn vnde czwenczig iare*‘] *Das wiſſe, das ein kint kompt zu ſeinen tagen,*[1] *wanne is xxi iar alt,*[2] *Als hir.*[3] *Wiſſe ouch, das diſſe keyn teſtament ſetczen mogen: Als vnmundige kinder, tobende lute, dy nymme ſynne*[4] *haben, ſpellute, ſtummen, blinden, vnd dy verthumet ſyn zu dem tode, vt in ſumma*[5] *azonis*[6] *‚qui teſtamentum facere poſſunt‘* [VI, 22].[7] (GLa. — SW in der Glosse.) B, 70

51) Gl. ‚*alſo ab eyn bruder ſeynes bruders kindere vormunder were*‘] *Idem intellige de alijs coniunctis, alſo bruder kindere, wo ſie gancz vngefundert ſin. nota bene.* (GLaSW.) B, 71

52) I, 24, §. 1 ‚*veltpferde*‘] *Vornym ſtrinczen.*[8] *wanne alle menliche thir gehoren zcu dem erbe, lehnr. c. lvj in g*[lo ſa].[9] (GLaQSW. — Z in der Glosse.) B, 72. L, 61

BGSWZ ausführlicher: *Nu mochſtu wenen,*[10] *daz man ouch ſtudpferde meynte, wanne dy heiſſen*[11] *ouch veltpferde,*[12] *vnd man muß die*[13] *huten. Sage neyn, her meynt hir mete ſtrintzen.*[14] *vnd*[15] *ſpricht der text ‚ſwine‘* [§. 1], *dor meynt her ſuwe methe, wanne alle menliche thir gehorn zu dem erbe.*[16] *Wayn*[17] *pferde vnd pflugpferde gehorn nicht zu der morgengabe etc.*[18] *Nota, kuwe vnd kelber vnd ſtudpferde, die man nicht ynſpennet, die gehoren noch lantrecht zu der morgengabe vnd gerade, ader noch wich*[bild] *gehoren ſie zu deme erbe.*[19] Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch IV, 437. 1878 voc. *strintze.*

---

[1] La *iaren.* [2] SWSt fh. *iſt (ys).* A fh. *wirt.*

[3] Das Uebrige fehlt G. La hat den Rest der Addition besonders und den Anfang als Einschaltung zur Glosse.

[4] *nymme ſynne*] A *nymmen ſynn.* SW *nymmer ſynnen (ſynne).*

[5] S *ſentencia.* [6] B *aſonis.*

[7] Summa Azonis. Basileae 1572. Fol. col. 595, §. 1.

[8] Sachsenspiegel III, 51, §. 1 *veltſtriken.* Homeyer S. 346 mit N. 28 und im Register S. 491 voc. *Veltperde.*

[9] *in g.* fehlt La. [10] St *menen.* [11] Z *ſeindt.*

[12] GSWZ *velt genge (veldgeng).* [13] St *ſe.* G *ir.*

[14] G *ſtrinczel.* St fh. *edder moderen.* [15] GSW *Ouch.*

[16] Bis hierher GS. SWZ fh. *lehnr. c. lvj* (Z *lv*). Das Folgende in Z gesondert.

[17] *Wagen.* Vgl. Lexer, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch III, 646. 1878 voc. *wain.*

[18] Das Uebrige in W getrennt.

[19] WZ fh. *wich. ar. xxvj.* Aehnlich lautet die Addition in L: *Her meynt hir nene ſtodperde, ſunder he meynt perde mit ſtrutzen. he ſecht ok ‚meſte*

Digitized by Google

B. 73. L. 62 *‚czununge vnde czymmer‘] Czune vnd*[1] *geczymmer gehorit*[2] *zu morgengabe, als der text hir ſpricht. Das ſaltu alſo*[3] *vornemen: Czune*[4] *daz ſint czunſtecken vnd gerten,*[5] *dy nicht volkomen ſint. das gezune*[6] *mag dy frauwe vff ſlißſen*[7] *vnd vff ire gut ſetczen, ap die erben daz geczune*[8] *nicht gelden*[9] *wollen.*[10] *Abir czymmer, daz iſt gebuwe, daz do vngericht iſt,*[11] *ader gericht vnd vngedacket*[12] *vnd nicht volkommen iſt,*[13] *daz mogen die erben loſen, ap*[14] *ſie wollen etc.* (SW.)

B. 74. L. 63 53) §. 2 *‚Gemeſte ſwyn‘] Vornym, die do geſaltczen ſin vnd geteilt.*[15] *ſuſt gehoren ſie zcu dem erbe. wanne muſteil iſt eyne ſpiſſe, die eyn man zcu ſeyner notdorfft geſlan hat, wich. ar. xxiiij*[16] *in g*[loſa].[17] (GLaQSW. — Z in der Glosse.) Martitz, Güterrecht des Sachsenspiegels. Leipzig 1867, S. 107, N. 7 am E. mit S. 74, N. 13. So viel ich sehe, die einzige von Martitz benutzte Stelle der Additionen.

B. 75. L. 64 54) §. 3 *‚das zcu der gerade gehoret‘] Wo abir*[18] *die nyfftel gerade nympt der frauwen, die ſal*[19] *dem manne bereyten ſin*[20] *bette, ut jnfra li. iij ar. xxxviij in tex*[tu]. (QSW.)

B. 76. L. 65 *‚ſchoff‘] Nota,*[21] *wiſſe ouch,*[22] *daz die frauwe alle ſchaff ires mannes nympt zu gerade. Hette aber ein*[23] *man*[24] *eynen ſunderlichen ſchaffhertten,*[25] *die ſein wern,*[26] *die gehoren*[27] *irer*[28] *nyftel*

ſwyne [§. 2], *wente alle minſchlike deer horen to dem erue. wagenperde vnd pluchperde horen to morgengaue. Ko vnd keluer, rynder, ſtodperde, de me mede in ſpannet, de horen na lantrechte tor morgengaue vnd tom gerade. Sunder na wich*[belde] *horen ſe tom erue.*

[1] *Czune vnd* fehlt L. [2] L *horen.*

[3] W *ouch.* [4] L *tymmer.* [5] St *roden.* L *tun roden.*

[6] *das gezune*] St *de thune.* L *dat getymmer.*

[7] *vff ſlißſen*] St *affbreken.* L *vth ſluten.*

[8] *daz geczune*] St wie oben N. 6. L *dat timmer.*

[9] LSt *betalen.* [10] L *wolden.*

[11] *do vngericht iſt*] L *me noch nicht vpgerichtet heft.*

[12] L *nicht gedecket.* [13] *vnd nicht v. iſt* fehlt L.

[14] L *iſſet dat.* [15] Z fh. *zu ſtücken.* [16] Z *xxiij.*

[17] BZ fh. *et Supra ar. xxij, vt notaui etc.* LSW fh. *et supra ar. xxij.*

[18] *Wo abir*] L *wen.* [19] *die ſal*] L *ſcal ſe.* [20] L *dat.*

[21] LaZ fh. *hic (hie).* — *Nota* fehlt SW.

[22] *wiſſe ouch* fehlt LLa. SW *Hy (Hir) wiſſe ouch.*

[23] La *ir.* Z *der.* [24] Z fh. *ſonderliche Schaf odder.*

[25] *eynen ſ. ſchaffhertten*] La *ſunderliche ſchaffherdin.*

[26] *die ſein wern*] St *vnd de ſchape ſyne weren.* Z *der ſein were.*

[27] L *horden.* La *geboren.* [28] LaSt *ſyner.*

Digitized by Google

nicht, ap ſein weip ſturbe. Was die frauwe ſelbir hat[1] *an ſchaffen, daz erbit ſie*[2] *vff ire nehſte geſpynne.*[3] *Als weip*[4] *vnd meide, die ſchaff hetten, Das prufe*[5] *hir bey, daz do ſteit in dem xxxi. ar. hirnoch. Stirbit aber das weip, dy*[6] *erbit keynerleye varnde habe, ſunder gerade vnd eigen, ap ſie daz hat, vff ire nehſte.*[7] *hat ſie ſelber*[8] *keyne ſchaff, die ire ſeyn,*[9] *ſo endarff*[10] *der man ſeines weibes geſpynne*[11] *ſeyne ſchaff nicht*[12] *zu gerade geben.*[13] *Et ſcabini magdeburgen*[ſes] *ſic pronunciant.*[14] (LaSW. — Z in der Glosse.)

55) I, 25 Gl. ‚*die haben vorlorn alle lehn*‘] *Idem*[15] *de iure communi, l. ‚deo‘* [56] *C. ‚de epiſ*[copis] *et cle*[ricis]‘ [I, 3]. *vi*[de] *eciam:*[16] ‚*qui clericus efficitur aut votum religionis aſſumit, hoc ipſo*[17] *feudum amittit*‘, *c. ‚qui clericus‘* [6] *ti. ‚ſi de feu*[do] *contro*[verſia]‘ [II, 26][18] *in uſu feudorum.* (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text I, 25, §. 3. B, 77. L, 66

56) Gl. ‚*her darff or zcu Franckenfurt nicht gebin*‘] *Wo man gloubit zcu halden, do ſal mans halden.*[19] (S.) B, 78

57) I, 26 Gl. ‚*kommet ſuſt ſogetane eynem herren*‘] *Alſo epte,*[20] *biſchoffe vnde eptiſchynne.* (G.) B, 79

58) I, 27, §. 1 ‚*nyfftele*‘] *Iſt aber die nyftel auch erbe mete, ſo hat ſie die kore,*[21] *ab ſie die gerade nemen wil oder erbe, Supra e. li. ar. xxiiij in fi*[ne] *g*[loſe].[22] (GLaZ. — S am Rande und später abermals in der Glosse.) B, 80. L, 67

---

[1] L *hede.* [2] L *ſik.*

[3] *nehſte geſpynne*] L *ſpilmagen.* [4] St *frowen.*

[5] LSt *marke (mercke).* [6] StLaSWZ *ſe (ſie).* L *dat.*

[7] *ap ſie* bis *nehſte* fehlt L. [8] *ſelber* fehlt L.

[9] *keyne* bis *ſeyn*] L *nein ſchap, dat er is.*

[10] L *dorft.* [11] L *ſpilmagen.*

[12] *ſeyne ſchaff nicht*] L *nein ſchap.*

[13] La fh. *Iſtam addicionem inveni in s*[cabinorum] *epi*[ſtola] *Magd*[eburgenſium].

[14] *Et* bis *pronuncciant*] La *et ita eſt pronunciatum ſecundum Scabinos M.*

[15] BLSWZ fh. *dicendum eſt* (LSWZ ohne *eſt*).

[16] *vi*[de] *eciam*] BLSWZ *Nam.*

[17] BDSW *ipſum.* — *hoc ipſo* fehlt Z.

[18] B ‚*contra fuerit*‘. LSWZ ‚*controuer*[ſia] *fuerit*‘.

[19] In BS Lateinisch: *Qui certo loco ſoluere promittit, ibi tenetur.*

[20] *epte* fehlt B. [21] Z *wal.*

[22] *in fi. g.* fehlt L. *g*[loſe] fehlt B und S am Rande, steht aber in S in der Glosse.

Digitized by Google

B, 81 Gl. ‚*Gerade iſt hußgerethe*‘] *Jam habita eſt ibi: ‚Iſt aber dye nifftel auch‘ etc.* Vgl. die vorhergehende Addition.[1]

B, 82 59) I, 28 ‚*frone boten*‘] *Was aber deme froneboten douon blibit,*[2] *hoſtu li. iij ar. lvj.* (GLaZ.)

B, 83. L, 68 60) Gl. ‚*durch des toden bruche*‘] *ut, ſi fuiſſet hereticus, uel ſe ipſum metu mortis*[3] *interemiſſet, li. ij ar. xxxij.* (LaSWZ.)

L, 69 61) I, 29 ‚*iar vnde tage*‘] *Contra jnfra li. iij ar. lxxxiij.*[4] *Do hoſtu,*[5] *man ſal is geweren, die wile eyner lebe.*[6] *ibi ſoluitur, vide wich. ar. xvj.*[7] *fac diſtinccionem, an ab inteſ*[tato], *et tunc requiruntur xxx anni; an ex empcione ſeu donacione ſeu alio contractu quocunque, tunc ſufficit annus. Tene menti, illa eſt ſententia omnium laicorum, vide jnfra li. ij ar. xliij in glo*[ſa] *et li. iij ar. lxxxiij in glo*[ſa].[8] *Item contra tex*[tum] *habetur jnfra li. ij ar. vi in fi. ibi ſoluitur in glo*[ſa].[9] (GLaSW.)

B, 84 Gl. ‚*Das andere ſint heilige ding*‘] *Exemplum*[10] *kilche, meſſebucher,*[11] *meſſegewant etc.* (WZ in der Glosse.)

B, 85 62) I, 31 Gl. ‚*Nu mochſtu ſagen, ich ſaite vnrecht*‘] *Vornym*[12] *doran, das her ym text ſpricht, das eyn man ſeynes wibes gut in ſeyne vormundeſchafft nympt.* (GLaSWZ.)

B, 86. L, 70 63) I, 32 ‚*Keyn weip*‘] *Nach keyn man. wanne wer ſo an ſeyme lehne ader an deme*[13] *lipgedinge ſeyner muter ein eygen zcu ſagit, der vorluſt is, li. ij ar. xliiij in textu in fi.*[14]

---

[1] Der Verweis erklärt sich daraus, dass der Baseler Primärdruck eine Handschrift vor Augen hatte, in welcher, wie in S, die fragliche Addition zweimal vorkam, zuerst zum Text, dann in der Glosse an der bezeichneten Stelle.

[2] *Was* bis *blibit*] Z *Fronbote, was der douon hat.*

[3] *metu mortis* fehlt L. [4] W *lxxiij.* S *lxxii.*

[5] *Do hoſtu*] GLa *vbi dicitur.* [6] *eyner lebe*] GLa *her lebit.*

[7] LaSW *xxj.* G *v.* Den Anfang bis hierher rückt La hinter die folgende Ausführung. In W fehlt das Uebrige. G fh. *Contra jnfra li. ij ar. vj in fi. Ibi ſoluitur in glo*[ſa]. Vgl. den Schluss der Addition.

[8] In L, mit Uebergehung des Restes, verkürzt: *dat if war, heft he dat ex emptione, donacione uel alio contractu, fecus, ſi ab inteſtato, ſo is em not xxx Jar, wich. ar. xvi, in li. ii ar. xliii in gl*[oſa].

[9] *Item* bis *in gl.* fehlt La. [10] WZ *Alſo (als).*

[11] *meſſebucher* fehlt Z. [12] GLa *Intellige.*

[13] B *ſeinem.* — *an deme* fehlt LW.

[14] *in textu in fi.* fehlt L. Das ganze Alinea ersetzt La durch eine andere Ausführung, welche nebst dem folgenden Alinea BSWZ in die Glosse recipiert haben.

Digitized by Google

Fallit,[1] *wanne eyne frauwe hette erbe ader eygen zcu lipgedinge,*[2] *vnde die*[3] *kinder ſturben, ſo ſturbe*[4] *der muter das erbe in den ſchoß, vnde*[5] *behelt danne ir lipgedinge zcu eygen vnd erbit is danne abir nicht*[6] *alſo lipgedinge, ſunder alſo erbe propter mutacionem.*[7] (LaW.)

64) I, 34 Gl. *‚is blebe doch des kouffers‘*] *Contra*[8] *li. iij ar. iiij. do ſpricht die glоſe:*[9] *‚diewile ich eyn gut vor gerichte nicht vorgebe,*[10] *ſo iſt is nach meyn.‘* (GLaSWZ.) B, 87

Gl. *‚ſage, is ſie gut durch vierleie ſache‘*] *Concordat lehenrecht c. xvi et xxxvi. vnd man ſal*[11] *gut verrechen in deme gerichte, dor is ynne leyt, ader vor dem hofeherren, vide*[12] *wich. ar. vlti*[mo][13] *in recapitulacionibus. Do haſtu ouch, wie lange einer dem andern gewern ſal in iiij calumpnis.*[14] *do ſal man ouch clagen, li. iij ar. xxxiij §. vlti. et wich. ar. xxi in glo*[ſa] *ante medium.* (SWZ.) B, 88

65) I, 36, §. 1 *‚befchelden‘*][15] *Hie hoſtu,*[16] *dar der vneliche*[17] *vorſpreche nicht gefin mag. wanne du hoſt jnfra ar. lxi e. li.* [§. 4]: *vorſpreche mag*[18] *nicht gefin der, ‚den man an feynem rechten befchelden mag.‘ ergo etc.*[19] (GLaQSW. — Z hinter dem Text des ganzen Artikels.) Vgl. unten Nr. 79. B, 89

---

[1] La *Sage, quod tex*[tus] *hic fallit,* wie BSW in der Glosse. Vor *Fallit* wird in L vorgemerkt: *In glo*[ſa] *eo*[dem] *ar. adde,* während B den Eingang des mit *Fallit* beginnenden Alinea unmittelbar an das vorige anschliesst. Bei der Zählung lasse ich die Trennung in L unberücksichtigt.

[2] Das Uebrige fehlt BW, wo statt dessen auf die Einschaltung in der Glosse (N. 14 zur vorigen Seite) verwiesen wird: *vt jnfra e. ar. in glo ſa.*

[3] L *er.* [4] L *ſteruet.* [5] L fh. *ſe.*

[6] L fh. *mer vp ere frunde.*

[7] *propter mutacionem* fehlt L. La fh. *racione devolucionis. dar vmbe blibet noch differ tex*[tus] *recht,* wie BSWZ in der Glosse. D hat das Alinea *Fallit* zweimal, und zwar einmal in obiger, mit L stimmender Fassung für sich, sodann am Ende verkürzt in Anlehnung an das erste Alinea, dessen Inhalt kurz wiederholt wird.

[8] BWZ *Concordat.* [9] *die glоſe*] G *her.*

[10] GLaSW *engebe.* [11] Z *magk.* [12] B *et.*

[13] Das Uebrige fehlt Z.

[14] *in iiij calumpnis* fehlt W.

[15] In D fälschlich unter die Glosse zu I, 35 gestellt.

[16] *Hie hoſtu*] BQSWZ *Dor vß* (Q *uff*) *mercke.*

[17] *der vneliche*] BQSWZ *eyn vneliches.* St *eyn vnechte.*

[18] GLaSWZ *kan.* [19] *ergo etc.* fehlt LaQSWZ.

Digitized by Google

B. 90 I, 38, §. 1 ‚*Kempfin*‘] *Kempfen das ſint dy, die vmbe gelt rechten,*[1] *Ader katzen ritter. die heißt man jm latin*[2] *actores arene.*[3] (LaZ.) Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch II, 435. 1876 voc. *kattenridder.*

B. 91 §. 3 ‚*gewynnen*‘] *Erbe zu nemen. wanne alle ſeyn gut das iſt vorworcht gut.* (SW.)

B. 92 ‚*yn ſeyn recht kan her abir nicht widder komen*‘ (Homeyer N. 23)] *Noch eliche*[4] *kinder enmag der man ſeder nicht gewynnen,*[5] *erbe czu nemen. wenne alle ſein gut iſt vorworcht gut.*[6] (Z.) Wiederholung der vorigen Addition.

L. 71 66) I, 39 ‚*wallenden keſſel*‘] *Das iſt abe geleit, vide wich. ar. xxxij in glo*[ſa] *ante medium.*[7] (GQ.)

B. 93. L. 72 67) I, 40 ‚*vnde nicht ſeynen lip*‘][8] *Contra*[9] *e. li. ar. liij.*[10] *Do ſpricht die gloſe:*[11] ‚*her vorluſt ſeynen lip.*‘ *dic, ut ibi in glo*[ſa].[12] (GQSW. — Z hinter der Glosse.) Vgl. das Facsimile bei Petzholdt, oben §. 3, Nr. 1, N. 3.

BSWZ fh. *Sage, das her ſait in dem liij.*[13] *ar. von dem*[14] *ſtritfluchtigen, der vorluſt ſeinen lip. Hie ſait her von dem herfluchtigen, deme vorteilt man ſeine ere vnd ſeyn lehen.*[15] Vgl. hierzu die Buch'sche Glosse zu I, 53, §. 2 und Sachsenspiegel I, 40.

L. 73 68) I, 46 ‚*muffen*‘][16] *Contra*[17] *jnfra li. ij ar. lxiij*[18] *et li. iij ar. xxx.*[19] *Do ſpricht die glo*[ſe], *das is anders ſie nach geiſtlichem rechte.* (QSW.)

---

[1] St liest mit Nichten *rechten* (Schiller und Lübben), sondern hat nur ein ausgesprungenes *v*, welches dem *r* ähnlich sieht, dessen Reste aber in dem Exemplar der Lübecker Stadtbibliothek noch deutlich erkennbar sind.

[2] *die h.* bis *latin*] Z *latine.*

[3] Z fh. *ut infra eo*[dem] [scil. libro] *art. xxxix in glo*[ſa].

[4] St *echte.* [5] B fh. *czu.*

[6] *gut* fehlt Z.

[7] GQ *finem.* — *in gl. ante m.* fehlt L.

[8] In B zu ‚*truweloß*‘. [9] BZ *Concordat.*

[10] W *lvii.* BZ *lxiij.* BGSZ fh. *in glo*[ſa].

[11] *die gloſe*] BGSWZ *her.* Vgl. oben S. 275, N. 9.

[12] L hat nur den Satz: *dic, ut ibi in glo*[ſa].

[13] W *lvii.* B *lxiij.* Wie oben N. 10. [14] BS *den.*

[15] S *lehnrecht.* Z fh. *aber nit den leib.*

[16] In L zu dem Stichwort der Addition B, 94.

[17] SW *Concor*[dat]. [18] SW *lviij.*

[19] *et* bis *xxx* fehlt L.

Digitized by Google

‚vormunden‘] *Nota hic, wer abir eyne frauwe antwert-* B, 94
terynne,[1] *daz man zu iren guteren claite,*[2] *vnd hette keynen vormunden, wanne ſie danne vor gerichte qweme, ſo muſte ſie von ſtundt einen vormunden kyſen, der ſie vorantwertte. adir*[3] *wurde*[4] *fellig. Hette ſie aber einen rechten vormunden, vnd der were nicht ynheymiſch,*[5] *daz her ſie verantwertten muchte,*[6] *ſo mag ſie iren vormunden*[7] *hinder ſich czihen xiiij tage, daz ſie yn vorbrengen mogen.*[8] (LaSW. — Z in der Glosse.) Dem Tammo von Bocksdorf zugeschrieben. Vgl. oben §. 9, S. 242, nebst N. 5.

I, 47, §. 1 *‚eyde‘*][9] *Nota hic, daz man dy frauwen nicht* B, 95
obirczugen magk, vnd daz ſie nicht[10] *recht wiſſen dorffen.*[11] *Et dic, quod illud hodie receſſit ab aula.* (GSW.)

‚Er rechte vormunde‘] *Nota hic, daz*[12] *rechte vormunden* B, 96
heyſſen[13] *als eyn man ſeines weibes ader der nehſte ebinbortige*[14] *ſwertmoge. die ſolen gewere thun vnd leiſten*[15] *vor ſein wip vnd mundelin.*[16] *Die abir von gerichtis halben zu vormunden gegebin werden, dorffen des nicht, vt jnfra ſtatim in ar. ſequenti.* (LaSW. — Z in der Glosse.)

69) I, 48, §. 1 *‚gemacht‘*] *Vide jnfra li. iij ar. xvj et* B, 97
lehnr. c. lxiiij. (GLaQZ.)

‚klage‘] *Die zu kampfe gehit etc.* (LaZ.) B, 98

I, 51 Gl. *‚Die erſten ſint rechtloß‘*] *Nota,*[17] *wurde eyn* B, 99
geczug angeſprochen,[18] *daz er rechteloß were, daz muſte yemer zu hant bewiſen, vt C. ‚de teſti*[bus]‘ [IV, 20] *l. ‚ſi quis‘*

---

[1] St *antwerdet.*
[2] *Nota* bis *claite*] La *Item ßo man clagete zu eyner frawin gutere.*
[3] St fh. *ſe.* [4] Z *wirt.* [5] St *tho hueſ.*
[6] *daz her* bis *muchte* fehlt LaZ.
[7] *iren vormunden*] La *yn.*
[8] WSt *mag (mach).* LaS *moge.* La fh. *vnd ſie vorantwerte.* La combiniert damit die Addition B, 96.
[9] G bringt die Addition in den Text des vorhergehenden Artikels. In W ist sie in zwei getrennt und theilweise wiederholt.
[10] St *neyn.* [11] *vnd* bis *dorffen* fehlt G.
[12] La *welch.* [13] La fh *ut in tex*[tu].
[14] *ebinbortige* fehlt La. [15] La fh. *vnd entphan.*
[16] Der Rest fehlt La, wo die Addition mit B, 94 verbunden ist. Vgl. oben N. 8.
[17] SW fh. *hic.*
[18] *wurde* bis *angeſprochen*] W *wenne eyn g. angeſprochin wurde.* S stimmt mit B.

Digitized by Google

[17],[1] *vnd daz ſie kein wort vor gerichte ſprechen mogen*,[2] *de accuſa*[cionibus]' [V, 1] *c.*[3] *‚omnipotens'* [4]. (SW.) Aus der Bocksdorf'schen Glosse wiederholt, mit Umstellung des letzten Satzes.

L, 74 70) I, 52, §. 1 *‚ſeyn eygen nach ſeyne lute gebin'*] *Contra Supra ar. xxxiiij. do hoſtu, das eyn man mag wol ſin eygen vergebin ane des richters orloup. ſage, her ſagit do von bewegelichen gutern, hie abir*[4] *von vnbewegelichen.*[5] *in bewegelichen dingen*[6] *darf man nicht mer, wanne yens gunſt, der is gab,*[7] *ut jnfra li. iij ar. lxxxiij in glo*[ſa]. *vide eciam li. iij ar. iiij in glo*[ſa].[8] (GLaQSWZ.)

L, 75 71) *‚ſunder erben gloube'*][9] *Nu mochſtu ſprechen:*[10] *leſt doch eyn man ſein weip bedingen ane erben gloube, vnde die erben muſſen is veſte halden. Sage, ſeynem wibe mag hers wol thun vnde uff geben*[11] *ane erben gloube, ader nicht eynem andern, vide lehnrecht c. xxxi in margine in addicionibus.*[12] (LaZ.) Vgl. oben §. 3, Nr. 2, Alin. 3 nebst N. 4.

B, 100 72) §. 4 *‚vorgebit'*] *Sage,*[13] *her mag in ſeynem ſichbette vorgebin alſo vil, alſo her obir das bettebret gereichen mag. do von hoſtu in dem*[14] *wich. ar. lxiiij in dem biefacze der gloſen.* (Q.)[15] Vgl. Sitzungsberichte CI, 797, N. 8, wo die Addition nach der Homeyer'schen Handschrift abgedruckt ist.[16]

[1] BSW *‚autem'*. [2] W fh. *extra*. [3] B *l*. [4] L *ſecht he*.
[5] Bis hierher in GLa lateinisch. Der Rest in Z abgetrennt.
[6] L *gudern*.
[7] *darf* bis *gab*] L *is nicht anders men de gunſt des geuers*.
[8] Die Citate fehlen L.
[9] In D ohne Stichwort der folgenden Addition nachgestellt.
[10] *Nu mochſtu ſprechen*] L *dar mochte ein ſeggen*.
[11] *thun vnde uff g.*] L *vp laten eder geuen*.
[12] *in m. in addicionibus* fehlt LLa. La fh. *ponitur in addic*[ionibus] *differentia inter gedingen vnd vndir liben* u. s. w. Z verkürzt die ganze Addition folgendermassen: *Seinem weybe gibt der man on erben laube, vide lehenre*[cht] *c. xxxj in margine in addi.*
[13] B *Ezcliche ſagen, daz*. [14] *do von* bis *dem*] B *vi*[de].
[15] In Q auf einem eingeklebten Zettel, auf welchen am Rande verwiesen wird mit: *vide cedulam de hoc*.
[16] La hat statt dieser Addition den vollen Zusatz über die Gesundheitsproben des Bürgers in der Form der Petrinischen Glosse und der Bocksdorf'schen Drucke. Sitzungsberichte CI, 796 f. In DQ wird ein langer Zusatz angehängt, der in G für sich dem Texte einverleibt ist.

Digitized by Google

73) I, 53, §. 2 ‚*buße*‘] *Concor*[dat][1] *jnfra e. li. ar. lxij et ar. lxx in glosa.* (GQWZ.) B, 101

§. 4 ‚*Keyn man wettit*‘] *Mercke ouch ym dritten buche ym xxxix. ar. §. penulti. do vindestu in seiner glo*[sen], *wo man deme richter dreiens*[2] *wettit, vnd ist doch nicht widder dissen §, der hir stehit: ‚nymant wettit‘ etc.* (SWZ.) B, 102

74) I, 54, §. 3 ‚*Czins*‘] *Intellige de censu hereditario quocunque facto,*[3] *non redempcionis contractu,*[4] *secundum magd*[eburgensis]. (S.)

75) §. 4 ‚*pfenden*‘] *Vnde jnfra annum et diem, nam postea emouentur census et alia communia debita, secundum magd*[eburgensis]. Wörtlich gleichlautend mit der Stendaler Glosse. Sitzungsberichte C, 924, Nr. 30. Im Augsburger Primärdruck übergangen.

76) I, 57 ‚*keyn gerichte*‘][5] *Et si iudicet,*[6] *sententia sua non valet et est nulla. nam que a iudice incompetente fiunt, nulla sunt,*[7] *C. ‚si a non competenti‘* [VII, 48][8] *l. i.* (SZ.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text. B, 103

I, 59, §. 1 ‚*ane*‘] *Aliqui*[9] *non habent illam dictionem ‚ane‘.*[10] *Sed*[11] *habent: ‚vff yn selber clait‘,*[12] *et hoc vult glo*[sa] *jnfra istius ar*[ticuli]. (LaQS.) B, 104

77) I, 60 Gl. ‚*das eyn vorspreche sich wol mag lassen myten*‘][13] *Nota,*[14] *eyn vorspreche*[15] *mag*[16] *wol seyne wort ader tat*[17] B, 105. L. 76

---

[1] *Concor*[dat] fehlt WZ. B *vt.*

[2] WZ *dry stunt.* S stimmt mit B.

[3] *quocunque facto* fehlt S.

[4] *redempcionis contractu*] So in S. D *re emptoris contracta.*

[5] In Z zu I, 55. [6] S *iudicat.*

[7] *nulla sunt*] Stendaler Glosse *non valent.*

[8] BSZ fh. ‚*iudice*‘. [9] Q *alij.*

[10] Das Uebrige fehlt QS. *Aliqui* bis ‚*ane*‘ fehlt La.

[11] La *alij.* [12] Homeyer, N. 2 ad h. l.

[13] In L zu dem Stichwort der folgenden Addition gestellt. QS verlegen die Addition hinter B, 106 und verbinden beide zu einer.

[14] BQS *Vnd.* La *Alzo spricht auch das recht, das,* unter Vorausschickung einer längeren Ausführung.

[15] La *Ratgebe in dem rechtin.*

[16] La *muß.*

[17] *seyne w. ader t.*] BGLabQS *seinen rath.* L *syne wort vnd synen rat.*

Digitized by Google

verkouffen, ut xi q. iij c. ‚non licet' [71] *et xiiij q. v ‚non fane'* [15].[1] (GLabQS.)

B, 106 Gl. *‚feinen rath wol verkauffen'*[2] *Nota, aduocatus bene*[3] *poteſt vendere conſilium ſuum.* (QSZ.)[4]

B, 107 Gl *‚Nu ſage du'*] *Gloſa de procuratoribus*,[5] *quod gratis debet procurare, defendere vel agere, vi*[de] *ibi bar*[tolum], *qui reprehendit ibi gloſam*[6] *et concordat hic cum glo*[ſa]. (S.)

B, 108. L. 77 78) I, 61, §. 1 *‚burgen ſetczen'*] *Intellige*[7] *in cauſa criminali, ſecus in ciuili, jnfra li. ij ar. v*[s] *in prin*[cipio] *g*[loſe][9] *et li. i ar. lxvij*[10] *in glo*[ſa].[11] (GLabQSWZ.)

B, 109. L. 78 79) §. 4 *‚beſchelden'*] *Nota, hie hoſtu, das der vneliche*[12] *nicht kan*[13] *vorſpreche geſin, ſo*[14] *man on an ſeynem rechten beſchelden mag, Supra ar. xxxvj.* (GLbQSWZ.) Vgl. oben Nr. 65.

B, 110. L. 79 80) I, 62, §. 1 *‚zcu eyner clage'*] *Sic communiter*[15] *litis conteſtatio eſt formale principium iudicij, quod per partes remitti non poteſt, ut in ſpe*[culo] *‚de ſe*[ntentia] *prola*[ta]' [Lib. II. Part. 3] *§. ‚iuxta'* [8][16] *‚quid ſi de parcium.'*[17] (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text.

L. 80 81) §. 3 *‚drey ſchillinge'*] *Dorbie*[18] *ſaltu vernemen,*[19] *das man vmbe alle ander boſſe*[20] *broche,*[21] *id eſt*[22] *geringe broche auch ſal mit dren ſchillinge wetten eyme iczlichen richter. vnde das heiſt*[23] *die cleyne buſſe. Abir vmbe groſſe broche, alſo totſlag vnd*

---

[1] *et* bis *‚non fane'* fehlt L, wo der Inhalt der folgenden Addition in deutscher Fassung hinzugefügt wird: *ſo mach ok ſinen rat vorkopen eyn aduocate.*

[2] So in B. In D fehlt das betreffende Stück der Glosse.

[3] *bene* fehlt Q.

[4] Wegen QS vgl. oben N. 13 zur vorigen Seite, wegen L N. 1.

[5] S fh. *dicit.* [6] *ibi gloſam*] S *in glo*[ſa]. [7] BLS *Intelligitur.*

[8] Z *iij.* [9] Z fh. *vbi limitatur.* [10] S *lxv.*

[11] *et* bis *gl.* fehlt L. BSWZ fh. *et wich. ar. xxvij* (WZ *xxvi*, S *xx*) *in glo*[ſa].

[12] St *vnechte.* [13] LWZSt *mach (mag).*

[14] BGSWZ *ſint.* St *ſint dat.* L *dar vmme dat.*

[15] BLSWZ *de iure communi.* Ebenso die Stendaler Glosse.

[16] LSW fh. *verſi*[culo]. BZ fh. *ver*[ſiculo] *‚ſed'.*

[17] Durandi Speculum (S. 257, N. 17) l. c. p. 439, col. 1, Nr. 15.

[18] L *Hir.*

[19] *Dorbie ſ. vernemen*] GLa *Nota hic, das du hir bie ſalt vernemen.*

[20] GLabWZ *bloß.* [21] SWZ *geruffte.* [22] L *vnd.*

[23] *das heiſt*] L *dar vmme het dat.* Z fh. *dicke.*

Digitized by Google

fleiſchwunden ſaltu[1] *wetten*,[2] *alſo du hoft*[3] *li. iii ar. lxiiij.* (GLabQSWZ.)

82) §. 4 ‚*ane ſchaden*‘] *Contra*[4] *li. ij*[5] *ar. xxxvj.*[6] *do ſpricht die gloſe:*[7] ‚*irloubit der richter*[8] *widder recht, ſeyne irloubunge entſchuldiget den cleger nicht.*‘ *ibi vide in g*[lofa].[9] (GLbQSWZ.) B, 111. L, 81

I, 63, §. 1 ‚*houbtloche*‘][10] *Das iſt bey dem obirſten loche*[11] *ſeines cleides ader bey*[12] *deme kollner.*[13] (GLabQSWZ.) Letzte Addition in Q. B, 112

I, 66 Gl. ‚*Wanne her danne durch vngehorſam alleyne voruęſt wart*‘] *Hir ſpricht her nu, was eynem dy veſtunge, do her vnbenumet iſt ynkommen, ſchade.* B, 113

I, 68, §. 2 ‚*Wer den andern*‘] *Concordat li. iij ar. xvij.* (Z.) B, 114

83) ‚*mit knutteln*‘][14] *wer abir*[15] *den andern ſchilt ader login ſtrafft,*[16] *der gebit ym ſeyne buſſe, li. ij ar. xvj.* (GLbS.) L, 82

84) ‚*ane fleiſch wunden*‘] *Hat her aber fleiſch wunden, ſo verluſt her*[17] *die hant, li. ij ar. xvj.*[18] *her vorluſt domit ſeynen lip nicht, li. iij ar. xxxvij et li. ij ar. xvj in fi.*[19] (GSWZ.) B, 115. L, 83

§. 3 ‚*vahn zcu kampfe*‘] *Daz iſt in hanthafter tat vorbrengen vnd ſelbſibinde geczugen, vt wich. ar. xxvi ‚Nu horit‘.* (Z.) B, 116

85) I, 69 ‚*man*‘] *Thar her vor*[20] *angift ſeynes libes nicht vorkomen*[21] *vnde en bereden, ſo gebe her dem richter ſeyn gewette vnde thu, alſo du haft jnfra li. ij ar. xiiij.* (GLbSZ.) B, 117. L, 84

86) I, 70, §. 1 ‚*uff gut*‘] *Wie hers entreden ſal, vide lehnr. c. xliij.*[22] (GLbSZ.) B, 118

---

[1] GQSWZ *ſal man.* [2] *ſaltu wetten* fehlt La. L *wedde.*
[3] *du hoft*] L *ſteit.* [4] Z *Concor*[dat]. [5] BSWZ *iij.*
[6] D *xxvj.* [7] *do* bis *gloſe*] G *in gloza, dy ſpricht.*
[8] L fh. *wat.* [9] *ibi* bis *g.* fehlt L.
[10] LbQ schicken voran: *Alij habent: ‚bie deme houpt gate‘.* Homeyer, N. 7 ad h. l.
[11] St *hale.* [12] Q *von.*
[13] GLbQ *kolnere.* A *goller.* Z *koller.* St *kraghen.* La giebt von der ganzen Addition nur die Worte: *ader kolner.*
[14] In G hinter der folgenden Addition dem Texte eingereiht. In S zur Glosse gestellt.
[15] *wer abir*] G *Adir wer.* [16] L *het.*
[17] *Hat her* bis *her*] L *dede enen fleſchwundet, de vorluſt.*
[18] D *xxxvij.* [19] *li. iij* bis *in fi.* fehlt L.
[20] BGLb *von.* [21] BSZ *bekennen.*
[22] G fh. *et li. ij ar. vj.*

Digitized by Google

B, 119 Gl. ‚*vrbare*'][1] *Id eſt*[2] *nutcz, et ideo habent aliqui*[3] *expreſſe ‚von nutcze.*'[4] (GLbSWZ.)

B, 120 87) Gl. ‚*die nicht dingpflichtig ſin*'] *Nota, der*[5] *Iſt dingpflichtig, der do zcu dinge geladen iſt, ader der do eynen*[6] *zcu dinge geladen hat, wich. ar. xlvj et lehnr. c. lxv*[7] *in glo*[ſa]. (GLbS. — Z zweimal.)

B *Hir enden ſich addiciones des erſten buches, vnd folgen hirnoch addiciones des andern buches.* L *Dyt ſint de additiones vp dat ander boeck.*

Zweites Buch.

1) II, 1 ‚*So ſich furſten*'][8] *An iuramentum vniuerſitatis tranſſeat ad ſucceſſores, vi*[de] *in queſtione dominicali,*[9] *que incipit ‚Bononienſes.*'[10] *ibi concluditur:*[11] *‚filij ex contractu patris poſſunt conveniri, non tamen ſunt periuri ex iuramento paterno, cum periurus dici non poſſit, qui non iuravit.*'[12] (SW. — Z in deutscher Fassung.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text.

B, 1. L, 1 2) Gl. (Citat) §. ‚*conuenticulas*'] *Conuenticulas quoque omnesque coniuraciones*[13] *in ciuitatibus, et extra, eciam occaſione parentele, et inter ciuitatem et ciuitatem ‚*[14] *et inter perſonam et perſonam omnibus modis fieri*[15] *prohibemus. ſingulis coniuratorum*[16] *pena vnius libre*[17] *auri ponenda eſt.*[18] *tex*[tus] [nämlich Feud. II, 53, §. 6].[19]

---

[1] D liest ‚*erbe*'.

[2] *Id eſt*] WZ *vrbar iſt alſo vil, alſo.* S stimmt mit B.

[3] GLb *alij.* [4] ‚*von nutcze*'] WZ ‚*nutz*'.

[5] *Nota, der*] D *Non dicitur.* [6] A fh. *dingpflichtigen.* [7] Lb *lxx.*

[8] In D ohne Stichwort an den Fuss der Glosse zu II, 1 gestellt.

[9] Von Bartholomeus Brixiensis. Sitzungsberichte C, 896.

[10] Die Stendaler Glosse fh. *et eſt xxxviij.*

[11] SW fh. *quod.*

[12] Vgl. das Kieler Manuscript *Cod. Bord. 24* Blatt 178[b], Sp. 2. Steffenhagen und Wetzel, Die Klosterbibliothek zu Bordesholm. Kiel 1884. 8°. S. 31.

[13] BS *communicaciones.* L *comminationes.*

[14] *et ciuitatem* fehlt D. [15] D *ſiue.* [16] BSW *coniuratoribus.*

[17] *D libri. — pena vnius l.*] BSW *pro pena libra.*

[18] *ſingulis* bis *eſt* fehlt L. Vgl. jedoch unten S. 283, N. 3 a. E. *ponenda eſt*] Stendaler Glosse *puniendis.*

[19] *tex*[tus] fehlt BLS.

Digitized by Google

Similiter[1] *eciam prohibentur coniuraciones negociatorum,*[2] *ut videlicet res certo precio et non minori vendantur,*[3] *C. ‚de monopo-*[liis]‘ [IV, 59] *l. i.* (SW. — Z deutsch gefasst).[4] Beide Absätze aus der Stendaler Glosse.

II, 2 Gl. *‚alſo is bedemmerte das gut vorwerit‘*] *Alſo der tag, do mete verwerit daz gut.* B, 2

3) II, 4, §. 2 *‚hat der richter gewunnen, vnde nicht der cleger‘*] *Contra li. iij ar. ix. do ſpricht her,*[5] *der cleger ſulle is haben. Sage,*[6] *das her hie ſagit von eyme, der do vorueſt iſt, dor uber*[7] *wirt yenner nicht vorueſt.*[8] *dorvmbe ſal der cleger dorte das wergelt haben, hir aber der richter.* (GLbSW. — Z zweimal.) B, 3. L, 2

II, 5, §. 1 *‚gerichte‘*] *Drey hogiſte wetten macht ein halb wergelt, wich. ar. xlvi in glo*[ſa]. *Daz iſt war, her hette denne den hantfreden glabit vnd ſelbiſt gebrochen, vt wich. ar. lxxxiiij et xlvi in glo*[ſa] *etc.* B, 4

4) §. 2 *‚die man vor gerichte gewint‘*] *Nota, debitores non ſunt cogendi gladio aut metu ſoluere, ſed ordine iudiciario, ut in l. ‚negantes‘* [9] *C. ‚de acci*[onibus] *et obli*[gacionibus]‘ [IV, 10]. *ffallit hoc, ſi debitor fuit*[9] *fugitivus, ut in l. ‚ait pretor‘* [10] *§. ‚ſi debitorem‘* [16] *ff ‚de hijs, que in frau*[dem]‘ *etc.* [XLII, 8].[10] (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse. L, 3

5) II, 6, §. 2 *‚Alle vorguldene ſchult‘*] *Nota, quod*[11] *allegans ſolucionem debet illam*[12] *probare. hoc de iure magd*[eburgenſi][13] *verum, ſi reus dicit,*[14] *actori ſolucionem fore factam, ſecus ſi tercio.* (SWZ.) Aehnlich die Stendaler Glosse. Sitzungsberichte C, 925, Nr. 34. L, 4

---

[1] L *ſic.* [2] L *mercatorum.*

[3] D *videantur.* — *ut* bis *vendantur*] L *quo certo precio aliquam rem vendi volunt.* Stendaler Glosse *ſ*[cilicet] *vt ſpecies diuerſorum corporum negociationis non minoris precij, quam inter ſe ſtatuerint, venundentur.* L fh. *pena eſt libra auri.* Vgl. oben N. 18 zur vorigen Seite.

[4] BLW vereinigen die beiden Absätze der Dresdener Handschrift zu einem Stück.

[5] Z *der text.* [6] Z *Sol*[utio].

[7] *dor uber*] GLbWZ *dort* (W *da*, Lb *dor*) *abir.*

[8] *wirt* bis *voruefl*] Z *von einem vnuerfeſten.* [9] SWZ *fuerit.*

[10] In L verändert und verkürzt: *Nota, debitores cogi Juditiario ordine, non metu nec gladio, niſi fuerit in fuga, in l. ‚ait pretor‘* [10] *§ ‚ſi debitorem‘* [16] *ff ‚de his, que in fraud*[em]‘ [XLII, 8].

[11] *Nota, quod*] SWZ *et.* Mit der vorhergehenden Addition vereinigt.

[12] S *iam.* [13] *de iure magd.*] LSWZ *dicunt magdeburgen*[ſes].

[14] D *dedit.*

Digitized by Google

B, 5 §. 4 *‚gabe‘*] *Concordat lehenre*[cht] *arti. xvij ‚Welches mannes gut‘ et lv ‚Wirt‘ in glo*[ſa], *li. iij ar. lxxxij ‚Wer ſin recht‘ in glo*[ſa] *vlti. et wich. ar. xxix ‚welch man‘.*

B, 6 II, 8 *‚vorgeladen‘*] *vt li. i*[1] *ar. lxij in glo*[ſa].[2] (GZ.)

B, 7. L, 5 II, 11, §. 1 *‚dem richter‘*] *vnd nicht dem ſcheidefrichtere.*[3] (G.)

B, 8 6) *‚deme manne ſeyne buße gebin‘*] *Vornym vor gerichte,*[4] *ader*[5] *nicht vor den ſcheideſluten.*[6] (GLb.)

B, 9. L, 6 7) §. 2 *‚des eydes‘*] *Idem eſt, wanne eyner eyne ſache geczugen wil vnde brenge*[7] *ſeyne geczugen,*[8] *wil yenner der geczugunge*[9] *nicht horen, ſo hat her yennen*[10] *oberwunden. wanne wo gliche ſache iſt, do iſt auch gleich recht, li. i*[11] *ar. iiij, vj et ix.*[12] (LbSWZ.)

BLZ fh. *Concordat wich. ar. xcij*[13] *et ſequenti in glo*[ſa] *et xv in glo*[ſa] *et li. iij ar. xi et wich. ar. xvij.*

B, 10. L, 7 8) II, 12, §. 14 *‚abe laſſen‘*] *Das vornym, wanne die ſcheppen yoworten in das gefundene orteil, ab danne dornach ſich ymant beriffe, dennach*[14] *ſal her nicht abe laſſen, der is gefunden hat. Alſo aber wurde eyn orteil gefunden vnd nicht geyawort,*[15] *danne ſo mag her wol abe laſſen ane ſchaden, ut in contrario.* (SWZ.)

B, 11. L, 8 9) Gl. *‚wanne die volbort vorſprochen*[16] *wurde‘*] *Dis vornym, wanne die ſcheppin volborten*[17] *in das gefundene orteil, ab danne ſich dornach ymant beriffe,*[18] *dennach ſal der richter*[19] *nicht abe laſſen, der is gefunden hat. alſo aber wurde*[20] *eyn orteil gefunden vnde nicht gevolbort, danne ſo mag her wol abe laſſen ane ſchaden, ut in contrario.*[21] (GLbZ.) Wörtliche Wiederholung der vorhergehenden Addition.

---

[1] G fh. *ar. liij et.* [2] *in gl.* fehlt G.

[3] *dem ſch.*] L *den ſchedes luden.* G *vor den ſcheides luten.*

[4] *Vornym v. g.* fehlt BLb. [5] BLb *vnd.*

[6] *ader* bis *ſcheideſluten* fehlt G. [7] BLb *brengit.*

[8] D *geczugunge. — brenge ſ. g.*] L *ſine tugen vorbringen.* S *brengen ſeyne geczugunge.* WZ *ſeyne geczugung brengen* (Z fh. *wil*).

[9] *der geczugunge*] L *ſe.* [10] *hat her yennen*] L *is he.*

[11] WZ *ij.* Lb *iii.* [12] *wanne* bis *ix* fehlt L.

[13] Das Uebrige fehlt L. [14] L *dar na ſo.* [15] L *geiart.*

[16] In B zu dem folgenden *‚wurde‘*. In L zu dem vorhergehenden *‚volbort‘*. In G ist die Addition dem Text des nächsten Artikels (II, 13) hinter §. 2 eingeschaltet.

[17] L *vorwilligen.* [18] L *beropen wolde.*

[19] *richter* fehlt BGLbZ. *der r.*] L *he.*

[20] L *wert.* [21] *ane* bis *contrario* fehlt L.

Digitized by Google

II, 13, §. 1 ‚*eyne dube*'] *Eyner mag*[1] *dube*[2] *irkrigen, vnd iſt doch kein dip, vt jnfra ar. xxxvi et li. iij ar. v in glo*[ſa] *et wich. ar. xl in glo*[ſa]. (Z.) B, 12

§. 8 ‚*Welch richter*'] *Nota hic, richteſtu nicht obir einen dip, du biſt eyn dip,*[3] *vt jnfra ar. lxiiij*[4] ‚*wip vnd mait*' *in glo*[ſa] *et wich. ar. xi in glo*[ſa] *poſt medium. Melius*[5] *wich. ar. xvij in glo*[ſa] *poſt principium. Do haſtu, wie man on*[6] *obirwinnen*[7] *ſal, et xxxvi cum duobus ſequentibus.* (Z.) B, 13

II, 15, §. 1 *‚ſogethane ſache, do her eyne gewere'*] *Was wergelt ſie,*[8] *li. iij*[9] *ar. xlv. Wenne vnd wie*[10] *mans*[11] *gelden ſal, libro primo ar. lxv.*[12] (LbZ.) B, 14

10) §. 2 ‚*Gloubit*'] *Von der gewere zcu thune vnde auch von deme nutcze hoſtu jnfra li. iij ar. xiiij.*[13] (GLbSWZ.)

II, 16, §. 1 ‚*eyn iczlich man*'] *Concordat li. i ar. lxviij et jnfra e*[odem] [scil. *libro*] *ar. xxxiiij et lehenrecht c. lxx*[14] *et wich. ar. lxx*[15] *et lxxix in glo*[ſa] etc. (Z.) B, 15

11) §. 8 ‚*Wen*'][16] *A contrario ſenſu, ſint is vleiſchwunden ader kampffbare wunden,*[17] *ſo mag her ſich nicht ledigen mit ſlechter buſſe, ſunder mit eyme halben wergelde jn burglicher clage. In pinlicher clage yeth is em an die hant, ut e. ar. §. ij.*[18] (LbSWZ.) B, 16. L, 9

12) II, 17, §. 2 ‚*ußnemen*'][19] *wich. ar. lxxv,*[20] *das her em ſelbſebinde ußzcihin ſal, et ibi*[21] *dicitur,*[22] *das der uater den ſon driemal ußzcihin mag.* (LbSZ.) B, 17. L, 10

BZ fh. *Item li. ij ar. xvij § penulti. in glo*[ſa] *ibi ‚Das vernym'. nota addicionem ſequentem. Nota,*[23] *wurde her*[24] *abir begriffen in hanthafter*

---

[1] *Eyner mag*] Z *Merck aber, das auch eyner woll mag.*
[2] Z *diebiſch gut.* [3] *eyn dip*] Z *ſchuldig.* [4] B *lxv.*
[5] Z *Sed melius.* [6] Z *den dyp.* [7] St *auertugen.*
[8] St *ys.* [9] B *iiij.* Lb *i.* [10] *vnd wie* fehlt Lb.
[11] Z *man auch dz wergelt.* [12] Z *xlv.*
[13] In B ist nur das Stichwort im Texte markiert, während die Addition dazu fehlt. Vgl. oben §. 6, Alin. 7.
[14] Z *lxxix.* [15] Z *lxxij.*
[16] In L zum Stichwort der vorhergehenden Addition.
[17] *kampffbare w.*] W *kampffirwunden.* Lb *kamppirwunden.* L *kampwunden.* Z *kampff wunden.* St *kampuerdyghe wunden.*
[18] Das Citat fehlt L. Z fh. *vide lib. iij ar. xxxvij.*
[19] In D falsch zu ‚*vater*' §. 1 gestellt.
[20] Z *lxxvj.* Lb fh. *dicitur.*
[21] Lb *ibidem. — et ibi*] Z *vbi.*
[22] *et ibi d.*] L *vnd den ſteit.*
[23] *nota* bis *Nota*] Z *wiſſe auch.* [24] Z *der ſun.*

Digitized by Google

tat, ader das man[1] *yn mit geczugen*[2] *anclagete,*[3] *ſo muſte her antwerten, vnd der vater mochte en nicht*[4] *vßnemen.*

B, 18 II, 18, §. 1 ‚*wie*‘] *Nota, wil man obir einen rouber adir dip richten, man ſal vor beweiſen laſſen, daz her is ſie.*

B, 19 II, 19 Gl. ‚*wanne her mag is vnbe redeliche ſache erbeloß machen*‘] *vmbe welche ſache, vt li. i ar. xvi in glo*[ſa] *et lehenrecht c. xxvij in glo*[ſa] *et lxxij in glo*[ſa] *et li. i ar. xxviij in glo*[ſa].

L, 11 13) II, 20, §. 1 ‚*Vngeczwieter bruder*‘] *Nota, ſecundum magd*[eburgenſes], *vbicunque diſtinctus et jndiſtinctus concurrunt in equali linea,*[5] *prefertur jndiſtinctus, et ſic des toden halben ſweſter ſon iſt nicht ſo nahe, alſo des toden volle bruder ſon. Si autem vicinior quis*[6] *eſſet, ſit diſtinctus uel indiſtinctus, ille ſemper*[7] *prefertur,*[8] *alſo ‚des toden halbe bruder ſon iſt nehir, danne des vollen ſweſter kindes kint‘.*[9] *hoc eſt hic contra textum, et dicunt,*[10] *quod tex*[tus] *hic et li. i ar. iij §. ij ſeruatur in lantrecht et non*[11] *in wich*[bild].[12] (LaSW.) Aus der Stendaler Glosse. Sitzungsberichte C, 926. Nr. 43.

B, 20. L, 12 14) Gl. ‚*meyn foller bruder iſt nehir*‘][13] *Secus eſt in patruo, quia*[14] *excluditur per uterinum. Item ſecus eſt de*[15] *affunculo*[16] *et matertera. ratio diuerſitatis, quia vnum eſt expreſſum in ſpeculo ſaxonum, aliud non eſt expreſſum.*[17] *vnde ut*[18] *filij fratrum equaliter ſuccedunt cum uterino,*[19] *non autem in*[20] *patruo.* (GLabZ.)

---

[1] *das man* fehlt B. [2] Z fh. *der tad halb.*

[3] *das man* bis *anclagete*] St *meth ghetuge an gheclaget.*

[4] Z fh. *vortretten nach.*

[5] *in equali linea* fehlt in der Stendaler Glosse.

[6] *vicinior quis*] L *quis proximior.*

[7] *ſit* bis *ſemper* fehlt L. [8] L *proferreretur.*

[9] Ueber die Quelle dieses Satzes s. Sitzungsberichte C, 906 nebst N. 4.

[10] W fh. *Magd*[eburgenſes].

[11] *non* fehlt LDLaW.

[12] *hoc* bis *wich.*] L *et hoc ſecundum wech. magd'.*

[13] In L zu dem späteren ‚*mynes haluen broder*‘.

[14] BLGLabZ *qui.*

[15] BLGLaZ *in.*

[16] BLGLabZ *auunculo.*

[17] *eſt expreſſum* fehlt Z.

[18] *eſt expr. vnde ut*] BLGLab *Expreſſum eſt enim, quod. — vnde ut*] Z *ſcilicet quod.*

[19] BLLaZ *vterinis.* [20] Z *cum.*

Digitized by Google

Gl. *‚meyn vetter‘*] *Nota hic, in ecclichen ſtetten, als do man magdeburgks wichbilden recht*[1] *helt,*[2] *do helt*[3] *man den halben bruder nehir, danne dy vngeczweiten bruderkint. alſo tut man ouch den brudern vor ſones kint. wenne ſie rechen dor den nehſten noch den*[4] *perſonen, Als wer den toden von perſone wegen boben*[5] *der elder kinder vnd brudere vnd ſweſtern nehſt ſin,*[6] *daz dy*[7] *ouch deme erbe*[8] *nehir*[9] *ſin*[10] *vnd teilen ouch daz erbe nach perſonen czal, do doch dy vorgeſchriben*[11] *recht*[12] *kegin ſyn etc.* (LaZ.) Uebereinstimmend mit dem Zusatze der Berlin-Brandenburger Handschrift zu dem in die Additionen (oben Nr. 13) übergegangenen, aber im Baseler Primärdruck fehlenden Excerpt aus der Stendaler Glosse. Sitzungsberichte C, 926, N. 8 mit S. 891, N. 3. Vgl. oben §. 8, Nr. 4. B, 21

15) II, 22, §. 5 *‚mit geczuge‘*] *Wanne wer ſich*[13] *geczug vermiſt, volkompt hers*[14] *nicht, ſo mus her wetten vnde buſſen, li. i ar. lxij in glo*[ſa]. *alſo mus diſſer auch thun, der ſich ſelbir oberczugit.*[15] (GLbSW.) B, 22. L. 13

II, 24, §. 1 *‚czu ſeynen rechten tedingen‘*] *Wie man em tedingen ſal, li. i ar. lxvij.*[16] *Daz iſt zu allen drien dingen vnd nicht zu eyme ader zu zweien alleine.* (LbSWZ.) B, 23

Gl. (Citat) *‚ab*[17] *inicio‘*] *Et in regula*[18] *‚non firmatur‘* [18] *‚de re*[gulis] *iu*[ris]‘ [V, ult.] *li. vi et ff ‚de re*[gulis] *iu*[ris]‘ [L, 17] *l. ‚iure‘* [206].[19] (G. — SWZ in der Glosse.) B, 24

---

[1] *magd. wichb. recht*] La *wichbilde Magdeburgiſch recht. Z Magdeburgiſch weychbylde recht.* Die Berlin-Brandenburger Handschrift (Br) fh. *vnd ok in branden*[burgiſchem] *rechte.*

[2] *helt* fehlt B. [3] Br *heet.* [4] Br *der.*

[5] B *beken.* St *bekent.* A *gegen.* Z *vor.* La liest richtig, in Uebereinstimmung mit Br.

[6] Br *ſy.* Z *wer.* Br fh. *hy ſy van getweider odir vuller bort.*

[7] Z *der.* [8] *deme erbe*] Br *den eruen.* [9] Br *negeſt.*

[10] Br *ſy.* Z *wer.* Vgl. oben N. 6. *daz* bis *ſin* fehlt La.

[11] *vorgeſchriben* fehlt La. [12] Br fh. *eyn deil.*

[13] *Wanne w. ſ.*] S *Wenne ſich der.*

[14] BSW *er (her).* G *der.* L *he der.*

[15] *alſo* bis *oberczugit* fehlt BLSW.

[16] Das Uebrige fehlt Lb.

[17] *‚ab‘* fehlt D. [18] Z *c.*

[19] In G verstümmelt: *et c. ‚non firmatur‘ li. vj.* Das zweite Citat fehlt SWZ.

Digitized by Google

B, 25 16) II, 28, §. 3 ‚*bie der weyt*‘] *Das iſt, man ſal en hengen. das iſt dorvmbe, das der doran geerbit hat,*[1] *ut in glo*[ſa].[2] (GLbZ.)

17) II, 30 ‚*geczugen*‘] *Wie man*[3] *geczugen ſal, li. i ar. vij.*[4] (LbS.)

B, 26 II, 31 Gl. ‚*ab ſie lichte beclait ader begriffen weren*‘] *Adir ap ſie ſich toten bey geſundem libe yn*[5] *vorczwiuelunge.* (LbSZ.)

B, 27 Gl. ‚*Wiſſe auch, das die bigrafft*‘] *Scilicet quod ſub tecto aut ſub limite extrahuntur*[6] *et non per ianuam deportantur et ſupra raſtrum educuntur et in ſtruno*[7] *ſepeliuntur.*[8] *et illa dicitur ſepultura canina, vt in c. ‚placuit‘* [12] *xxvi q. i* [lies *xxiij q. v*] *etc.* (SWZ.)

B, 28 II, 34 Gl. ‚*warheit, redelichkeit vnde gerechtickeit*‘] *Tres comites debet habere quodlibet iuſtum iuramentum,*[9] *vt in c. ‚ſi xp̄s‘* [26] ‚*de iure iuran*[do]‘ [II, 24] *et hic, als ‚warheit, redelikeit vnd gerechtikeit.‘*[10] (SZ.)

B, 29. L, 14 18) II, 35 ‚*flucht*‘][11] *Nota, hic eſt caſus,*[12] *vbi*[13] *fuga facit quem*[14] *adeo*[15] *ſuſpectum, quod poſſit contra eum*[16] *ferri*[17] *ſententia, de hoc in ſpe*[culo] ‚*de preſump*[cionibus]‘ [Lib. II. Part. 2] *§. ij.*[18] *et habetur hic*[19] *fugiens pro confeſſo, et regulariter fuga nocet, ff ‚quod me*[tus] *cau*[ſa]‘ [IV, 2] *l. ‚metum‘* [9] *§. i.*

---

[1] *der* bis *hat*] BZ *dar an gearbeit iſt.*

[2] *ut in gl.* fehlt BZ. [3] LbS fh. *is.*

[4] B nur mit Markierung des Stichworts im Text, ohne Addition. Vgl. oben S. 285, N. 13 und §. 6, Alin. 7.

[5] St *van.* [6] W *extrahantur.* [7] SW *ſcrinio.*

[8] Z abweichend: *Quia iſti debent ſub tecto domus, ubi ſibi mortem conſciuerunt, deijci uel ſub limine domus extrahi & ſupra raſtrum educi & comburi aut ſepeliri in campo.*

[9] *Tres* bis *iuramentum*] Z *Nota, iuramentum debet habere hos tres comites.*

[10] *et* bis *gerechtikeit* fehlt Z. *als* bis *gerechtikeit* fehlt S.

[11] In D steht die Addition am Fusse der Glosse des vorhergehenden Artikels.

[12] *hic eſt caſus* fehlt L. [13] LZ *quod.*

[14] *quem* für *aliquem.* D *quam.*

[15] L *ita.* [16] Z *ipſum.* [17] B *fieri.*

[18] Die Stendaler Glosse fh. *per Jo*[annem] *an*[dree] *in add*[icionibus]. Durandi Speculum (oben S. 257, N. 17) l. c. p. 381, col. 1, Nr. 3 am Ende.

[19] L *et.*

Digitized by Google

vi[de] *in ar. ſeq*[uente] *ibi de hoc.*[1] (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text.

19) II, 36, §. 1 ‚*geczug*‘] *Wie hers geczugen ſal, li. iij ar. iiij.* (LbSZ.) B, 30

20) II, 41, §. 2 ‚*drie gewette ader eyn wergelt*‘][2] *Merke diſſen text am ende,*[3] *wie meynt hers, nach demmale das der richter nurt hat*[4] *ſeyn gewette in dem gerichte, vnde der cleger hat*[5] *ſeyn wergelt vnde ſeyne buſſe? Sage, der richter hat auch in eyner ſachen wergelt, das iſt, wanne eyn verueſt man ſich ußzcihen wil vnde ſetczt dem Richter burgen vorzcukomen. kompt her danne nicht, ſo nympt*[6] *der richter vnde nicht der cleger, das were*[7] *eyn wergelt,*[8] *wanne die clage get an den hals, ut Supra e. li. ar. iiij et x in glo*[ſa], *jm Richtſtige c. xxxiij. Diſſe burgeczog mag der Richter entpfan ane des clegers wille.* (GLbSWZ.)

21) Gl. ‚*drie gewette vnd eyn wergelt*‘] *Vornym*[9] *eyns tags, lehnr. c. lxix*[10] *et lxviij*[11] *et Supra li. i ar. lxij.* (GLb.) B, 31

II, 42, §. 1 ‚*gliche*‘] *Daz iſt*[12] *bynnen*[13] *iare.* (GZ.) Vgl. Homeyer, N. 8 ad h. l. B, 32

22) §. 3 ‚*vorſigelt*‘] *Quibus ſtatur*[14] *contra dominum et preiudicant*[15] *ſibi ut confeſſo,*[16] *ut in c. ‚ſi caucio‘* [14][17] *‚de fi*[de] *inſtru*[mentorum]‘ [II, 22]. *et idem eſt, ſi dominus alteri tradidiſſet*[18] *ſuum ſig*[illum]. *Confidit enim quis de illo, cui* B, 33. L, 15

[1] § *i* bis *hoc* fehlt L. *vi*[de] bis *hoc* fehlt Z. Statt dessen BSW *et hic* (S *hec*). Die Bezugnahme der Dresdener Handschrift auf den ‚folgenden‘ Artikel, d. h. II. 35, erklärt sich aus der Stellung der Addition (oben N. 11 zur vorigen Seite).

[2] In BSWZ ist die Addition mit der Glosse zu II, 41 verbunden.

[3] *Merke* bis *ende*] BGLbSWZ *Mercke, er ſait hie ‚eyn wergelt‘* (GLb *von eyme wergelde*).

[4] *nurt hat*] BGLbSWZ *nicht en* (Z *nichts*) *hat denne.*

[5] Z fh. *vnd behelt.* [6] BGLbSWZ *gewynnet.*

[7] BGLbSW *wirt.* [8] *were eyn w.*] Z *bürgniſs vnd wergelt.*

[9] B *Adde.* GLb *Intelliye.* [10] G *lxv.* [11] G *lxvj.* Lb *lxii.*

[12] *Daz iſt*] Z *Vornym diſs.* G fh. *beyde.*

[13] A *bey.* Z fh. *eynem.*

[14] *Quibus ſtatur*] BLSW *Nota, quod ſtatur ſigillo domini.*

[15] BLSW *preiudicat.*

[16] BL *confeſſio.* Ebenso die Stendaler Glosse.

[17] D ‚*canon*‘. [18] Stendaler Glosse *tradidit.*

Digitized by Google

ſigillum tradidit, et totam[1] *voluntatem illi committit, cum in ſigillo inprimitur*[2] *ymago domini, ‚de pe*[nitentia]‘[3] [C. 33. qu. 3] *dif. i* [lies *ij*] *‚principium‘* [c. 45],[4] *uel ſaltem caracteres nominis eius, ‚de fi*[de] *inſtru*[mentorum]‘ [II, 22] *‚inter dilectos‘* [6]. *Et ſigillum, cuius*[5] *non poteſt legi ſcriptura,*[6] *non probat nec meretur dici*[7] *ſigillum, notatur in*[8] *c. ‚inter*[9] *dilectos‘.*[10] *et ſigilli appenſio*[11] *facit conſenſum, no*[tat] *bar*[tolus][12] *in c. i § ‚preterea‘* [5] *‚quibus modis feu*[dum] *amittitur‘*[13] [Feud. I, 5]. (SW.) Aus der Stendaler Glosse.

B, 34. L, 16 23) II, 45 Gl. *‚Das iſt, der eynen man in keginwertickeit beclagit‘*][11] *Ratio, quia*[15] *fugiens judicium videtur de*[16] *ſua iuſticia*[17] *diſcedere,*[18] *xi q. j*[19] *‚xp̄ianis‘* [c. 12][20] *et*[21] *lxxiiij.*[22] *dif. ‚honoratus‘* [c. 8].[23] (S.)

Secus ergo, quod poſſum debitorem meum fugientem capere[24] *et detinere, donec ipſum ad iudicem perducam, in l. ‚ait pretor‘* [10] *ff ‚que in frau*[dem] *cre*[ditorum]‘ [XLII, 8][25] *§ ‚ſi debitorem‘* [16]. *non tamen poſſum ab eo rem per violenciam auferre, ut C. ‚de decuri*[onibus]‘ [X, 31] *l. ‚generali‘* [54] *et in l. ‚ſciant cuncti‘* [IV, 19, 25] *et C. ‚vnde vi‘* [VIII, 4].[26] Beide Absätze aus der Stendaler Glosse.

---

[1] Die Stendaler Glosse fh. *ſuam.* [2] BSW *imprimatur.*
[3] BSW *‚conſe*[cratione]‘. L *‚confecra*[tione]‘.
[4] *‚principium‘* fehlt BLSW. [5] D *eius.*
[6] *non* bis *ſcriptura*] L *ſcriptura legi nequit.*
[7] *meretur d.*] Stendaler Glosse *dicitur.* [8] BSW fh. *dicto.*
[9] *‚inter‘* fehlt D. [10] *nec* bis *‚dilectos‘* fehlt L.
[11] Stendaler Glosse *appoſitio.*
[12] D *bor.* Stendaler Glosse *Bal*[dus].
[13] *no*[tat] bis *‚amittitur‘* fehlt L.
[14] In L zu *‚antwert‘* im Text, in S zu *‚dingfluchtig‘* ebenda.
[15] *Ratio, quia*] L *quod.* [16] BLS *a.*
[17] D *iudicia.* L *iuriſdictione.*
[18] L *decedere.* Stendaler Glosse *diffidere.* [19] LD *iij.*
[20] D *‚xxanus‘.* [21] *xi* bis *et* fehlt BS.
[22] D *xliiij.* BS *lxxxiiij.*
[23] D *‚honeratus‘.* B *‚oneratus‘.* S *‚orieratus‘.* — *‚xp̄ianis‘* bis *‚honoratus‘* fehlt L.
[24] D *rapere.* [25] *‚que in frau. cre.‘*] D *‚qui inſtru. re.‘*
[26] Das Alinea *Secus* fehlt BS. In L wird es in verkürzter Form an das erste Alinea angeschlossen: *et poteſt quis ſu*[um] *debitorem fugitivum capere et ad iudicis preſentiam ducere.*

Digitized by Google

24) II, 51 Gl. ‚*Das ander gebot*'][1] *Quia vim facit, qui contra inhibicionem*[2] *facit, ff* ‚*quod vi aut clam*' [XLIII, 24] *l. i §* ‚*quod ſicut*' [lies ‚*quid ſit*'] [5]. *aduerſus violentiam eciam*[3] *parum prodeſt cuſtodia, ff* ‚*quod me*[tus] *cau*[ſa]' [IV, 2] *l. ij.*[4] (SWZ.) Aus der Stendaler Glosse. B, 35. L, 17

II, 54 Gl. ‚*Das iſt durch das, das vihe ſteticlich ſchadet*'] *Eyn ding muß man*[5] *nicht thun durch zukunftigen ſchadens wille,*[6] *vt hic et wich. ar. cxxiiij in gloſa etc.* (Z.) B, 36. L, 18

II, 60 Gl. ‚*Wie, ab ich yeme tete*'] *Ap ein man gewant adir ander ding tete czu nehene vnd wurde em geſtalen, quid iuris etc.* B, 37

25) II, 61, §. 5 ‚*ledekeyne*'] *Das iſt, wanne*[7] *die ſaet*[8] *ledigen*[9] *hat, das iſt, wanne ſie geſchoſt*[10] *hat, ader wanne ſie bletter hat.*[11] (GLbS.) Vgl. Homeyer N. 19 ad h. l. Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch II, 649. 1876. voc. *ledich.* B, 38

B *Hie enden ſich additiones des andern buchſ, vnd volgen hienach additiones des driten buchs.* L *Sequuntur additiones tercij libri.*

Drittes Buch.

1) III, 3 ‚*thoren*'] *ymmo ſententia lata contra furioſum uel bonis interdictum*[12] *eſt ipſo iure nulla, ff* ‚*de re iudica*[ta]'[13] [XLII, 1] *l.* ‚*furioſo*' [9],[14] ‚*de ſucceſſ*[ionibus] *ab inteſta*[to]' [III, 27] *c. fi*[nali] [3]. (SW.) Aus der Stendaler Glosse zum lateinischen Text. B, 1. L, 1

III, 4 Gl. ‚*das eyner, deme eczwas gegebin were*'] *vel ſic: weme waz*[15] *gegeben*[16] *adir verkouft were, der were daz*[17] *nehr zu* B, 2

---

[1] In D am Kopf des Textes.
[2] W *prohibicionem.* Z fh. *aliquid.*
[3] *eciam* fehlt L und in der Stendaler Glosse. [4] Z *xj.*
[5] L fh. *dicke.* Z fh. *offt.* [6] Vgl. hierzu die Buch'sche Glosse.
[7] BLb fh. *daz korn vel* (A *oder*, Lb *das iſt*). [8] S *ſnodt.*
[9] G *gelode.* BLb *geledet.* A *gelidiget.* S *gelediget.*
[10] B fh. *ader gledert* (A *oder geledet*). S fh. *ader geledert.* G fh. *adir gelodirth.*
[11] *wanne ſie bl. hat*] BGLbS *geblettert.*
[12] *bonis interdictum*] L *cuius bonis interdictum eſt.*
[13] ‚*de re iud*'.] Stendaler Glosse im Augsburger Primärdruck corrumpiert: ‚*de reg. iuris*'.
[14] Das folgende Citat fehlt L. [15] Z *das.* [16] WZ *vorgebin.*
[17] Z *des.*

Digitized by Google

behaldene, denne is yenner zu verſachene.[1] *Hir kegen iſt hiruor etc.* (WZ.) Variation der Buch'schen Glosse.

B, 3. L, 2 2) Gl. *‚wanne is iſt nach ſeyn'*][2] *Das*[3] *vernym, wanne her das verkouffte ding in*[4] *ſeyner gewere behalden hat,*[5] *als Supra*[6] *li. i*[7] *ar. xxxiiij in glo*[ſa], *quia per tradicionem eciam*[8] *extraiudicialem tranſfertur dominium, § ‚per tradicionem'* [40] *Inſti. ‚de re*[rum] *diuiſi*[one]' [II, 1]. (LbSW.)

B, 4 Gl. *‚Wer do kouffunge bekent'*] *vel ſic: was einer kouffet ader vergibit, des ſal her gewere ſeyn.* (W.)

B, 5 Gl. *‚Wanne ſage, is en ſie'*] *vel ſic: daz her do ſait, daz die erben iren meteerben ſollen gewern, die dorff, dy ym geben ſint von*[9] *ſeyme eldervater, dy werden em vor ein teyl ſeines*[10] *gutis gegeben. vnd hir ſait her etc.* (W.) Variation der Buch'schen Glosse.

B, 6 III, 5 Gl. *‚Hie merke das vnderſcheit diſs artickels'*] *vel ſic: hir mercke vnderſcheit des*[11] *ar., der hiruor ſtehit, vnd diſſes. Yenner ar. ſait von deme antwerttere, der ſich czuet an ſeinen*[12] *gewern, daz daz angefangete gut ſeyn bleiben ſolle. Diſſer ar. verantwert daz gut alſo, nicht daz is icht ſeyn ſie, wenne her begert, daz hers mit rechte gelo ſe.*[13] (W.) Variation der Buch'schen Glosse.

B, 7. L, 3 3) III, 6, §. 2 *‚beſatczt'*] *Vornym das alſo, wie wol der knecht habe ym uß gedinget*[14] *vnde beſatczt, das der herre om ſulde legen*[15] *vnde gebin*[16] *alle ſeynen ſchaden vnde alle ſeyne vorluſt, die wile her an ſeyme dinſte iſt,*[17] *glichwol darff*[18] *her ſulchen ſchaden vnde vorluſt, alſo hir in dem texte ſtehit, nicht legen*[19] *etc.* (GLabSWZ.)

BGLabSWZ fh. *Racio, wenne daz*[20] *iſt ſeyn guter wille vnd ſeine ſchult.*

---

[1] W *uorſtehne.* Die letzten Worte fehlen WZ.
[2] In L zu dem vorhergehenden *‚ghewerent'.* [3] B *vel.* [4] L *by.*
[5] L *hedde.* [6] D *jnfra.* BLLbS *contra* (LbS fh. *Supra*).
[7] W *ij.* [8] *eciam* fehlt B. [9] W *adir.*
[10] W *eyns.* [11] W *diſſes.* [12] W *eynen.*
[13] W fh. *Hyr mercke dreyrley ſtucke,* wie in der Buch'schen Glosse.
[14] Z *gedient.* [15] L *leggen.* S *legin.* BLaW *legeren.* Z *wegeren.*
[16] *vnde gebin* fehlt BGLabSWZ.
[17] *die wile* bis *iſt* fehlt BLabSWZ.
[18] L *dorft.* [19] S *legin.* BLaW *legern.* Vgl. oben N. 15.
[20] WZ *do.*

Digitized by Google

Gl. *‚ader ab ſie der egnanten ingeſinde‘*] *vel ſic: daz ſie dem geſinde ſeyn nottorft mete koufften, ader ap*[1] *etc.* (W.) Variation der Buch'schen Glosse. B, 8

4) III, 31, §. 1 *‚antwerten‘*] *Das vornym,*[2] *ab man auch deme erben*[3] *nicht*[4] *gloubit hette.*[5] *wer do eyme icht*[6] *nymmet, der pflegit*[7] *deme erben nichtiſ nicht*[8] *zcu glouben*[9] *vnde mus em*[10] *doch dor uor antwerten, ut hic.*[11] (GLbSWZ.) B, 9. L, 4

Gl. *‚wie en ſullen die erben‘*] *Nota hic, das dy erben den ſchuldigen nicht dorffen irynneren*[12] *noch toder hant, ſundern man muß ſie irynnern*[13] *vff des vaters ſchult, vt hic, vide proceſſum etc.* B, 10

III, 32, §. 8 *‚her nympt‘*] *vel ſic: her nympt ſein erbe noch ſeyme tode vnd ſeine kinder, ap ſie noch em gehoren,*[14] *dimittendo vnd erbit is.* B, 11

5) III, 47 Gl. *‚das die buſſe gliche*[15] *groß ſeyn ſulle‘*] *Dis vornym, wanne man pynlichen claget, ſo henget man vnder wilen eynen, vnde vnder wilen ſo ſlet man en zcu der ſtuppen,*[16] *li. ij ar. xiij.*[17] (GLbSW.) B, 12. L, 5

III, 51, §. 1 *‚ſtelente‘*] *Das ſint dy enten, do man wilden*[18] *enten mit ſtellit.* (SW. — Z in der Glosse.) Vgl. oben §. 8, Nr. 3 nebst N. 6, 7. B, 13

‚hobewart‘] *Id eſt der hunt in deme huſe des mannes.*[19] (GSW.) Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch II, 325. 1876 voc. *hofwart.* B, 14

§. 2 *‚runcziden‘*] *Daz ſint roß,*[20] *dy zu ſtreite*[21] *togen.*[22] (SW.) Schiller und Lübben a. a. O. III, 532. 1877 voc. *runtſiden.* Vgl. oben §. 8, Nr. 2, 3 nebst N. 5, 7. B, 15

III, 64, §. 8 *‚Deme ſchulteyſen‘*] *Daz ſint richter in mergkten.* (Lb.) B, 16

---

[1] W fh. *ſie.* [2] GLbWZ *ſaltu vornemen.*
[3] *erben* fehlt D. [4] BGLbZ *nichtis* (*nichts*).
[5] BLGLbSWZ fh. *wenn* (*Wente, wann*). [6] Lb *recht.*
[7] Z fh. *ya gewiſlich.* [8] *nicht* fehlt BGLbSWZ.
[9] L *geuende.* Z *gelden.* [10] *em* fehlt LG.
[11] *ut hic* fehlt LZ. [12] *dorffen irynneren*] St *bewiſen.*
[13] *ſie irynnern*] St *dat bewiſen.* [14] St *geboren.*
[15] *‚gliche‘* fehlt D. [16] *zcu der ſt.*] A *mit zutten.*
[17] Das Sachsenspiegelcitat fehlt G, wo die Addition ausnahmsweise an den Rand geschrieben ist.
[18] SW *ander.* Ebenso die Tzerstedische Glosse. Sitzungsberichte CVI, 211.
[19] G kürzer: *id eſt den huß hunt.* [20] St *perde.*
[21] W *czuſchte.* S *czoſte.* [22] St *dhenen.*

Digitized by Google

B, 17 6) §. 9 ‚*Deme belehnten voyte*‘] *Vnde das ſint gogreuen, die man zcu langer zceit keuſt, der iſt nu nicht,*[1] *ut li. i ar. lviij*[2] *in glo*[ſa]. (GLbSWZ.)[3]

B, 18 III, 69 Gl. am Ende ‚*etc.*‘] *Nota hic partem gloſe ſuper articulum lxix pertinentem ad finem illuc, videlicet ‚vnd vinden‘ etc.* [§. 3]. *Diß iſt widder daz keiſerrecht, daz ſpricht, der richter ſolle dy orteyl ſelber vinden,* u. s. w. bis *Wenne daz orteil iſt allerlobelichſt, daz von vil luten gegeben wirt vnd gefulbort, vt* (Citate). Dieses nachgetragene Stück der Buch'schen Glosse fehlt an der betreffenden Stelle in den Bocksdorf'schen Drucken, wie in D, wo die Glosse zu §. 2 ‚*Sitczende*‘ abbricht.

7) III, 73, §. 1 ‚*Nympt aber eyn frie ſcheppinbare weib eynen birgelden*‘] *alſo hie ſaltu den text nicht anders han, danne alſo her hie ſtet.*[4] *eczliche bucher haben: ‚nympt das ſcheppinbare*[5] *weib eynen birgelden‘. die haben vnrecht, wanne is iſt widder den latiniſchen text,*[6] *vnde auch dor vmbe, das das ammecht iſt der manne ammecht,*[7] *ut dicit glo*[ſa] *hic in prin*[cipio]. (SW. — In Z verändert und weitschweifiger.)

B, 19 8) §. 2 ‚*die dinſtman*‘] *Dinſtman, id eſt die eygen. abir*[8] *ſage, her heiſt hie die dinſtman, die do dynen vmbe ir gut, ut jnfra*[9] *glo*[ſa]. (LbW.)

B, 20 9) §. 3 ‚*ire burtmit*‘] *Das iſt, ſie geben irem*[10] *hern eyne gabe vnde muſſen das myten, das ſie mogen man genemen, vnde das heiſt merces copulacionis.* (GLbW.) Schiller und Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch I, 450. 1875 voc. *bumede.* Vgl. *Dπ* im Text (Homeyer N. 29 ad h. l.).

---

[1] *der* bis *nicht* fehlt G.

[2] B *lvij.* Ebenso Lb ursprünglich, aber mit nachgetragenem *i.*

[3] In G steht die Addition ausnahmsweise am Rande.

[4] *alſo* bis *ſtet* fehlt SW. Statt dessen setzt S: *In ar. lxxiij ſaltu habin in principio: ‚Nympt eyn ſcheppenbar frey man eyne birgelde‘.* Die Bemerkung trifft nicht die Lesung der Dresdener Handschrift, welche im Folgenden verworfen wird, sondern die des Baseler Primärdrucks: *‚Nimpt abir eyn ſcheppenbar frei man eyne birgelde‘* (Homeyer N. 2 ad h. l.).

[5] SWZ fh. *frey.*

[6] Der Lateinische Text des Sachsenspiegels lautet in Uebereinstimmung mit der Deutschen Lesart der N. 4: *‚Si vero pagana aut villica bannito copuletur‘* (Homeyer a. a. O.).

[7] W fh. *vnd nicht der wyber.* [8] BLbW *Ader.*

[9] BLbW fh. *in.*

[10] D statt *geben irem* zweimal *irem.*

Digitized by Google

10) *‚ire man‘*][1] *Idem eſt,*[2] *ſi maritus repudiat uxorem,* B. 21
quod tunc temporis licuit ſecundum iura ſlauorum. (GLb.)
Letzte Addition in B.[3]

11) III, 76, §. 2 *‚der man‘*] *Nota, das weib erbit keyne* L. 6
farnde habe bie des mannes lebin, ane alleyne[4] *gerade vnde*
eygen, vide li. i ar. xxxi in prin[cipio] *glo*[ſe].[5] (LbSW.)

12) III, 77, §. 1 *‚Tvt eyn man‘*] *Du ſalt den text alſo* L. 7
vornemen:[6] *wanne eyn man nympt eyne wittewe,*[7] *die do*[8] *acker*
hat,[9] *tut danne der man*[10] *den acker uß,*[11] *wanne danne die wit-*
tewe ſtirbit,[12] *ſo ſal der man, der den acker gemyt hat, den erben,*
uff die[13] *der acker gefellit,*[14] *widder gebin,*[15] *vnde die erben ſullen*
deme mittere gebin ſulchen[16] *zcinß, alſo her yeme gebin ſulde, do*
her en vmbe vormit.[17] *ab auch das des myters ſchade were, ſo*
mus hers glich wol thun, ut hic dicit glo[ſa] *in fine.* (GLbWZ.)
Letzte Addition in L.

13) III, 83, §. 2 *‚gewern‘*] *Das ſaltu vornemen von lehn-*
gutern nach lute des latiniſchen textes.[18] (GLab.) Letzte Ad-
dition in La.

14) §. 3 *‚die wile das her lebit‘*] *Intellige ante tradicionem*
iudicialem, uel intellige, ſi tale pactum factum eſt inter partes,
alias ſufficit vnus annus, Supra e. ar. § proximo. uel intellige
hic textum contra abſentem, ut wich. ar. xxi in glo[ſa]. (GLbW.)
Letzte Addition in DG.[19] In W steht die letzte Addition zu
III, 88, §. 5 *‚volkommen‘*.

---

[1] In D zu *‚wendiſch‘*. [2] *Idem eſt* fehlt B.
[3] B schliesst hier mit *Finis feliciter.*
[4] *ane alleyne*] L *ſunder.* [5] *in pr gl.* fehlt L.
[6] *Du* bis *vornemen*] L *Vornim deſſen ar. alſo.*
[7] Z fh. *Aber herwiderumb eyn frawe einen man.*
[8] Z fh. *eygen.* [9] Z *hetten.*
[10] *der man*] Z *yhr eins.*
[11] Z fh. *vmb zynſe, dem man yhme dauon geben ſolt mit yhenes willen.*
[12] *wanne danne* bis *ſtirbit*] Z *Stirbet dan da ſs, des der acker eygen was.*
[13] L fh. *dar.* [14] L *vpp ſolt.* GWZ fh. *den acker.*
[15] Z *laſſen.* [16] Z *fouill.*
[17] *her yeme* bis *vormit*] L *me iennen geuen ſcholde, den en em vormedet hedde.*
[18] *‚Qui vero alicui pheoda conferat‘* u. s. w. (nach dem Augsburger Primärdruck).
[19] G giebt die Addition ausnahmsweise am Rande.

Digitized by Google

2. Uebersichts-Tafel der Additionen.

Die nachfolgende Uebersichts-Tafel vergleicht den gedruckten Bestand der Additionen mit der handschriftlichen Ueberlieferung, ohne auf diejenigen abundierenden Stücke der Handschriften, welche im Anhang 1 nicht mitgetheilt sind, einzugehen. Bei allen Handschriften, deren Additionen ich (ausser der Dresdener) nicht beziffert habe, ebenso bei dem Zobel'schen Druck bedeutet ein Gedankenstrich (—) das Vorhandensein des betreffenden Stücks, wogegen das Fehlen nicht besonders ausgedrückt wird. Wo die Additionen als Interpolationen zu Text oder Glosse auftreten, ist statt des Gedankenstrichs ein I gesetzt. Zum Text des Sachsenspiegels verweise ich auf die Zahlen der Artikel und Paragraphen, zur Glosse nur auf die Artikelzahlen der drei Bücher, in beiden Fällen ohne die Stichworte. Wegen der Bezeichnung der Handschriften und Drucke vgl. bei Anhang 1 den Eingang am Ende.

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W.
I. 1 . . .		1	1	—	1	I	..	..	—	—	...
	1	..	2	I	2	..	..	—	—	—	—
		2	3	..	3	..	..	..	..	—	—
		3	4	..	4	..	..	..	—	—	—
		4	5	..	5	..	..	..	—	I	..
		5	6	..	6	..	..	—	—	—[1]	—
2. §. 1 . .		..	7	..	7	I	—	—	—	—	—
§. 2 . .		6	8	—	8	I	—	—	—	—	—
§. 3 . .		7	..	—	..	I	..	..	..	—	..
§. 4 . .		8	9	—	9	I	..	..	..	—	—
		9	10	—	10	..	—	..	—	—	—
	2	10	11	..	11	..	—	..	—	—	—
		11	12	—	12	..	..	..	—	—	—
		12	13	..	13	..	..	—	—	—	—
		13	..	..	14	I	..	..	—	—	—
3. §. 3 . .		..	14	..	15	..	..	..	..	..	..
	3	14	..	I	..	..	..	..	..	I	—

[1] Am Rande und zugleich in der Glosse.

Digitized by Google

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W
	3	15	..	—	16	I	..	—	—	—	—
		16	..	..	..	..	..	..	..	I	I
		..	15	..	17	..	..	..	..	..	..
		..	..	—	18	..	—	..	..	—	—
I. 5. §. 1.		17	16	—	19	I	—	—	—	—	—
		18	17	—	20	..	—	—	—	..	..
§. 2.		19	18	—	21	..	—	—	..	..	..
		20	19	—	..	..	..	—	—	..	—
§. 3.		21	20	—	22	I	—	..	..	—	—
	5	22	..	..	..	..	..	..	..	—	—
		23	21	—	..	I	..	—	—	I	I
		24	22	—	..	I	..	—	..	..	..
6. §. 2.		25	23	—	23	..	..	..	..	..	..
		26	24	..	24	..	..	..	..	..	..
		..	..	..	25	I	..	..	—	..	..
		27	25	—	..	..	—	..	..	—	—
	6	28	26	..	..	..	—	..	..	—	I
		29	27	—	26	..	..	..	..	I	I
		30	28	—	..	..	—	..	..	I	I
7.		31	29	—	..	..	..	..	..	—	—
		32	30	—	27	I	..	—	—	—	—
		33	31	—	..	..	..	..	..	—	—
		34	32	—	..	..	—	..	..	..	—
8. §. 3.		35	33	—	..	..	..	..	..	—	—
		36	34	—	28	I	—	..	—	—	—
	8	37	35	I	29	I	—	..	—	—	..
9. §. 6.		38	36	..	30	..	..	..	..	—	—
	9	39	37	—[1]	31	I	—	..	—	—	—
		40	..	..	..	..	..	..	..	I	..
		41	38	..	..	..	..	..	..	I	I
10.		42	39	—	32	I	..	..	—	—	—
		43	40	—	33	I	—	..	..	—	—
11.		44	41	—	34	I	—	..	—	—	—
12.		45	..	—	..	..	—	..	..	—	—
13. §. 1. .		46	42	I	35	..	..	..	..	—	—
..	14	47	43	I	36	I	—	..	—	—	—
..	15	48	..	—	..	..	..	..	..	..	..
		49	44	—	37	I	—	..	—	—	—
		50	45	..	..	..	—	..	..	I	I

[1] Zweimal.

Digitized by Google

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W
	15	51	..	I	..	..	—	..	..	I	I
I. 16. §. 1.			46	—	38	I	—	..	—	—	—
		52	47	—	..	I	..	..	—	..	..
	18	53	48	—	39	..	—	..	..	—	—
20. §. 1.		54	49	—	40	I[1]	—	..	..	—	+
		55	50	—	41	—	—	..	..	—	—
§. 2.		56	51	—	42	..	..	..	..	—	—
	20	57	52	..	..	..	—	..	..	I	—
		58	..	Glosse	..	..	..	..	..	Glosse	Glosse
21. §. 1.		59	53	—	43	I	—	..	—	..	..
§. 2.		60	54	..	..	..	—	..	..	—	—
		61	55	—	44	..	..	..	..	—	—
	21	62	..	..	..	..	—	..	..	..	..
		63	..	—	..	..	—	..	..	—	—
		64	..	..	..	I	..	..	..	—	I
			56[a]	I	45	..	—	..	..	—	—
		65	..	—	..	I	..	..	..	I	I
22. §. 1.			56[b]	—	46	..	..	..	..	—	—
§. 2.		66	..	..	..	..	—	..	..	..	..
			57	..	47	I	—	..	—	—	—
§. 3.			58	—	48	..	..	..	..	—	—
	22	67	..	..	..	I	—	..	..	I	..
		68	..	..	..	..	—	..	..	..	I
23. §. 2.			59	—	49	I	—	..	—	—	—
		69	60	—	50	I	—	..	—	—	—
	23	70	..	..	..	I	—	..	..	I	I
		71	..	..	51	I	—	..	..	—	—
24. §. 1.		72	61	I	52	I	—	..	—	—	—
		73	62	..	..	..	..	..	..	—	—
§. 2.		74	63	I	53	I	—	..	—	—	—
§. 3.		75	64	..	54	..	..	..	—	—	..
		76	65	I	..	..	—	..	..	—	—
	25	77	66	—	55	..	..	..	..	—	..
		78	..	..	56	..	..	..	..	—	..
	26	79	..	..	57	I	..	..	..	..	..
27. §. 1.		80	67	—	58	I	—	..	..	—[2]	..
	27	81	..	..	..	..	..	..	..	..	..
28.		82	..	—	59	I	—	..	..	..	..

[1] Alinea 2 am Rande.

[2] Am Rande und später abermals in der Glosse.

Digitized by Google

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W
	28	83	68	—	60	..	—	..	..	—	—
I. 29.		..	69	..	61	I	—	..	..	—	—
	29	84	..	I	..	..	..	..	..	..	I
	31	85	..	—	62	I	—	..	..	—	—
32.		86	70	..	63	..	—	..	..	..	—
	34	87	..	—	64	I	—	..	..	—	—
		88	..	—	..	..	..	..	..	—	—
36. §. 1 .		89	..	— [1]	65	I	—	..	—	—	—
38. §. 1 .		90	..	—	..	..	—	..	..	..	..
§. 3 .		91	..	..	..	..	..	..	..	—	—
		92	..	—	..	..	..	..	..	..	..
39.		..	71	..	66	I	..	..	—	..	..
40.		93	72	I	67	I	..	..	—	—	—
46.		..	73	..	68	..	..	..	—	—	—
		94	..	I	..	..	—	..	..	—	—
47. §. 1 .		95	..	..	..	I	..	..	..	—	—
		96	..	I	..	..	—	..	..	—	—
48. §. 1 .		97	..	—	69	I	—	..	—	..	..
		98	..	—	..	..	—	..	..	..	..
	51	99	..	..	..	..	..	..	..	—	—
52. §. 1 .		..	74	—	70	I	—	..	—	—	—
		..	75	—	71	..	—	..	..	..	..
§. 4 .		100	..	..	72	..	..	..	—	..	..
53. §. 2 .		101	..	—	73	I	..	..	—	..	—
§. 4 .		102	..	—	..	..	..	..	..	—	—
54. §. 3 .		...	..	..	74	..	..	..	..	—	..
§. 4 .		...	..	..	75	..	..	..	..	..	..
57		103	..	—	76	..	..	..	..	—	..
59. §. 1 .		104	..	..	..	..	—	..	—	—	..
	60	105	76	..	77	I	—	—	—	—	..
		106	..	—	..	..	..	..	—	—	..
		107	..	..	..	..	..	..	..	—	..
61. §. 1 .		108	77	—	78	I	—	—	—	—	—
§. 4 .		109	78	—	79	I	..	—	—	—	—
62. §. 1 .		110	79	—	80	..	..	..	..	—	—
§. 3 .		...	80	—	81	I	—	—	—	—	—
§. 4 .		111	81	—	82	I	..	—	—	—	—
63. §. 1 .		112	..	—	...	I	—	—	—	—	—
	66	113	..	..	..	..	..	..	..	..	..

[1] Zwischen Text und Glosse.

Digitized by Google

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W
I 68. §. 2 .		114	..	—	..	..	..	..	..	..	..
		...	82	..	83	I	..	—	..	—	..
		115	83	—	84	I	..	..	..	—	—
§. 3 .		116	..	—	..	..	..	..	..	..	..
69. . . .		117	84	—	85	I	..	—	..	—	..
70. §. 1 .		118	..	—	86	I	..	—	..	—	..
	70	119	..	—	..	I	..	—	..	—	—
		120	..	—[1]	87	I	..	—	..	—	..
II. 1. . .		...	..	—[2]	1	..	..	..	..	—	—
	1	1	1	—[3]	2	..	..	..	..	—	—
	2	2	..	..	..	..	..	..	..	..	..
4. §. 2 .		3	2	—[4]	3	I	..	—	..	—	—
5. §. 1 .		4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
§. 2 .		..	3	—	4	..	..	..	..	—	—
6. §. 2 .		..	4	—	5	..	..	..	..	—	—
§. 4 .		5	..	..	..	..	..	..	..	..	..
8. . . .		6	..	—	..	I	..	..	..	..	..
11. §. 1 .		7	5	..	..	I	..	..	..	..	..
		8	..	..	6	I	..	—	..	..	..
§. 2 .		9	6	—	7	..	..	—	..	—	—
12. §. 14		10	7	—	8	..	..	..	..	—	—
	12	11	8	—	9	I	..	—	..	..	..
13. §. 1 .		12	..	—	..	..	..	..	..	..	..
§. 8 .		13	..	—	..	..	..	..	..	..	..
15. §. 1 .		14	..	—	..	..	..	—	..	..	..
§. 2 .		..	..	—	10	I	..	—	..	—	—
16. §. 1 .		15	..	—	..	..	..	..	..	..	..
§. 8 .		16	9	—	11	..	..	—	..	—	—
17. §. 2 .		17	10	—	12	..	..	—	..	—	—
18. §. 1 .		18	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	19	19	..	..	..	..	..	..	..	..	..
20. §. 1 .		..	11	..	13	..	—	..	..	—	..
	20	20	12	—	14	I	—	—	..	..	..
		21	..	—	..	..	—	..	..	..	..
22. §. 5 .		22	13	..	15	I	..	—	..	—	—
24. §. 1 .		23	..	—	..	..	..	—	..	—	—
	24	24	..	I	..	I	..	..	..	I	I
28. §. 3 .		25	..	—	16	I	..	—	..	..	..

[1] Zweimal. [2] In deutscher Fassung.
[3] Deutsch gefasst. [4] Zweimal.

Digitized by Google

Sachsenspiegel	Glosse	Die Drucke			Die Handschriften						
		B	L	Z	D	G	La	Lb	Q	S	W
II. 30. . . .		..	..	..	17	..	..	—	..	—	..
	31	26	..	—	..	..	..	—	..	—	..
		27	..	—	..	..	..	..	..	—	—
	34	28	..	—	..	..	..	..	..	—	..
35. . . .		29	14	—	18	..	..	..	..	—	—
36. §. 1		30	..	—	19	..	..	—	..	—	..
41. §. 2		..	..	—	20	I	..	—	..	—	—
	41	31	..	..	21	I	..	—	..	..	..
42. §. 1		32	..	—	..	I	..	..	..	..	..
§. 3		33	15	..	22	..	..	..	..	—	—
	45	34	16	..	23	..	..	..	..	—	..
	51	35	17	—	24	..	..	..	..	—	—
	54	36	18	—	..	..	..	..	..	..	..
	60	37	..	..	..	..	..	..	..	..	..
61. §. 5		38	..	..	25	I	..	—	..	—	..
III. 3. . . .		1	1	..	1	..	..	..	..	—	—
	4	2	..	—	..	..	..	..	..	..	—
		3	2	..	2	..	..	—	..	—	—
		4	..	..	..	..	..	..	..	..	—
		5	..	..	..	..	..	..	..	..	—
	5	6	..	..	..	..	..	..	..	..	—
6. §. 2		7	3	—	3	I	—	—	..	—	—
	6	8	..	..	..	..	..	..	..	..	—
31. §. 1		9	4	—	4	I	..	—	..	—	—
	31	10	..	..	..	..	..	..	..	..	..
32. §. 8		11	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	47	12	5	..	5	—	..	—	..	—	—
51. §. 1		13	..	I	..	..	..	..	..	—	—
		14	..	..	..	I	..	..	..	—	—
§. 2		15	..	..	..	..	..	..	..	—	—
64. §. 8		16	..	..	..	..	..	—	..	..	..
§. 9		17	..	—	6	—	..	—	..	—	—
	69	18	..	..	..	..	..	..	..	..	..
73. §. 1		..	..	—	7	..	..	..	..	—	—
§. 2		19	..	..	8	..	..	—	..	..	—
§. 3		20	..	..	9	I	..	—	..	..	—
		21	..	..	10	I	..	—	..	..	..
76. §. 2		..	6	..	11	..	..	—	..	—	—
77. §. 1		..	7	—	12	I	..	—	..	..	—
83. §. 2		..	..	..	13	I	—	—	..	..	..
§. 3		..	..	..	14	—	..	—	..	..	—

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

REP. G. 524 (1/5)

Digitized by Google